



Jadwiga Kaulfürstowa

Dźěłowy zešiwk

ke Katalogej kwalitatiwnych kriterijow k spěchowanjcu
a posrědkowanju serbšćiny w dźěćacych dnjowych
přebywanišćach w Sakskej

Arbeitsheft

zum Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und
Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertages-
einrichtungen in Sachsen

1. Auflage
© DOMOWINA – Bund Lausitzer Sorben e. V.
WITAJ-Sprachzentrum, Bautzen 2017
Bestellnummer: P-o/283/17

Bestelladresse:
WITAJ-Sprachzentrum
Postplatz 2
02625 Bautzen
Tel.: 03591 550 400
Fax: 03591 550 375
E-Mail: witaj-bautzen@sorben.com

Gestaltung und Satz: teichlandgrafik • Annett Haak
Druckerei: WirmachenDruck.de
Foto: @pantermedia.net/evgenyatamanenko

Gefördert durch die Stiftung für das sorbische Volk, die jährlich auf der Grundlage der von den Abgeordneten des Deutschen Bundestages, des Landtages Brandenburg und des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalte Zuwendungen aus Steuermitteln erhält.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
1. QUALITÄTSMANAGEMENT – FÜR DEN TRÄGER UND DIE LEITERIN	5
1.1 Methodenempfehlungen zum Qualitätsentwicklungsprozess	5
1.2 Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess	7
1.2.1 Erster Schritt: Auswahl des Qualitätsbereichs	7
1.2.2 Zweiter Schritt: Selbstevaluation	7
1.2.3 Dritter Schritt: Zusammenfassen der Evaluationsergebnisse	8
1.2.4 Viertes Schritt: Interpretation der Evaluationsergebnisse	9
1.2.5 Fünfter Schritt: Entwicklung der Qualitätsziele	9
1.2.6 Sechster Schritt: Prüfung der Zielrealisierung	10
1.3 Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess	11
1.3.1 Formulare für den Träger	11
Selbstevaluationsformulare	11
Formulare zur Zusammenfassung der Selbstevaluationsergebnisse	19
1.3.2 Formulare für die Leiterin	22
Selbstevaluationsformulare	22
Formulare zur Zusammenfassung der Selbstevaluationsergebnisse	34
1.3.3 Leitfragen zur Interpretation der Selbstevaluationsergebnisse	38
1.3.4 Formular zur Realisierung des Qualitätsziels	39
2. QUALITÄTSMANAGEMENT – FÜR ERZIEHERINNEN	40
2.1 Methodenempfehlungen zum Qualitätsentwicklungsprozess	40
2.1.1 Regelung der Verantwortlichkeiten	40
2.1.2 Planung des Qualitätsprozesses	40
2.1.3 Strukturierung der Sitzungen	41
2.1.4 Hinweise zur Moderation von Diskussionen	41
2.1.5 Qualitätsentwicklungsprozess unter besonderen Bedingungen	42
Großes Erzieherkollegium mit sorbischsprachigem Bildungsauftrag	42
Gemischtes Kollegium von Erzieherinnen mit sorbischsprachigem Bildungsauftrag und ohne ihn	43
Erzieherkollegium mit einer einzigen Erzieherin mit sorbischsprachigem Bildungsauftrag	43
2.2 Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess	44
2.2.1 Vorbereitung der Erzieherinnen auf den Qualitätsentwicklungsprozess	44
Informieren der Erzieherinnen über die Notwendigkeit der Qualitätsentwicklung	44
Informieren der Erzieherinnen über die Abläufe des Qualitätsentwicklungsprozesses	45
Voraussetzungen für einen erfolgreichen Qualitätsentwicklungsprozess	46
Gegenseitiger Umgang im Qualitätsentwicklungsprozess	46
2.2.2 Vorbereitungen auf den ersten Schritt des Qualitätsentwicklungsprozesses	47
2.2.3 Erster Schritt: Selbstevaluation	48
Vorbereitungen	48
Realisierung im Erzieherteam	49

	Nacharbeiten	50
2.2.4	Zweiter Schritt: Analyse des Qualitätsprofils	50
	Vorbereitungen	50
	Realisierung im Erzieherteam	50
	Nacharbeiten	52
2.2.5	Dritter Schritt: Fachliche Orientierung	52
	Vorbereitungen	52
	Realisierung im Erzieherteam	53
	Nacharbeiten	54
2.2.6	Vierter Schritt: Entwicklung gemeinsamer Qualitätsziele	55
	Vorbereitungen	55
	Realisierung im Erzieherteam	55
	Nacharbeiten	57
2.2.7	Fünfter Schritt: Entwicklung persönlicher Qualitätsziele	58
	Vorbereitungen	58
	Realisierung im Erzieherteam	58
2.2.8	Sechster Schritt: Umsetzung der Qualitätsziele	59
	Vorbereitungen	59
	Realisierung im Erzieherteam	59
	Nacharbeiten	59
2.2.9	Siebter Schritt: Feststellung und Sicherung des Ergebnisses	60
	Vorbereitungen	60
	Realisierung im Erzieherteam	60
	Nacharbeiten	60
2.2.10	Reflexion des Qualitätsentwicklungsprozesses	61
	Realisierung im Erzieherteam	61
	Nacharbeiten	61
2.3	Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess	62
2.3.1	Hinweise für die Arbeit mit den Selbstevaluationsformularen	62
2.3.2	Selbstevaluationsformulare	63
	Umgang mit Sprache und Kontextualisierung (1)	63
	Sprachinput (2)	66
	Dialoge (3)	67
	Tägliche Abläufe (4)	69
	Gezielte Sprachförderung (5)	70
	Vermittlung und Pflege sorbischer Kultur (6)	74
	Projekte (7)	76
	Eingewöhnung der Kinder (8)	77
	Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule (9)	78
	Beobachtung und Dokumentation (10)	80
	Elternarbeit (11)	82
	Zusammenarbeit (12)	84
	Reflexion und Fortbildung (13)	86
	Ausstattung (14)	87
2.3.3	Formular 1: Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels	88
2.3.4	Formular 2: Realisierung des persönlichen Qualitätsziels	90
2.3.5	Formular 3: Aufgabenliste	91
Zitierte Literatur	92	

Einführung

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die parallele Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Alle Bezeichnungen von Personen gelten in gleichem Maße für beide Geschlechter.

Ziel des Heftes

Zum „Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaufürstowa 2014)¹ liegt nun hier das Arbeitsheft vor. Es handelt sich um ein Material, mit dem gezielt und systematisch die Qualität der sorbischsprachigen pädagogischen Arbeit und der sie umgebenden Umstände gesteigert und gesichert werden können. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass die Einrichtungen und deren Träger dieses Angebot annehmen und sich gezielt und dauerhaft um bestmögliche pädagogische Qualität bemühen. Nur so kann es gelingen, die sorbischsprachige Bildung in der Oberlausitz auf ein noch höheres Niveau zu führen und Kinder in ihren sorbischen Sprachfertigkeiten zu vervollkommen.

Zielgruppe des vorliegenden Heftes sind all jene, die direkt oder indirekt an der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung der Kinder in Krippe, Kindertagespflege oder Kindergarten beteiligt sind und die Qualität ihrer Arbeit langfristig steigern möchten.

Hintergrund

Für das Sorbische fehlen ausreichende Kapazitäten für die Entwicklung eines neuen Qualitätsmanagementsystems, vor allem für dessen breit angelegte Prüfung. Deshalb beziehen sich die Empfehlungen des vorliegenden Arbeitsheftes in ihren Grundlagen auf zwei existierende Konzepte. Diese entstanden im Rahmen der Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder, in der Fachkräfte der ganzen Bundesrepublik mitwirkten.

Der erste Teil stellt dem Träger und der Leiterin eine Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess zur Verfügung. Sie bezieht sich in ihren Grundlagen auf eine Publikation des Herausgeberteams um Wassilios E. Fthenakis „Träger zeigen Profil. Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen“ (Fthenakis 2003).

Anders als der Träger und die Leiterin, die jeweils für sich allein an der Qualitätsentwicklung arbeiten, entwickeln die Erzieherinnen ihre Qualitätsziele gemeinsam und stimmen sie in Gruppenarbeit ab. Dies verlangt einen anderen methodischen Zugang. Aus diesem Grund wird im zweiten Teil des Arbeitsheftes eine Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess vorgelegt, die in den Grundsätzen auf dem System von Wolfgang Tietze und seinen Kollegen „Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Bildung, Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder von 0–6 Jahren“ (Tietze 2007b)² basiert. Es handelt sich hierbei um ein Methodenhandbuch zum Katalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Tietze 2007a)³, auf das sich der bereits erwähnte sorbische Qualitätskriterienkatalog (Kaufürstowa 2014) bezieht. In dieser Hinsicht entsprechen die beiden Kataloge und Arbeitshefte einander. Die meisten sorbischen Bildungseinrichtungen arbeiten mit Tietzes Materialien, die im ganzen Bundesland durch PädQUIS⁴ Verbreitung finden. Deshalb wird ihnen das empfohlene Qualitätssystem weitestgehend bekannt sein.

Das vorliegende Arbeitsheft und der Qualitätskriterienkatalog beschränken sich thematisch auf den Bereich der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung. Dadurch sind sie eine gute Ergänzung zu anderen Qualitätsmanagementsystemen, die die sächsische Regierung Kindertageseinrichtungen empfiehlt (Empfehlung 2007).

¹ In vier Kapiteln des Katalogs wird beschrieben, wie der Träger, das Erzieherteam, die Leiterin und einzelne Erzieherinnen im Idealfall vorgehen, wenn sie mutersprachliche Kenntnisse sorbischer Kinder fördern und Kindern deutschsprachiger Familien die sorbische Sprache vermitteln. Es handelt sich also um Kriterien der „besten Praxis“, die den Verantwortlichen bei der Arbeit mit Kindern bis zu sechs Jahren zur Orientierung und Motivation sowie als Grundlage zur Fachdiskussion dienen sollen.

² Inzwischen liegt eine neue, überarbeitete Auflage vor: Tietze 2017.

³ Inzwischen liegt eine neue, überarbeitete Auflage vor: Tietze 2016.

⁴ Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme gGmbH, Berlin.

Inhalt des Heftes

Das Arbeitsheft besteht aus zwei Teilen: Der erste widmet sich dem Qualitätsmanagement des Trägers bzw. der Leiterin, der zweite dem Qualitätsmanagement der Erzieherinnen. Beide umfassen eine methodische Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess und die dazu notwendigen Formulare. Letztere enthalten – in umformulierter, gekürzter und dem Qualitätsprozess angepasster Form – Qualitätskriterien, die im „Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaulfürstowa 2014) enthalten sind. Alle Vorlagen sind zudem auch in digitaler Form auf der beiliegenden CD zugänglich. So können sie nach Bedarf ausgedruckt und bequemer vervielfältigt werden.

Das empfohlene System, mit dessen Hilfe der Träger bzw. die Leiterin die Qualität der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung der Kinder steigern können, beinhaltet sechs Arbeitsschritte. Diese richten sich direkt an den Träger bzw. die Leiterin und umfassen u. a. die Selbstevaluation, Interpretation der Ergebnisse und Realisierung der Qualitätsziele.

Die Anleitung für das Qualitätsmanagement in der sorbischsprachigen pädagogischen Arbeit der Erzieherinnen richtet sich dagegen an die Moderatorin. Diese soll die Erzieherinnen durch den sieben Schritte umfassenden Qualitätsprozess zu höherer pädagogischer Qualität führen. Selbstevaluation, Fachdiskussionen, Entwicklung der Qualitätsziele und natürlich deren Realisierung spielen eine zentrale Rolle. Methodische Empfehlungen für die Moderatorin des Qualitätsprozesses sind vielseitig und reichen vom Organisieren einzelner Sitzungen des Erzieher-teams bis hin zum Ausfüllen der Formulare. Neben allgemeingültigen Hinweisen werden auch solche zur Arbeit unter besonderen Bedingungen gegeben, z. B. innerhalb eines großen sorbischsprachigen Erzieherkreises, eines gemischt zweisprachigen Teams oder zur Tätigkeit als einzige sorbische Erzieherin.

Der zweite Teil des Arbeitsheftes ist also für die Moderatorin des Qualitätsprozesses und nicht direkt für die Erzieherinnen konzipiert – obwohl letztere die wichtigsten Akteurinnen im Qualitätsentwicklungsprozess zur sorbischsprachigen pädagogischen Arbeit sind. Ihr Wirken hat den größten Einfluss auf die Sprachfertigkeiten der Kinder.

1. QUALITÄTSMANAGEMENT – FÜR DEN TRÄGER UND DIE LEITERIN

1.1 Methodenempfehlungen zum Qualitätsentwicklungsprozess

Als Träger bzw. Leiterin haben Sie einen großen Anteil am Erfolg der sorbischen sprachlichen und kulturellen Erziehung und Bildung der Kinder in Kindertageseinrichtungen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie – ebenso wie die Erzieherinnen, die unmittelbar mit den Kindern arbeiten – das Qualitätsmanagement im Bereich des sorbischsprachigen Bildungsauftrags als wichtigen Bestandteil Ihrer Tätigkeit betrachten.

Das hier vorliegende Instrument zur Qualitätsentwicklung ist bewusst einfach konzipiert und lässt sich sofort (ohne besondere Fortbildung) anwenden. Es bezieht sich auf die Qualitätskriterien, die sich Ihnen als Träger bzw. Leiterin im Zusammenhang mit der sorbischen sprachlichen und kulturellen Bildung und Erziehung der Kinder in Kindertagesstätten stellen. Auf deren Grundlage können Sie sich durch Selbstevaluierung Ihr fachliches Wirken bewusst machen, es systematisch beurteilen, sich Ihr Entwicklungspotenzial erschließen und sich Qualitätsziele setzen, die Ihre Arbeit weiter verbessern sollen.

Qualitätsmanagement sollten Sie nicht nur von den Erzieherinnen erwarten, sondern auch für sich als zeitlich unbegrenzte Aufgabe betrachten. Nur so ist eine sukzessive Qualitätsentwicklung Ihrer Arbeit möglich. Daher wird der Prozess, der aus sechs Arbeitsschritten besteht, als Kreis dargestellt, in dem der letzte Schritt wieder in den ersten greift. Dies ist als Aufforderung zu verstehen: Nach dem Erreichen des Zieles sollte man entweder erneut an der weiteren Qualitätssteigerung desselben Zieles arbeiten oder sich nach demselben Modus neuen Zielen zuwenden. Letzten Endes sollte jeder Qualitätsbereich bearbeitet worden sein.

Qualitätsentwicklungsprozess



1.1 Methodenempfehlungen zum Qualitätsentwicklungsprozess

Machen Sie sich bewusst, dass auch die Qualität des pädagogischen Handelns Ihrer Erzieherinnen direkt vom Niveau Ihrer Tätigkeit abhängt. In bestimmten Fällen ist Ihre Arbeit überhaupt erst die Voraussetzung dafür, dass diese auf hohem Niveau arbeiten können. Außerdem sollten Sie Ihre Vorbildfunktion nicht unterschätzen. Wenn die Erzieherinnen sehen, dass Sie die Aufgabe der Qualitätsentwicklung ernst nehmen, wird sie das motivieren, auf ihrem Gebiet ebenso zu handeln.

Hinweise:

- Wir empfehlen, sich als Träger bzw. Leiterin persönlich dem Qualitätsmanagement zu widmen. Selbstverständlich kann diese Aufgabe auch Ihre Stellvertreterin oder die für diesen Bereich verantwortliche Person übernehmen.
- Planen Sie ausreichend Zeit ein, um sich den einzelnen Aufgaben ohne Zeitdruck und Unterbrechungen widmen zu können. So wird es Ihnen eher möglich sein, in die Thematik einzutauchen, in Ruhe und kritisch Ihre Tätigkeit zu reflektieren, sich fachlich mit der ausgewählten Thematik auseinanderzusetzen, Qualitätsziele ins Detail zu planen usw.
- Obwohl Sie niemand in Ihrem Wirken kontrollieren wird, empfehlen wir, alle Schritte des Qualitätsprozesses zu dokumentieren. So werden Sie Ihren Zielen eher verbunden sein.
- Mit demselben Hintergrund empfehlen wir, sich regelmäßig Termine zu setzen, an denen Sie sich dem Qualitätsmanagement widmen.
- Achten Sie beim Entwickeln der Qualitätsziele darauf, dass Anspruch und Gesamtzahl der Ziele realisierbar sind.

1.2 Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess

1.2.1 Erster Schritt: Auswahl des Qualitätsbereichs

Als Auftakt des Qualitätsentwicklungsprozesses im Bereich der sorbischsprachigen Bildung wird empfohlen, sich eingehend mit dem „Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaufürstowa 2014) auseinanderzusetzen. Wählen Sie aus den Kriterien, die für den Träger bzw. die Leiterin vorgesehen sind, einen Qualitätsbereich, auf den Sie sich in der Qualitätsentwicklung konzentrieren möchten.

Überblick der Qualitätsbereiche – für den Träger



Überblick der Qualitätsbereiche – für die Leiterin



1.2.2 Zweiter Schritt: Selbstevaluation

Zu den Qualitätskriterien des Katalogs gibt es in diesem Arbeitsheft auf S. 11 ff. (für den Träger) bzw. auf S. 22 ff. (für die Leiterin) Formulare für die Selbstevaluation. Kopieren Sie sich die Blätter zu dem von Ihnen ausgewählten Qualitätsbereich oder drucken Sie sich diese mit Hilfe der beigefügten CD aus.

In diesem zweiten Schritt des Qualitätsprozesses steht das kritische und sachliche Bewerten der eigenen Tätigkeit als Träger bzw. Leiterin bezüglich der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung im Mittelpunkt. Die Reflexion sollte möglichst nicht kurzfristig auf die ganz aktuelle Situation gerichtet, sondern eher langfristig, systematisch und zielorientiert angelegt sein. Beachten Sie dies bei jedem Qualitätskriterium, das Sie anhand des Formulars bearbeiten. Zu beantworten sind jeweils drei Fragen:

1. Wie wichtig ist das Qualitätskriterium Ihnen als Träger bzw. Leiterin? – Hier entscheiden Sie sich für eine der möglichen Antworten: unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig.
2. Was tue ich für seine Umsetzung? – Tragen Sie hier alle Maßnahmen oder Regelungen ein, durch die das Qualitätskriterium realisiert wird.
3. Inwieweit ist das Qualitätskriterium erreicht? – Reflektieren Sie kritisch Ihre Arbeit und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an: nicht erreicht | kaum erreicht | nahezu erreicht | erreicht.

1.3 Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess

1.3.1 Formulare für den Träger

Selbstevaluationsformulare

1. Haltung zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung

1.1 Ich unterstütze uneingeschränkt die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache und Kultur in der Einrichtung.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

bei Neueinstellungen bevorzuge ich die Erzieherin mit Sorbischkenntnissen

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

So fahren Sie mit allen Qualitätskriterien des ausgewählten Qualitätsbereichs fort. Falls Sie den Eindruck haben, dass noch weitere Aspekte eine wichtige Rolle spielen, die Sie gern in den Qualitätsprozess mit einbeziehen würden, können Sie ein entsprechendes Kriterium am Schluss des Qualitätsbereichs in das leere Fenster des Formulars hinzufügen.

1.2.3 Dritter Schritt: Zusammenfassen der Evaluationsergebnisse

Für den nächsten Schritt des Qualitätsprozesses bereiten Sie sich das „Formular zur Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse“ vor, das zu Ihrem ausgewählten Qualitätsbereich gehört (s. S. 19 ff. bzw. 34 ff.). Übertragen Sie nun Ihre Selbstevaluationsergebnisse in die Haupttabelle. Dabei gehen Sie mit jedem Qualitätskriterium folgendermaßen vor: Sie orientieren sich an der oberen kleinen Hilfstabelle, indem Sie Ihre beiden Antworten auf die Evaluationsfragen „Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?“ und „Inwieweit ist das Qualitätskriterium erreicht?“ in Spalte und Zeile kombinieren. (Lassen Sie sich nicht irreführen: Jeweils zwei Antworten, z. B. „unwichtig / eher unwichtig“, sind zusammengefasst.) Welche der vier möglichen Konstellationen A bis D ergibt sich? Kennzeichnen Sie die entsprechende Konstellation zu ihrem Qualitätskriterium in der Haupttabelle. Fahren Sie gleichermaßen mit der Übertragung der weiteren Selbstevaluationsergebnisse fort.

Formulare zur Zusammenfassung der Selbstevaluationsergebnisse

Inwieweit ist das Qualitätskriterium erreicht?	Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?	
	unwichtig / eher unwichtig	eher wichtig / wichtig
nicht erreicht	C	B
kaum erreicht		
nahezu erreicht	D	A
erreicht		

Qualitätskriterien für den Träger	Konstellation			
	A	B	C	D
1. Haltung zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung				
1.1 Ich unterstütze uneingeschränkt die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache und Kultur in der Einrichtung.		X		

Beispiel: Sie haben in der Selbstevaluation das Qualitätskriterium als „eher wichtig“ eingestuft, das „kaum erreicht“ ist. Dies ergibt als Resultat der linken Spalte „eher wichtig / wichtig“ und der Zeile „nicht erreicht / kaum erreicht“ die Konstellation B. Also kreuzen Sie in der Haupttabelle des Formulars unter „Konstellation“ B an.

1.2.4 Vierter Schritt: Interpretation der Evaluationsergebnisse

Dieser vierte Schritt ist richtungsweisend für die Entwicklung der konkreten Qualitätsentwicklungsziele. Er bezieht sich auf die vier möglichen Konstellation A bis D aus dem „Formular zur Zusammenfassung der Selbstevaluationsergebnisse“. Aus diesen lassen sich nämlich auf Grundlage Ihrer Ergebnisse Prioritäten der einzelnen Qualitätskriterien ableiten:

Konstellation	Aufgabe	Interpretation
A	Qualität sichern	Das Qualitätskriterium ist Ihnen wichtig und eine hohe Qualität ist erreicht. Sichern Sie diesen Stand, um das Qualitätsniveau auch in Zukunft zu gewährleisten.
B	Qualität steigern	Das Qualitätskriterium ist Ihnen wichtig, ein hohes Niveau ist jedoch nicht erreicht. Entwickeln Sie Maßnahmen, die die Qualität steigern.
C	Einschätzung reflektieren	Das Qualitätskriterium ist Ihnen nicht wichtig und wird dementsprechend kaum realisiert. Reflektieren Sie nochmals kritisch Ihre Position: Haben Sie die Wichtigkeit des Kriteriums richtig eingeschätzt? Falls Sie Ihre Meinung ändern, ordnen Sie das Qualitätskriterium einer anderen Konstellation zu.
D	klären	Das Qualitätskriterium ist Ihnen nicht wichtig, doch es wird auf hohem Niveau realisiert. Reflektieren Sie, ob Sie die Wichtigkeit des Kriteriums richtig eingeschätzt haben. Falls ja, wägen Sie ab, ob die für dieses Qualitätskriterium aufgebrauchten Kräfte sinnvoll eingesetzt werden. Die Konstellation D kann aber auch darauf hinweisen, dass in der Vergangenheit in dieses Kriterium viele Kräfte investiert wurden, die nun bewusst ruhen. In einem solchen Fall sichern Sie den Qualitätsstand, um das hohe Niveau auch in Zukunft zu gewährleisten.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Gesamtsituation der Qualitätskriterienkonstellationen. Kristallisieren sich bestimmte Bereiche heraus, die Sie gleich beurteilt haben? Gibt es zwischen den einzelnen Kriterien Abhängigkeiten, aus denen sich ein bestimmter logischer Hintergrund für ihre Konstellation herauslesen lässt? Machen Sie sich bewusst, welche Aufgaben Sie erwarten.

Um im nächsten Schritt der Qualitätsentwicklung konkret planen zu können, ordnen Sie sich die Kriterien

- a)** entweder nach Inhalten (das hat den Vorteil, dass Sie sich dann auf einen bestimmten abgegrenzten Qualitätsbereich konzentrieren können)
- b)** oder nach Konstellationen (das hat den Vorteil, dass Sie sich auf einen bestimmten Aufgabentyp konzentrieren können, wie die Qualitätsentwicklung oder -sicherung).

Setzen Sie unter diesen Gesichtspunkten Ihre Prioritäten und entscheiden Sie, anhand welcher Qualitätskriterien Sie mit der Qualitätsentwicklung bzw. -sicherung beginnen möchten. Es wird empfohlen, die Zahl der Kriterien zu beschränken.

1.2.5 Fünfter Schritt: Entwicklung der Qualitätsziele

Für das weitere Vorgehen im Qualitätsentwicklungsprozess haben Sie bestimmte Qualitätskriterien ausgewählt. Nun geht es darum, einen Plan zu entwickeln, nach dem die Qualität gesteigert werden soll. Lesen Sie sich dazu das Arbeitsblatt „Leitfragen zur Interpretation der Selbstevaluationsergebnisse“ (s. S. 38) durch. Hier finden Sie Fragen, die Ihnen Anregungen bei der Entwicklung des Qualitätsziels geben können.

1.2 Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess

Bei jedem Qualitätskriterium gehen Sie folgendermaßen vor:

- Nehmen Sie sich nochmals Ihre Notizen zur Selbstevaluation zur Hand. Lesen Sie sich durch, was Sie auf die Frage nach Ihrem Beitrag für die Umsetzung des Qualitätskriteriums geantwortet haben.
- Setzen Sie sich mit den Leitfragen auseinander, die auf dem Arbeitsblatt zur entsprechenden Konstellation Ihres Qualitätskriteriums angegeben wurden.
- Setzen Sie sich bei Bedarf mit Fachliteratur zum entsprechenden Thema auseinander und/oder suchen Sie einen Erfahrungsaustausch mit anderen Fachleuten.
- Formulieren Sie Ihr Qualitätsziel und tragen Sie es ins „Formular zur Realisierung des Qualitätsziels“ (s. S. 39) ein.
- Entwickeln Sie einen konkreten Plan, mit welchen Maßnahmen Sie Ihr Qualitätsziel erreichen möchten.
- Binden Sie die Zielrealisierung an Termine.

1.2.6 Sechster Schritt: Prüfung der Zielrealisierung

Kontrollieren Sie anhand der Termine, die Sie sich bei der Planung gesetzt haben, inwieweit es gelungen ist, die Zwischenziele und das Endziel umzusetzen. Füllen Sie die entsprechende Rubrik im „Formular zur Realisierung des Qualitätsziels“ aus.

Nehmen Sie nochmals das Selbstevaluationsformular zur Hand. Wie bewerten Sie die aktuelle Situation? Ist eine Entwicklung erkennbar? Machen Sie sich entsprechende Notizen.

Wenn es Ihnen gelungen ist, ein höheres Qualitätsniveau zu erreichen, sorgen Sie dafür, dass es auch in Zukunft beibehalten wird. Das können Sie systematisch tun, indem Sie dem hier beschriebenen Qualitätsprozess erneut Schritt für Schritt folgen.

1.3 Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess

1.3.1 Formulare für den Träger

Selbstevaluationsformulare

1. Haltung zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung

<p>1.1 Ich unterstütze uneingeschränkt die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache und Kultur in der Einrichtung.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>1.2 Ich bestärke und unterstütze das Einrichtungspersonal in seinen Bemühungen um die sorbische Sprache und Kultur in der Einrichtung.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>1.3 Die Spezialisierung der Einrichtung auf die sorbischsprachige Erziehung und Bildung findet sich in ihrem Namen wieder.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>1.4 Für eine effektive sorbischsprachige Erziehung und Bildung halte ich den Personalschlüssel niedrig.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>

1.3 Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess

1.5 _____

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2. Öffentlichkeitsarbeit

2.1 Als Träger verstehe ich mich als Vermittler und Förderer der sorbischen Sprache und Kultur und strahle dies in die Öffentlichkeit aus.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.2 Ich werbe öffentlich für die sorbischsprachige Erziehung und Bildung in unserer Kindertagesstätte.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.3 Ich bemühe mich gezielt darum, Eltern und ihre Kinder für die sorbische Gruppe zu gewinnen.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.4 Als Träger informiere ich auf unserer Internetseite sorbisch und deutsch über die sorbischsprachige Erziehung und Bildung in unserer Kindertagesstätte.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.5 Ich veranlasse, dass sich die Kindertageseinrichtung in der Öffentlichkeit auch mit der sorbischsprachigen Variante ihres Namens präsentiert.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.6 Ich arbeite mit dem WITAJ-Sprachzentrum, der Sorbischen Fachschule für Sozialwesen, mit sorbischen Grundschulen und weiteren sorbischen Institutionen zusammen.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.7 _____

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

3. Personalverwaltung

3.1 Ich stelle sorbischsprachige pädagogische Fachkräfte ein.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

3.2 Ich stelle sorbischsprachiges technisches Personal ein.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

3.3 Ich werbe sorbischsprachige Praktikantinnen für die sorbische Gruppe, um den Kindern möglichst viel Kontakt zu sorbischen Muttersprachlern zu bieten.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

3.4 Für jede sorbische Gruppe stelle ich eine sorbische Erzieherin sowie eine weitere sorbischsprachige Fachkraft für Vertretungen zur Verfügung.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

3.5 Der Erzieherin der sorbischen Gruppe stelle ich wöchentlich zusätzliche Planungs-, Vor- und Nachbereitungszeiten für den sprachpädagogischen Mehraufwand zur Verfügung.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

3.6 Ich engagiere mich, um sorbischen Erziehernachwuchs für unsere Einrichtung zu gewinnen.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**3.7 Ich unterstütze die Erzieherin in ihren Bemühungen, sorbische Muttersprachler als Unterstützer in die sprachpädagogische Arbeit der sorbischen Gruppe einzubeziehen.**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**3.8 Ich Sorge dafür, dass die Rechts- und Verwaltungsverordnungen zur sorbischsprachigen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen umgesetzt werden.**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**3.9** _____

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

4. Ausstattung

4.1 Ich stelle der sorbischen Gruppe Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die Erzieherin mit den Kindern ungehindert und ungestört immersiv sorbisch arbeiten kann.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

4.2 Ich erfülle die materiellen Anforderungen für eine erfolgreiche Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

4.3 Ich unterstütze Aktivitäten der sorbischen Gruppe außerhalb der Einrichtung, die die sorbischen Sprachkenntnisse der Kinder fördern.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

4.4 _____

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5. Qualitätssicherung

<p>5.1 Ich Sorge dafür, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit hinsichtlich der Förderung und Vermittlung sorbischer Sprachkenntnisse stets weiterentwickelt wird.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>5.2 Ich Sorge dafür, dass für die sorbischsprachige Erziehung und Bildung Erzieherinnen eingesetzt werden, die das Sorbische in muttersprachlicher Qualität beherrschen.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>5.3 Ich achte darauf, dass die Erzieherin der sorbischen Gruppe für die sprachvermittelnde und sprachfördernde Arbeit qualifiziert ist.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>5.4 Ich achte darauf, dass die Erzieherin der sorbischen Gruppe regelmäßig an Fortbildungen zur sorbischen Sprache und zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung teilnimmt.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>5.5 Ich Sorge dafür, dass sich die deutschsprachigen Angestellten unserer Einrichtung elementare Sorbischkenntnisse aneignen.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>

5.6 Ich Sorge dafür, dass die sorbische Erzieherin Angebote zur Reflexion ihrer sprachpädagogischen Arbeit in Anspruch nimmt.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5.7 Ich veranlasse, dass die sprachpädagogische Arbeit der sorbischen Erzieherin regelmäßig einer Evaluierung bzw. Selbstevaluierung unterzogen wird.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5.8 Ich Sorge dafür, dass die Evaluierungsergebnisse zur sprachpädagogischen Arbeit in die Qualitätsentwicklung einfließen.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5.9 _____

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

Formulare zur Zusammenfassung der Selbstevaluationsergebnisse

Inwieweit ist das Qualitätskriterium erreicht?	Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?	
	unwichtig / eher unwichtig	eher wichtig / wichtig
nicht erreicht kaum erreicht	C	B
nahezu erreicht erreicht	D	A

Qualitätskriterien für den Träger		Konstellation			
		A	B	C	D
1. Haltung zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung					
1.1	Ich unterstütze uneingeschränkt die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache und Kultur in der Einrichtung.				
1.2	Ich bestärke und unterstütze das Einrichtungspersonal in seinen Bemühungen um die sorbische Sprache und Kultur in der Einrichtung.				
1.3	Die Spezialisierung der Einrichtung auf die sorbischsprachige Erziehung und Bildung findet sich in ihrem Namen wieder.				
1.4	Für eine effektive sorbischsprachige Erziehung und Bildung halte ich den Personalschlüssel niedrig.				
1.5	_____				

2. Öffentlichkeitsarbeit					
2.1	Als Träger verstehe ich mich als Vermittler und Förderer der sorbischen Sprache und Kultur und strahle dies in die Öffentlichkeit aus.				
2.2	Ich werbe öffentlich für die sorbischsprachige Erziehung und Bildung in unserer Kindertagesstätte.				
2.3	Ich bemühe mich gezielt darum, Eltern und ihre Kinder für die sorbische Gruppe zu gewinnen.				
2.4	Als Träger informiere ich auf unserer Internetseite sorbisch und deutsch über die sorbischsprachige Erziehung und Bildung in unserer Kindertagesstätte.				
2.5	Ich veranlasse, dass sich die Kindertageseinrichtung in der Öffentlichkeit auch mit der sorbischsprachigen Variante ihres Namens präsentiert.				
2.6	Ich arbeite mit dem WITAJ-Sprachzentrum, der Sorbischen Fachschule für Sozialwesen, mit sorbischen Grundschulen und weiteren sorbischen Institutionen zusammen.				
2.7	_____				

Qualitätskriterien für den Träger	Konstellation			
	A	B	C	D
3. Personalverwaltung				
3.1 Ich stelle sorbischsprachige pädagogische Fachkräfte ein.				
3.2 Ich stelle sorbischsprachiges technisches Personal ein.				
3.3 Ich werbe sorbischsprachige Praktikantinnen für die sorbische Gruppe, um den Kindern möglichst viel Kontakt zu sorbischen Muttersprachlern zu bieten.				
3.4 Für jede sorbische Gruppe stelle ich eine sorbische Erzieherin sowie eine weitere sorbischsprachige Fachkraft für Vertretungen zur Verfügung.				
3.5 Der Erzieherin der sorbischen Gruppe stelle ich wöchentlich zusätzliche Planungs-, Vor- und Nachbereitungszeiten für den sprachpädagogischen Mehraufwand zur Verfügung.				
3.6 Ich engagiere mich, um sorbischen Erziehernachwuchs für unsere Einrichtung zu gewinnen.				
3.7 Ich unterstütze die Erzieherin in ihren Bemühungen, sorbische Muttersprachler als Unterstützer in die sprachpädagogische Arbeit der sorbischen Gruppe einzubeziehen.				
3.8 Ich Sorge dafür, dass die Rechts- und Verwaltungsverordnungen zur sorbischsprachigen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen umgesetzt werden.				
3.9 _____ _____				
4. Ausstattung				
4.1 Ich stelle der sorbischen Gruppe Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die Erzieherin mit den Kindern ungehindert und ungestört immersiv sorbisch arbeiten kann.				
4.2 Ich erfülle die materiellen Anforderungen für eine erfolgreiche Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache.				
4.3 Ich unterstütze Aktivitäten der sorbischen Gruppe außerhalb der Einrichtung, die die sorbischen Sprachkenntnisse der Kinder fördern.				
4.4 _____ _____				
5. Öffentlichkeitsarbeit				
5.1 Ich Sorge dafür, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit hinsichtlich der Förderung und Vermittlung sorbischer Sprachkenntnisse stets weiterentwickelt wird.				
5.2 Ich Sorge dafür, dass für die sorbischsprachige Erziehung und Bildung Erzieherinnen eingesetzt werden, die das Sorbische in muttersprachlicher Qualität beherrschen.				
5.3 Ich achte darauf, dass die Erzieherin der sorbischen Gruppe für die sprachvermittelnde und sprachfördernde Arbeit qualifiziert ist.				
5.4 Ich achte darauf, dass die Erzieherin der sorbischen Gruppe regelmäßig an Fortbildungen zur sorbischen Sprache und zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung teilnimmt.				
5.5 Ich Sorge dafür, dass sich die deutschsprachigen Angestellten unserer Einrichtung elementare Sorbischkenntnisse aneignen.				

Qualitätskriterien für den Träger		Konstellation			
		A	B	C	D
5.6	Ich Sorge dafür, dass die sorbische Erzieherin Angebote zur Reflexion ihrer sprachpädagogischen Arbeit in Anspruch nimmt.				
5.7	Ich veranlasse, dass die sprachpädagogische Arbeit der sorbischen Erzieherin regelmäßig einer Evaluierung bzw. Selbstevaluierung unterzogen wird.				
5.8	Ich Sorge dafür, dass die Evaluierungsergebnisse zur sprachpädagogischen Arbeit in die Qualitätsentwicklung einfließen.				
5.9	_____				

1.3.2 Formulare für die Leiterin

Selbstevaluationsformulare**1. Führungsaufgaben**

<p>1.1 Ich Sorge dafür, dass die Rechts- und Verwaltungsverordnungen zur sorbischsprachigen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen umgesetzt werden.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>1.2 Ich Sorge dafür, dass das pädagogische Konzept der Einrichtung den Qualitätskriterien im Kapitel II. 1. „Pädagogisches Konzept“ des „Qualitätskriterienkatalogs zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaufürstowa 2014: S. 11) entspricht.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>1.3 Ich gewährleiste, dass die sorbischen Bildungsaspekte, die im pädagogischen Konzept der Einrichtung verankert sind, in der Praxis angewendet werden.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>1.4 _____</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>

2. Personalverwaltung

<p>2.1 Ich Sorge dafür, dass für jede sorbische Gruppe eine sorbische Erzieherin sowie eine weitere sorbischsprachige Fachkraft für Vertretungen zur Verfügung stehen.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.2 Ich stelle sorbischsprachige pädagogische Fachkräfte ein.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.3 Sorbischsprachige pädagogische Fachkräfte setze ich in der sorbischen Gruppe ein.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.4 Ich stelle sorbischsprachiges technisches Personal ein.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.5 Ich werbe sorbischsprachige Praktikantinnen für unsere sorbische Gruppe an.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>

<p>2.6 Für die sorbische Gruppe vorgesehene neue Mitarbeiterinnen arbeite ich ausführlich in die sorbischsprachige Erziehung und Bildung ein bzw. bitte eine auf diesem Gebiet erfahrene Erzieherin, dies zu tun.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.7 Neuen Mitarbeitern – auch dem technischem Personal – stelle ich das Konzept und die Ziele der Sprachvermittlungsarbeit in der sorbischen Gruppe vor.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.8 Ich stelle sicher, dass die in der sorbischen Gruppe eingesetzten Praktikantinnen und anderweitige Hilfskräfte mit einer Erzieherin zusammenarbeiten, die über Erfahrungen mit der Vermittlung der sorbischen Sprache verfügt.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.9 Bei der Dienstplanung achte ich darauf, dass die sorbische Gruppenerzieherin zu den Kernzeiten in der sorbischen Gruppe arbeitet.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.10 Ich schaffe die Bedingungen dafür, dass die Kinder der sorbischen Gruppe auch außerhalb der Kernzeiten sorbischsprachig betreut werden.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>

2.11 Im Falle der Vertretung der sorbischen Erzieherin setze ich in der sorbischen Gruppe eine sorbischsprachige Fachkraft ein, die nach dem Sprachvermittlungskonzept der Gruppe arbeitet.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.12 Ist ein Besuch einer sorbischsprachigen Veranstaltung o. Ä. geplant, berücksichtige ich dies bei der Dienstplanung, sodass die sorbische Erzieherin ihre Gruppe begleiten kann.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.13 Ich stelle der Erzieherin der sorbischen Gruppe wöchentlich zusätzliche Planungs-, Vor- und Nachbereitungszeiten für den sprachpädagogischen Mehraufwand zur Verfügung.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.14 Ich veranlasse, dass sich die Erzieherin der sorbischen Gruppe in Sachen Zweitsprachvermittlung regelmäßig fortbildet.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.15 Ich veranlasse, dass die sorbischen Erzieherinnen Anregungen aus Fortbildungen einander vorstellen und in die Praxis umsetzen.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

<p>2.16 Ich motiviere die Erzieherin der sorbischen Gruppe, Angebote zur Reflexion ihrer sprachvermittelnden und -fördernden Arbeit in Anspruch zu nehmen (Fachberatung, Supervision).</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.17 Ich unterstütze die Erzieherin der sorbischen Gruppe bei der Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Bereich der Zweitsprachvermittlung, der Logopädie u. Ä.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.18 Ich unterstütze die sorbische Erzieherin bei der Suche und Nutzung sorbischsprachiger Angebote von Einrichtungen, Firmen usw. für die Kinder ihrer Gruppe.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.19 Alle für die Erzieherin der sorbischen Gruppe relevanten Informationen gebe ich ihr umgehend weiter.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>2.20 Ich achte darauf, dass alle Angestellten die sprachpädagogische Arbeit in der sorbischen Gruppe anerkennen und wertschätzen.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium? <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht? <input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>

2.21 Ich achte darauf, dass die Angestellten bezüglich der sorbischsprachigen Arbeit gut miteinander kooperieren und einander unterstützen.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**2.22 Ich achte darauf, dass die deutschen Mitarbeiter Verständnis für die sorbischsprachige Kommunikation der sorbischen Erzieherinnen zeigen, die Teil ihres Bildungsauftrags ist.**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**2.23 Ich achte darauf, dass die sorbischen Erzieherinnen, die entsprechend ihres Bildungsauftrags miteinander sorbisch sprechen, sich gegenüber deutschen Kolleginnen sprachlich fair verhalten.**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**2.24 Ich achte darauf, dass alle Mitarbeiter, die Sorbisch können (pädagogisches und technisches Personal), miteinander sorbisch sprechen und so den Kindern ein gutes Vorbild sind.**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**2.25 Ich achte darauf, dass auch die deutschen Mitarbeiter (pädagogisches und technisches Personal) Kinder und Eltern der sorbischen Gruppe sorbisch grüßen.**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

2.26 Ich veranlasse, dass sich die deutschen Mitarbeiter elementare Sorbischkenntnisse aneignen.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**2.27** _____

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

3. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

<p>3.1 Ich suche bzw. schaffe Gelegenheiten, wo die Kinder der sorbischen Gruppe in der Öffentlichkeit ihre Sorbischkenntnisse anwenden und sorbische Bräuche pflegen können.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>3.2 Ich pflege regelmäßige Kontakte zu sorbisch arbeitenden Kindertagesstätten und Grundschulen unserer Region.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>3.3 Ich pflege die Zusammenarbeit mit sorbischen Institutionen, Vereinen und Unternehmen unserer Region und nutze deren sorbischsprachige Angebote für Kinder.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>
<p>3.4 Ich pflege Kontakte zu sorbischen pädagogischen Fachkräften sowie zu Fachkräften aus dem Bereich der mehrsprachigen Erziehung und Bildung und nehme deren Angebote wahr.</p> <p>Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?</p> <p><input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> eher unwichtig <input type="checkbox"/> eher wichtig <input type="checkbox"/> wichtig</p> <p>Was tue ich für seine Umsetzung?</p> <p>Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erreicht <input type="checkbox"/> kaum erreicht <input type="checkbox"/> nahezu erreicht <input type="checkbox"/> erreicht</p>

3.5 Ich unterstütze und begleite Aktivitäten der sorbischen Gruppe, mit denen sie die sorbische Sprache und Kultur in die Öffentlichkeit trägt.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

3.6 _____

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

4. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

4.1 Ich widme mich im Bereich der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung regelmäßig der Qualitätsentwicklung anhand der Qualitätskriterien für Leiterinnen.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

4.2 Ich Sorge dafür, dass die sorbische Erzieherin in regelmäßigen Abständen die Qualität ihrer sprachpädagogischen Arbeit reflektiert und weiterentwickelt, und begleite sie bei diesem Prozess.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

4.3 Ich stelle der Erzieherin der sorbischen Gruppe Zeitressourcen zur Qualitätsentwicklung ihrer sprachpädagogischen Arbeit zur Verfügung.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**4.4 Ich unterstütze die Erzieherin bei der Entwicklung ihrer individuellen Ziele und deren Realisierung.**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**4.5 In regelmäßigen Abständen ermittle ich, wie zufrieden unsere Eltern und Mitarbeiter mit Intensität und Resultaten der sorbischen Sprachvermittlung und -förderung sind. Ich lasse die Ergebnisse in die weitere Qualitätsentwicklung einfließen.**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**4.6 _____**

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5. Elternberatung

5.1 Ich Sorge dafür, dass Eltern auf unserer Homepage in sorbischer und deutscher Sprache grundlegende Informationen zu unserer sorbischsprachigen Erziehung und Bildung finden.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5.2 Bereits bei der ersten Begegnung mit den Eltern mache ich sie auf unser sorbischsprachiges Angebot aufmerksam und überreiche ihnen entsprechendes Informationsmaterial.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5.3 Im Aufnahmegespräch erläutere ich den Eltern die Vorteile einer frühen zweisprachigen Erziehung.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5.4 Im Aufnahmegespräch erläutere ich den Eltern, wie unsere Erzieherin den Kindern sorbische Sprachkenntnisse vermittelt bzw. vorhandene Sorbischkenntnisse weiter fördert.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5.5 Ich weise die Eltern darauf hin, dass mit dem Zweitspracherwerb zeitig begonnen werden sollte, und empfehle ihnen ausdrücklich unsere sorbische Krippengruppe.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

5.6 Ich empfehle den Eltern ausdrücklich die Fortführung der intensiven sorbischsprachigen Bildung ihres Kindes in der Schule nach dem Konzept 2plus.

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht**5.7** _____

Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?

 unwichtig eher unwichtig eher wichtig wichtig

Was tue ich für seine Umsetzung?

Inwieweit ist dieses Qualitätskriterium erreicht?

 nicht erreicht kaum erreicht nahezu erreicht erreicht

Formulare zur Zusammenfassung der Selbstevaluationsergebnisse

Inwieweit ist das Qualitätskriterium erreicht?	Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?	
	unwichtig / eher unwichtig	eher wichtig / wichtig
nicht erreicht kaum erreicht	C	B
nahezu erreicht erreicht	D	A

Qualitätskriterien für die Leiterin		Konstellation			
		A	B	C	D
1. Führungsaufgaben					
1.1	Ich Sorge dafür, dass die Rechts- und Verwaltungsverordnungen zur sorbischsprachigen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen umgesetzt werden.				
1.2	Ich Sorge dafür, dass das pädagogische Konzept der Einrichtung den Qualitätskriterien im Kapitel II. 1. „Pädagogisches Konzept“ des „Qualitätskriterienkatalogs zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaufürstowa 2014: S. 11) entspricht.				
1.3	Ich gewährleiste, dass die sorbischen Bildungsaspekte, die im pädagogischen Konzept der Einrichtung verankert sind, in der Praxis angewendet werden.				
1.4	_____				

2. Personalverwaltung					
2.1	Ich Sorge dafür, dass für jede sorbische Gruppe eine sorbische Erzieherin sowie eine weitere sorbischsprachige Fachkraft für Vertretungen zur Verfügung stehen.				
2.2	Ich stelle sorbischsprachige pädagogische Fachkräfte ein.				
2.3	Sorbischsprachige pädagogische Fachkräfte setze ich in der sorbischen Gruppe ein.				
2.4	Ich stelle sorbischsprachiges technisches Personal ein.				
2.5	Ich werbe sorbischsprachige Praktikantinnen für unsere sorbische Gruppe an.				
2.6	Für die sorbische Gruppe vorgesehene neue Mitarbeiterinnen arbeite ich ausführlich in die sorbischsprachige Erziehung und Bildung ein bzw. bitte eine auf diesem Gebiet erfahrene Erzieherin, dies zu tun.				
2.7	Neuen Mitarbeitern – auch dem technischen Personal – stelle ich das Konzept und die Ziele der Sprachvermittlungsarbeit in der sorbischen Gruppe vor.				
2.8	Ich stelle sicher, dass die in der sorbischen Gruppe eingesetzten Praktikantinnen und anderweitige Hilfskräfte mit einer Erzieherin zusammenarbeiten, die über Erfahrungen mit der Vermittlung der sorbischen Sprache verfügt.				
2.9	Bei der Dienstplanung achte ich darauf, dass die sorbische Gruppenerzieherin zu den Kernzeiten in der sorbischen Gruppe arbeitet.				
2.10	Ich schaffe die Bedingungen dafür, dass die Kinder der sorbischen Gruppe auch außerhalb der Kernzeiten sorbischsprachig betreut werden.				

Qualitätskriterien für die Leiterin	Konstellation			
	A	B	C	D
2.11 Im Falle der Vertretung der sorbischen Erzieherin setze ich in der sorbischen Gruppe eine sorbischsprachige Fachkraft ein, die nach dem Sprachvermittlungskonzept der Gruppe arbeitet.				
2.12 Ist ein Besuch einer sorbischsprachigen Veranstaltung o. Ä. geplant, berücksichtige ich dies bei der Dienstplanung, sodass die sorbische Erzieherin ihre Gruppe begleiten kann.				
2.13 Ich stelle der Erzieherin der sorbischen Gruppe wöchentlich zusätzliche Planungs-, Vor- und Nachbereitungszeiten für den sprachpädagogischen Mehraufwand zur Verfügung.				
2.14 Ich veranlasse, dass sich die Erzieherin der sorbischen Gruppe in Sachen Zweitsprachvermittlung regelmäßig fortbildet.				
2.15 Ich veranlasse, dass die sorbischen Erzieherinnen Anregungen aus Fortbildungen einander vorstellen und in die Praxis umsetzen.				
2.16 Ich motiviere die Erzieherin der sorbischen Gruppe, Angebote zur Reflexion ihrer sprachvermittelnden und -fördernden Arbeit in Anspruch zu nehmen (Fachberatung, Supervision).				
2.17 Ich unterstütze die Erzieherin der sorbischen Gruppe bei der Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Bereich der Zweitsprachvermittlung, der Logopädie u. Ä.				
2.18 Ich unterstütze die sorbische Erzieherin bei der Suche und Nutzung sorbischsprachiger Angebote von Einrichtungen, Firmen usw. für die Kinder ihrer Gruppe.				
2.19 Alle für die Erzieherin der sorbischen Gruppe relevanten Informationen gebe ich umgehend weiter.				
2.20 Ich achte darauf, dass alle Angestellten die sprachpädagogische Arbeit in der sorbischen Gruppe anerkennen und wertschätzen.				
2.21 Ich achte darauf, dass die Angestellten bezüglich der sorbischsprachigen Arbeit gut miteinander kooperieren und einander unterstützen.				
2.22 Ich achte darauf, dass die deutschen Mitarbeiter Verständnis für die sorbischsprachige Kommunikation der sorbischen Erzieherinnen zeigen, die Teil ihres Bildungsauftrags ist.				
2.23 Ich achte darauf, dass die sorbischen Erzieherinnen, die entsprechend ihres Bildungsauftrags miteinander sorbisch sprechen, sich gegenüber deutschen Kolleginnen sprachlich fair verhalten.				
2.24 Ich achte darauf, dass alle Mitarbeiter, die Sorbisch können (pädagogisches und technisches Personal), miteinander sorbisch sprechen und so den Kindern ein gutes Vorbild sind.				
2.25 Ich achte darauf, dass auch die deutschen Mitarbeiter (pädagogisches und technisches Personal) Kinder und Eltern der sorbischen Gruppe sorbisch grüßen.				
2.26 Ich veranlasse, dass sich die deutschen Mitarbeiter elementare Sorbischkenntnisse aneignen.				
2.27 _____ _____				

1.3 Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess

Inwieweit ist das Qualitätskriterium erreicht?	Wie wichtig ist mir dieses Qualitätskriterium?	
	unwichtig / eher unwichtig	eher wichtig / wichtig
nicht erreicht kaum erreicht	C	B
nahezu erreicht erreicht	D	A

Qualitätskriterien für die Leiterin	Konstellation			
	A	B	C	D
3. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit				
3.1 Ich suche bzw. schaffe Gelegenheiten, wo die Kinder der sorbischen Gruppe in der Öffentlichkeit ihre Sorbischkenntnisse anwenden und sorbische Bräuche pflegen können.				
3.2 Ich pflege regelmäßige Kontakte zu sorbisch arbeitenden Kindertagesstätten und Grundschulen unserer Region.				
3.3 Ich pflege die Zusammenarbeit mit sorbischen Institutionen, Vereinen und Unternehmen unserer Region und nutze deren sorbischsprachige Angebote für Kinder.				
3.4 Ich pflege Kontakte zu sorbischen pädagogischen Fachkräften sowie zu Fachkräften aus dem Bereich der mehrsprachigen Erziehung und Bildung und nehme deren Angebote wahr.				
3.5 Ich unterstütze und begleite Aktivitäten der sorbischen Gruppe, mit denen sie die sorbische Sprache und Kultur in die Öffentlichkeit trägt.				
3.6 _____ _____				
4. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung				
4.1 Ich widme mich im Bereich der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung regelmäßig der Qualitätsentwicklung anhand der Qualitätskriterien für Leiterinnen.				
4.2 Ich Sorge dafür, dass die sorbische Erzieherin in regelmäßigen Abständen die Qualität ihrer sprachpädagogischen Arbeit reflektiert und weiterentwickelt, und begleite sie bei diesem Prozess.				
4.3 Ich stelle der Erzieherin der sorbischen Gruppe Zeitressourcen zur Qualitätsentwicklung ihrer sprachpädagogischen Arbeit zur Verfügung.				
4.4 Ich unterstütze die Erzieherin bei der Entwicklung ihrer individuellen Ziele und deren Realisierung.				
4.5 In regelmäßigen Abständen ermittle ich, wie zufrieden unsere Eltern und Mitarbeiter mit Intensität und Resultaten der sorbischen Sprachvermittlung und -förderung sind. Ich lasse die Ergebnisse in die weitere Qualitätsentwicklung einfließen.				
4.6 _____ _____				

Qualitätskriterien für die Leiterin		Konstellation			
		A	B	C	D
5. Elternberatung					
5.1	Ich Sorge dafür, dass Eltern auf unserer Homepage in sorbischer und deutscher Sprache grundlegende Informationen zu unserer sorbischsprachigen Erziehung und Bildung finden.				
5.2	Bereits bei der ersten Begegnung mit den Eltern mache ich sie auf unser sorbischsprachiges Angebot aufmerksam und überreiche ihnen entsprechendes Informationsmaterial.				
5.3	Im Aufnahmegespräch erläutere ich den Eltern die Vorteile einer frühen zweisprachigen Erziehung.				
5.4	Im Aufnahmegespräch erläutere ich den Eltern, wie unsere Erzieherin den Kindern sorbische Sprachkenntnisse vermittelt bzw. vorhandene Sorbischkenntnisse weiter fördert.				
5.5	Ich weise die Eltern darauf hin, dass mit dem Zweitspracherwerb zeitig begonnen werden sollte, und empfehle ihnen ausdrücklich unsere sorbische Krippengruppe.				
5.6	Ich empfehle den Eltern ausdrücklich die Fortführung der intensiven sorbischsprachigen Bildung ihres Kindes in der Schule nach dem Konzept zplus.				
5.7	_____				

1.3.3 Leitfragen zur Interpretation der Selbstevaluationsergebnisse⁵

Konstellation A – Qualität sichern

Sie haben das Qualitätskriterium als wichtiges Ziel eingestuft. Das Ziel ist erreicht.

Es wird empfohlen, die gute Qualität langfristig zu sichern. Wägen Sie ab, ob die Maßnahmen, mit denen zurzeit das Ziel erreicht wird, auch in Zukunft die Qualität sichern können.

1. Sind in Zukunft Änderungen in Ihrer Arbeit als Träger bzw. Leiterin absehbar, die möglicherweise dazu führen könnten, dass sich die bisherigen Maßnahmen als unzureichend erweisen?
2. Sind in Zukunft Änderungen in Ihrer Arbeit als Träger bzw. Leiterin absehbar, die möglicherweise dazu führen könnten, dass sich die bisherigen Maßnahmen nicht mehr realisieren lassen?
3. Wie können Sie gewährleisten, dass die derzeitigen Maßnahmen weiterhin bestehen bleiben und sich weiterentwickeln?
4. Wann wird dieses Qualitätskriterium erneut geprüft?

Konstellation B – Qualität steigern

Sie haben das Qualitätskriterium als wichtiges Ziel eingestuft. Das Ziel wurde aber nicht erreicht.

Es wird empfohlen, seine Qualität zu steigern. Entwickeln Sie Maßnahmen bzw. regen Sie solche an, die zur Erreichung des Zieles führen.

1. Welche Maßnahmen sollen bislang die Qualität sichern?
2. Welche Bedingungen hindern Sie an der Qualitätsentwicklung?
3. Wie könnten Sie die bisherigen Maßnahmen im Sinne des Qualitätskriteriums ändern, um das Ziel zu erreichen?
4. Welche alternativen Maßnahmen könnten Sie sich vorstellen?
5. Welche Maßnahmen möchten Sie realisieren?

Konstellation C – Einschätzung reflektieren

Sie haben das Qualitätskriterium als unwichtiges Ziel eingestuft. Das Ziel wurde nicht erreicht.

Es wird empfohlen, nochmals die Wichtigkeit des Kriteriums zu reflektieren. Haben Sie bei der ersten Beurteilung alles bedacht? Holen Sie eine andere Meinung ein! Was finden Sie zum Thema in der Fachliteratur? Wenn Sie feststellen, dass das Kriterium doch wichtiger ist, als Sie dachten, ordnen Sie es in die Konstellation B ein.

1. Begründen Sie, weshalb Sie das Qualitätskriterium als unwichtig eingestuft haben.
2. Scheint das Qualitätskriterium Ihnen als Träger bzw. Leiterin unwichtig, weil es von anderen realisiert wird?
3. Was würde passieren, wenn das Qualitätskriterium zwei Jahre lang nicht realisiert werden würde?
4. Scheint das Qualitätskriterium Ihnen vielleicht deshalb unwichtig, weil es für Sie als Träger bzw. Leiterin derzeit nicht zutrifft?

Konstellation D – klären

Sie haben das Qualitätskriterium als unwichtiges Ziel eingestuft. Das Ziel wurde aber erreicht.

Es wird empfohlen, nochmals das Resultat der Selbstevaluation zu reflektieren, besonders aber die Wichtigkeit des Kriteriums. Tun Sie dies anhand folgender Fragen. Falls Sie feststellen, dass das Kriterium doch wichtiger ist als gedacht, beurteilen Sie es nochmals aus der neuen Sichtweise.

1. Begründen Sie, weshalb Sie das Qualitätskriterium als unwichtig eingestuft haben.
2. Haben Sie das Qualitätskriterium möglicherweise deshalb als unwichtig eingestuft, weil es in der vergangenen Zeit bereits bearbeitet und das Ziel erreicht wurde, nun aber die Arbeit daran bewusst ruht?
3. Ist der Aufwand für die Realisierung des Ziels, das Sie als unwichtig eingestuft haben, notwendig und angemessen?
4. Scheint das Qualitätskriterium vielleicht deshalb unwichtig zu sein, weil Sie es als Selbstverständlichkeit in Ihrem Wirken als Träger bzw. Leiterin betrachten?
5. Scheint das Qualitätskriterium vielleicht deshalb unwichtig zu sein, weil es von anderen realisiert wird?
6. Was würde passieren, wenn das Qualitätskriterium zwei Jahre lang nicht realisiert werden würde?

⁵ Nach Fthenakis 2003: S. 179.

2. QUALITÄTSMANAGEMENT – FÜR ERZIEHERINNEN

2.1 Methodenempfehlungen zum Qualitätsentwicklungsprozess

2.1.1 Regelung der Verantwortlichkeiten

Die erste Frage, die bei den Vorbereitungen zum Entwicklungsprozess der sprachpädagogischen Qualität geregelt werden sollte, ist: Wer trägt die Gesamtverantwortung? In der Einleitung wurde bereits beschrieben, dass sich die Methodenempfehlungen dieses zweiten Teiles des Arbeitsheftes an die Moderatorin des Qualitätsmanagements in der Kindertageseinrichtung richten – also an die Person, die sich in direkter Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen systematisch um die Qualitätsentwicklung ihrer sorbischsprachigen Arbeit bemüht. Dies kann die Leiterin selbst sein. Gleichmaßen könnte auch eine der Erzieherinnen diese Aufgabe übernehmen. Eine dritte Möglichkeit ist, dass für das Qualitätsmanagement eine externe Person beauftragt wird. Wie diese Angelegenheit der Verantwortlichkeit geregelt wird, sollte die Leiterin bzw. der Träger entscheiden. Angesichts der verschiedenen Möglichkeiten, wer das Erzieherkollegium durch den Qualitätsentwicklungsprozess führt, wird diese Person im Weiteren neutral „Moderatorin“ genannt.

2.1.2 Planung des Qualitätsprozesses

Ihnen als Moderatorin der Qualitätsentwicklung bezüglich der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung in Ihrer Einrichtung wird empfohlen, sich genauestens mit dem „Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaulfürstowa 2014) zu beschäftigen. Er ist mit seiner Beschreibung der besten Praxis richtungsweisend für die Qualitätsentwicklung. Gleichmaßen sollten Sie das vorliegende Arbeitsheft durchgehen, um sich bewusst zu machen, welche Aufgaben Sie und das Erzieher-team im Qualitätsprozess erwarten.

Da oftmals ein guter Start über den weiteren Verlauf entscheidet, ist es wichtig, den Qualitätsentwicklungsprozess gut vorzubereiten. Dazu einige Empfehlungen:

Besprechen Sie mit dem Träger bzw. mit der Einrichtungsleitung, welche zeitlichen Ressourcen Ihnen und den Erzieherinnen für die Qualitätsentwicklung zur Verfügung stehen, ob und wer bestimmte Aufgaben mit übernehmen sollte und mit welchen Finanzmitteln sie rechnen können, falls sich im Laufe des Prozesses zusätzliche Ausgaben als notwendig erweisen sollten.

Erarbeiten Sie sich einen verbindlichen Zeitplan für die Durchführung der einzelnen Schritte des Qualitätsentwicklungsprozesses. Wägen Sie ab, ob Sie den einen oder anderen Schritt in ein und derselben Sitzung bearbeiten könnten. Planen Sie zwischen den Sitzungen ausreichend Zeit ein für individuelle Vorbereitungen oder Gruppenarbeit, z. B. für die Evaluation, das Lesen von Fachliteratur, Vorbereitung und Realisierung der Zwischenziele usw. Legen Sie die Sitzungstermine so, dass wirklich alle Erzieherinnen teilnehmen können.

Ein Qualitätsentwicklungsprozess ist meist auf lange Zeit angelegt und verlangt deshalb von allen Durchhaltewermögen. Motivieren Sie die Erzieherinnen, damit sie diese Aufgabe nicht als zusätzliche Belastung betrachten, sondern als selbstverständlichen, professionellen Zugang zu ihrer Arbeit. Seien Sie als Moderatorin sensibel bezüglich der allgemeinen Arbeitsstimmung im Qualitätsprozess. Falls sich tatsächlich Unzufriedenheiten entwickeln sollten, reagieren Sie auf diese – sprechen Sie dies an, reden Sie mit den Betroffenen und suchen Sie nach Möglichkeiten, die Mängel zu beseitigen. Unabhängig davon empfiehlt es sich, mit den Erzieherinnen in größeren zeitlichen Abständen zu reflektieren, inwiefern sie mit den Abläufen des Qualitätsprozesses zufrieden sind.

Hinweise:

Im Laufe des Qualitätsentwicklungsprozesses können bei den Erzieherinnen durch

- fehlende Transparenz
- nicht eindeutige Aufgabenstellungen und Ziele
- zu hohe Ansprüche und Erwartungen
- Zeitdruck

Unsicherheit und Unzufriedenheit aufkommen. Deshalb:

- Geben Sie den Erzieherinnen klare Informationen zu den Zielen und Arbeitsweisen.
- Planen Sie für jede Sitzung genügend Zeit für Fragen ein.
- Setzen Sie sich ernsthaft mit Einwänden und Bedenken auseinander.

2.1.3 Strukturierung der Sitzungen

Es ist ratsam, sich den Ablauf jeder Sitzung zum Qualitätsmanagement klar zu strukturieren – inhaltlich gleichermaßen wie zeitlich. Je besser sie nämlich im Vorfeld durchdacht und vorbereitet ist, desto zielgerichteter wird die Arbeit in der Gruppe mit den Erzieherinnen möglich sein.

Empfohlen wird, am Anfang jeder Sitzung allen Beteiligten den geplanten Ablauf, die Aufgaben und das Ziel vorzustellen. Dann widmen Sie sich der Realisierung des Qualitätsprozesses. Die detaillierte Anleitung zu den einzelnen Schritten finden Sie im Abschnitt „Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess“ (S. 44 ff.).

Nachdem die Aufgaben erfüllt sind, die Sie sich für die entsprechende Sitzung vorgenommen haben, wird empfohlen, nochmals zu reflektieren: Lief alles wie geplant? Was sind die Ergebnisse? Wurden alle gleichermaßen aktiv einbezogen? Was sollte man beim nächsten Mal anders machen? Sind Unklarheiten, die noch geklärt werden sollten? Soll noch etwas besprochen werden?

Zum Schluss erläutern Sie den Erzieherinnen, was im nächsten Schritt des Qualitätsprozesses vorgesehen ist. Falls es die Situation verlangt, teilen Sie ihnen mit, wie sie sich auf das nächste Treffen vorbereiten sollen – z. B. indem sie die Formulare zur Selbstevaluation ausfüllen, Fachliteratur studieren usw.

Bleibt für Sie noch die Aufgabe, nach jeder Veranstaltung deren Inhalte und Ergebnisse festzuhalten und die Dokumentation allen Erzieherinnen zugänglich zu machen. Es wird empfohlen, einen Ordner mit sämtlichen Unterlagen zum Qualitätsprozess anzulegen. Er sollte den Erzieherinnen bekannt und jederzeit zugänglich sein.

2.1.4 Hinweise zur Moderation von Diskussionen

Wichtiger Bestandteil des Qualitätsentwicklungsprozesses bezüglich der sprachpädagogischen Arbeit sind Fachgespräche. Als Moderatorin haben Sie die Aufgabe, die Diskussionen zu strukturieren und sie methodisch anzuleiten.

Dabei sollten Sie auf drei Grundsätze achten:

1. dass Sie die Diskussion in den Rahmen des gesamten Prozesses stellen,
2. dass Sie alle Teilnehmer in die Diskussion mit einbeziehen und nicht davor zurückschrecken, falls nötig auch Problem- oder Konfliktpunkte anzusprechen,
3. dass Sie die Diskussion ins Ziel bzw. zum Ergebnis führen.

Besonderes Geschick verlangt der Umgang mit Problemen, die durch Differenzen in den Ansichten Einzelner, provokante Formulierungen in der Diskussion, durch Qualitätsunterschiede in der fachlichen Arbeit usw. entstehen. Hier ist es Ihre Aufgabe, das heiße Eisen anzupacken und nach Auswegen zu suchen, sodass niemand gekränkt wird. Deshalb sei Folgendes empfohlen (vgl. Tietze 2007b: S. 76 f.):

- Widmen Sie sich zunächst den Erfolgen, dann den Schwächen – heben Sie zunächst das Positive hervor, bevor Sie sich dem Negativen zuwenden.
- Bitten Sie die Beteiligten um eine positive Formulierung bezüglich der Probleme.
- In den Diskussionsbeiträgen sollten Pauschalisierungen und allgemeine Beschuldigungen keine Rolle spielen.
- Nutzen Sie Ihre Zeit für die Planung der Zukunft und weniger für die Erörterung der Vergangenheit.
- Schenken Sie allein stehenden Meinungen Einzelner Beachtung. Achten Sie aber darauf, dass sie nicht dominieren.
- Richten Sie die Diskussion auf ein Problem aus und verhindern Sie, dass sie sich thematisch zerstreut.
- Benennen Sie gezielt die zu klärenden Probleme.

- Wenn sich die Angelegenheit nicht an Ort und Stelle regeln lässt, organisieren Sie die Klärung ein andermal.
- Vorschläge, wie sich die Erzieherinnen abwechslungsreich mit Inhalten auseinandersetzen können (vgl. Tietze 2007: S. 72 f.), finden Sie im folgenden Infokasten und im Kapitel zur Realisierung der einzelnen Schritte des Qualitätsprozesses.

Hinweise:

Verschiedene Einstiegsmethoden in die Diskussion:

- **Ein-Punkt-Fragen** zur Feststellung von Ansichten und Tendenzen in der Gruppe:
Schreiben Sie eine Frage auf eine Tafel und dazu eine Liste möglicher Antworten. Geben Sie den Erzieherinnen Zeit, sich eine Meinung zu bilden. Dann bitte Sie sie, ihre bevorzugte Antwort mit einem Punkt zu markieren. Das Ergebnis wird zusammen ausgewertet und diskutiert.
- **Antworten auf Zuruf** zum (unsystematischen) Zusammentragen spontaner Gedanken:
Auf Ihre Frage „rufen“ Ihnen die Erzieherinnen ihre Antworten zu. Diese werden notiert und sind Ausgangspunkt für die weitere Diskussion.
- **Befragung mit Karten** zum anonymen Sammeln der Antworten:
Den Erzieherinnen stehen leere Karten zur Verfügung. Auf diese schreiben sie ihre Antworten auf die gestellte Frage, jeden Gedanken auf eine separate Karte. Die Kärtchen werden gemischt und anschließend laut vorgelesen. Dann sortieren Sie die Kärtchen nach deren Inhalt. Das Ergebnis wird gemeinsam interpretiert und diskutiert.

2.1.5 Qualitätsentwicklungsprozess unter besonderen Bedingungen

In Kindertageseinrichtungen Sachsens, in denen mit den Kindern sorbisch gearbeitet wird, sind die Konstellationen hinsichtlich des sorbischsprachigen Kollegiums sehr unterschiedlich – sie reichen vom größeren sorbischsprachigen Erzieherteam bis zur einzelnen sorbischen Erzieherin. Dies bietet einigen Einrichtungen mehr Möglichkeiten bei der Qualitätsentwicklung, für andere dagegen bedeutet es Einschränkungen. Es war nicht möglich, diese unterschiedlichen Umstände in der Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess zu beachten. Aus diesem Grund ist sie auf ein ausschließlich sorbischsprachiges Team mittlerer Größe ausgerichtet. Dadurch werden verschiedene Teams sie ihren Möglichkeiten entsprechend modifizieren müssen. Dazu folgen hier einige Hinweise für die Moderatorin.

Großes Erzieherkollegium mit sorbischsprachigem Bildungsauftrag

Wenn der Kreis der Erzieherinnen, die Kinder in sorbischer Sprache betreuen, relativ groß ist, wägen Sie bereits während der Vorbereitungen auf den Qualitätsprozess ab, ob es günstig wäre, bestimmte Arbeitsschritte in Gruppen durchzuführen. Das kann effektiver sein als ein Vorgehen im großen Kreis und bietet allen die Möglichkeit, sich gleichermaßen zu engagieren.

Gruppenarbeit ist auch dann sinnvoll, wenn im Mittelpunkt Qualitätskriterien zur sorbischsprachigen Bildung von Kindern im Krippenalter (siehe die mit +++ markierten Kriterien) oder in der Vorschulgruppe (siehe Kriterien im Kapitel „Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule“, s. S. 78 ff.) stehen – also wenn es sich um Themen handelt, die nur einen bestimmten Kreis von Erzieherinnen betreffen. Aber auch andere Themen lassen sich je nach Interessen, Prioritäten oder dem Bedarf einzelner Erzieherinnen parallel in Gruppen bearbeiten. Dies verlangt aber bei der Planung besondere Aufmerksamkeit. Bedenken Sie, welche Sitzungen im großen Kreis und welche in Gruppen durchgeführt werden müssten. Wägen Sie ab, ob die einzelnen Gruppen parallel an ihren Themen arbeiten sollten oder zu verschiedenen Zeiten. Im Falle paralleler Arbeit empfiehlt es sich, Gruppenmoderatorinnen zu bestimmen, um die Gruppen selbstständig wirken zu lassen und so Ihnen als Verantwortlicher für das Qualitätsmanagement die Arbeit zu erleichtern. Achten Sie darauf, dass die Gruppenmoderatorinnen auf den Sitzungen des gesamten Kollegiums über die Arbeit ihrer Gruppen berichten und eine entsprechende Dokumentation hinterlegen.

Eine weitere Möglichkeit in Gruppen zu arbeiten ist, dass sich das Erzieherteam mit denselben Qualitätskriterien befasst, dass aber der eine oder andere Punkt der Tagesordnung in Gruppen bearbeitet wird. So wird empfohlen, die Größe der Diskussionsrunden auf sieben Personen zu beschränken und statt im größeren Kreis lieber in Grup-

pen zu arbeiten. In solchen Fällen ist es wichtig, sich über die Ergebnisse der einzelnen Gruppen auszutauschen. Planen Sie dafür Zeit ein.

Im Kreis eines größeren Erzieherteams bietet sich außerdem die Möglichkeit an, die Verantwortung für die Realisierung einzelner Qualitätsziele zu verteilen. Dies kann auf Vorschlag der Leitung oder des Kollegiums geschehen. In einem solchen Fall müssen alle akzeptieren, dass die entsprechenden Erzieherinnen die Erfüllung des ihnen zugeteilten Zieles in regelmäßigen Abständen prüfen und Kolleginnen bei Bedarf unterstützen und anspornen. Zu ihren Aufgaben zählt dann auch die Dokumentation der Qualitätsentwicklung. Der Leiterin bzw. Verantwortlichen für das gesamte Qualitätsmanagement wird geraten, den Erzieherinnen in ihrer Verantwortung für das einzelne Qualitätsziel bei Bedarf zur Seite zu stehen.

In großen Teams ist es besonders wichtig, dass immer alle gut über den Fortschritt des Qualitätsprozesses informiert sind, dass Termine, Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Ziele klar sind und alle wissen, wo sie die Unterlagen zum Qualitätsmanagement finden. Falls parallel in Gruppen gearbeitet wird, ist die Dokumentation aller Beschlüsse, Ziele und des Fortschritts besonders wichtig.

Gemischtes Kollegium von Erzieherinnen mit sorbischsprachigem Bildungsauftrag und ohne ihn

Eine besondere Situation im Qualitätsmanagement bezüglich der Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache liegt in Einrichtungen vor, in denen sich nur ein Teil der Erzieherinnen der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung von Kindern widmet. In solch einem Fall wird empfohlen, dass sich die sorbischen Erzieherinnen in einer separaten Gruppe mit der Qualitätsentwicklung anhand der Qualitätskriterien des Kapitels IV. „Die Erzieherin“ des „Qualitätskriterienkataloges zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaufürstowa 2014: S. 16) auseinandersetzen und dann den Qualitätsentwicklungsprozess entsprechend der Anleitung in diesem Heft (S. 44 ff.) durchführen.

Auf dieselbe Art und Weise sollten sich auch die deutschen Kolleginnen der Einrichtung mit Fragen zur sorbischsprachigen Bildung und Erziehung auseinandersetzen. Obwohl sie nicht direkt an ihr teilhaben, wird empfohlen, sich gemeinsam in der Gruppe mit den Qualitätskriterien des Abschnitts „Einstellung der Erzieherinnen ohne sorbischen Bildungsauftrag zur sorbischen Sprache“⁶ in diesem Heft (S. 65) zu beschäftigen.

Erzieherkollegium mit einer einzigen Erzieherin mit sorbischsprachigem Bildungsauftrag

Ein weiterer besonderer Fall sind Kindertageseinrichtungen mit deutschsprachigem pädagogischen Personal und nur einer Erzieherin, die mit den Kindern sorbisch arbeitet. Wie bereits beschrieben, empfiehlt es sich auch hier, dass die nicht Sorbisch sprechenden Erzieherinnen die Qualitätskriterien des Abschnitts „Einstellung der Erzieherinnen ohne sorbischen Bildungsauftrag zur sorbischen Sprache“ in diesem Heft (S. 65) bearbeiten.

Dagegen steht die Erzieherin der sorbischsprachigen Gruppe mit den Qualitätskriterien, die sich auf die Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache beziehen, allein da. Der hier empfohlene Qualitätsentwicklungsprozess sieht aber den fachlichen Austausch der Erzieherinnen mit demselben Bildungsauftrag vor. Deshalb wird der sorbischen Erzieherin empfohlen, sich eine Partnerin zu suchen, die im Idealfall Erfahrungen mit dem Qualitätsmanagement nach der Methode von Wolfgang Tietze und seinen Kollegen (Tietze 2007b) hat: Das kann die in der Einrichtung für das Qualitätsmanagement Verantwortliche sein, die Leiterin oder eine Kollegin des Vertrauens. Denkbar wäre auch eine sorbische Erzieherin einer anderen Kindertageseinrichtung in ähnlicher Situation. Die ausgewählte Partnerin sollte die sorbische Erzieherin in ihren Vorsätzen unterstützen, sie motivieren und ihr bei fachlichen Überlegungen zur Seite stehen.

Obwohl der hier empfohlene Prozess zur Qualitätsentwicklung für die Arbeit in einem Kollegium sorbischer Erzieherinnen konzipiert ist, kann sich auch eine einzelne Erzieherin anhand der Qualitätskriterien um Qualitätsentwicklung in ihrer sprachpädagogischen Arbeit bemühen. Sie sollte sich dazu intensiv mit dem Qualitätskriterienkatalog (Kaufürstowa 2014) auseinandersetzen und das vorliegende Arbeitsheft studieren. Dieses ist in erster Linie auf die Moderatorin ausgerichtet, die das gesamte Erzieherkollegium durch den Qualitätsentwicklungsprozess

⁶ Es handelt sich um Qualitätskriterien, die im erwähnten Qualitätskriterienkatalog Bestandteil des Kapitels II. „Die Einrichtung“ (Kaufürstowa 2014: S. 11) sind.

2.2 Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess

führen soll. Die einzelne Erzieherin sollte sich davon jedoch nicht irritieren lassen und sich an den Aufgaben orientieren, die die Erzieherinnen erfüllen sollen. Da jedoch einige Punkte im Einzelfall eine andere Umsetzung verlangen, wird das empfohlene Vorgehen zusammengefasst:

- Aus dem Kapitel IV. „Die Erzieherin“ des Qualitätskriterienkatalogs (Kaufürstowa 2014: S. 16 f.) wählt sie einen Qualitätsbereich bzw. Abschnitt aus, zu dem sie die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit steigern möchte (vgl. S. 47).
- Im vorliegenden Arbeitsheft (S. 63 ff.) sucht sie das Selbstevaluationsformular aus, das zum ausgewählten Qualitätsbereich bzw. Abschnitt gehört (die Zahl der Kriterien ist im Vergleich mit dem Katalog reduziert). Sie kopiert das Formular oder druckt es von der beigelegten CD aus.
- Entsprechend der Anleitung auf S. 49 füllt sie das Formular aus. Dazu nimmt sie sich ausreichend Zeit und beobachtet sich diesbezüglich einige Tage bei der Arbeit. Vorschlag: Sie könnte sich mit ihrer Partnerin (siehe oben) austauschen – wie beurteilt diese ihre Tätigkeit bezüglich der ausgewählten Kriterien?
- Im Sinne der fachlichen Orientierung sucht sie sich zum ausgewählten Bereich Fachliteratur aus und studiert sie (vgl. S. 52). Danach tauscht sie sich darüber mit ihrer Partnerin aus.
- Im Weiteren setzt sie sich Ziele (vgl. S. 55), die gewährleisten sollen, dass sich die Qualität ihrer sprachpädagogischen Arbeit weiter steigert.
- Ihre Ziele bzw. Zwischenziele trägt sie ins Formular „Realisierung des persönlichen Qualitätsziels“ (s. S. 90) ein.
- In bestimmten Zeitabständen kontrolliert sie, inwieweit sie ihre Vorhaben realisieren konnte (s. S. 60). Sie sichert ihr neues Qualitätsniveau, um es langfristig beizubehalten.

2.2 Anleitung zum Qualitätsentwicklungsprozess

2.2.1 Vorbereitung der Erzieherinnen auf den Qualitätsentwicklungsprozess

Bevor Sie mit den Erzieherinnen den Qualitätsprozess angehen, sollten sich alle Beteiligten mit den geplanten Abläufen bekannt machen. Außerdem wird empfohlen, sich im Kollegium bewusst zu machen, welche Voraussetzungen zum Erfolg des Qualitätsprozesses beitragen.

Informieren der Erzieherinnen über die Notwendigkeit der Qualitätsentwicklung

Wichtig ist, dass von Anfang an allen Beteiligten die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Qualitätsentwicklung bewusst ist. Deshalb wird empfohlen, dass die Leiterin bzw. der Träger den Erzieherinnen persönlich erklärt, dass Qualitätssicherung nach dem Sächsischen Kindertagesstättengesetz (Gesetz 2009) und laut Empfehlungen der sächsischen Regierung zum Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen (Empfehlung 2007) eine verbindliche Aufgabe jeder Bildungseinrichtung ist. Wie der Träger und die Leiterin ist damit auch jede Erzieherin verpflichtet, an der Qualitätsentwicklung teilzunehmen. (Hier sollte unterschieden werden, welche der Erzieherinnen den sorbischen Bildungsauftrag umzusetzen haben und welche nicht – vgl. Kapitel 2.1.5 „Gemischtes Kollegium von Erzieherinnen mit sorbischsprachigem Bildungsauftrag und ohne ihn“ auf S. 43.) Diese Verpflichtung gilt für jede Einrichtung – unabhängig davon, auf welchem Qualitätsniveau sie sich aktuell bewegt. Denn Qualitätsentwicklung möchte auf Erreichtem aufbauen: Erfolge weiter ausbauen, Verbesserungspotenziale erkennen und ausschöpfen. Deshalb sollte sie im Sinne von lebenslangem Lernen als eine Art Fortbildung ganz nah an der eigenen Berufspraxis verstanden werden.

Außerdem sollte den Erzieherinnen gegenüber unterstrichen werden, dass es bei der Qualitätsentwicklung keineswegs darum geht, Angestellte in ihrer pädagogischen Arbeit zu disziplinieren oder ihnen ihre Arbeitsweise vorzuschreiben. Im Gegenteil: Im Kreise aller Beteiligten wird das eigene Wirken im Gespräch reflektiert, es wird über Erfolge und Verbesserungsmöglichkeiten nachgedacht, es werden fachliche Fragen erörtert und gemeinsam vereinbarte Ziele verfolgt. Eine solche Qualitätsentwicklung in der pädagogischen Arbeit dient nicht nur der allgemeinen Attraktivität der Einrichtung, sondern vor allem der Entwicklung der Kinder und zugleich der Zufriedenheit der Eltern, des Personals und der Leitung. Durch die Beteiligung aller Erzieherinnen an der Qualitätsentwicklung und die Verfolgung der gleichen Qualitätsziele kann die Qualität der Einrichtung vereinheitlicht und stetig auf

höheres Niveau geführt werden – ein weiteres Argument, wenn es um das Ansehen der Kindertagesstätte geht. Wichtig ist nur, dass sich die Erzieherinnen mit der Qualitätsentwicklung identifizieren – dass sie dieser Aufgabe offen gegenüber stehen und sie gewissenhaft erfüllen. Sollten sie ihr jedoch skeptisch gegenüberstehen, versuchen Sie, ihnen ihre Ängste und Vorbehalte zu nehmen.

Je nachdem, wie in Ihrer Einrichtung die Verantwortlichkeiten für das Qualitätsmanagement geregelt werden, wird empfohlen, dass an dieser Stelle die Leiterin bzw. der Träger die Moderatorin vorstellt, ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten erläutert und ihr das Wort übergibt.

Informieren der Erzieherinnen über die Abläufe des Qualitätsentwicklungsprozesses

Als Moderatorin des Qualitätsentwicklungsprozesses ist es Ihre erste Aufgabe, den Erzieherinnen zu erläutern, wie er abläuft: welche Abläufe und Aufgaben warten, wann sie erfüllt werden sollen, dass Verantwortlichkeiten verteilt werden usw.

Fangen Sie damit an, dass Sie den Erzieherinnen den „Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaufürstowa 2014) als Grundlage des Qualitätsmanagements auf dem Gebiet der sorbischsprachigen Bildung vorstellen. Diesen sollen alle Beteiligten gut kennen. In Vorbereitung auf den eigentlichen Prozess wird mithilfe des Katalogs gemeinsam ein Qualitätsbereich ausgesucht, in dem die Qualität gesteigert werden soll.

Der ausgewählte Qualitätsbereich wird im Prozess in sieben Schritten bearbeitet, wie es in der Grafik (unten; vgl. Tietze 2007b: S. 16) in Form eines Kreises dargestellt wird. (Es wird empfohlen, die Grafik jeder Erzieherin als Kopie für ihre persönlichen Unterlagen zu geben.) Erläutern Sie den Erzieherinnen jeden der vorgesehenen Schritte. Dazu können Sie sich die einleitenden Infokästchen zu jedem Schritt zu Hilfe nehmen.



Die grafische Darstellung der sieben Arbeitsschritte im Kreis steht symbolisch dafür, dass es sich bei dem Qualitätsentwicklungsprozess um einen Dauerauftrag handelt – dass es nach dem Erreichen des Zieles immer wieder möglich bzw. notwendig ist, sich ein höheres Qualitätsziel zu setzen und sich weitere Themenschwerpunkte zur Bearbeitung auszuwählen. Ziel sollte es sein, alle Qualitätsbereiche des Qualitätskriterienkataloges (mindestens) einmal zu bearbeiten.

Vermitteln Sie den Erzieherinnen die Informationen so, dass alle konkrete Vorstellungen davon haben, was sie erwartet. Je transparenter der Auftakt ist, desto besser der Start in den Prozess, der von den Angestellten die Bereitschaft verlangt, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Deshalb sollten Sie sich nochmals vergewissern, dass alle Fragen der Beteiligten beantwortet sind.

Es wird empfohlen, dass sich die Erzieherinnen eine besondere Mappe anlegen, in der sie persönliche Unterlagen zum Qualitätsprozess aufbewahren. Teilen Sie ihnen mit, wo sie den Ordner finden, der sämtliche Materialien und Dokumentationen zum Qualitätsmanagement enthält.

Voraussetzungen für einen erfolgreichen Qualitätsentwicklungsprozess

Die grundlegende Voraussetzung für das Gelingen des Qualitätsentwicklungsprozesses ist, dass alle Beteiligten von dessen Notwendigkeit überzeugt und bereit sind, sich aktiv einzubringen und in der Konsequenz auch neue Wege zu beschreiten und möglicherweise gewisse Gewohnheiten in der bisherigen Tätigkeit abzulegen. Deshalb ist es ratsam, angenehme Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Angestellten zu motivieren. Dazu gehört u. a., dass den Beteiligten zeitliche Ressourcen für die Beobachtung, Dokumentation, Diskussion und Planung zur Verfügung gestellt werden. Dies sollten Träger und Leiterin verbindlich regeln. Sorgen Sie dafür, dass der ganze Prozess transparent ist – die Abläufe sollten allen bekannt sein, genauso wie die einzelnen Verantwortlichkeiten.

Hinweis:

Tragen Sie mit den Erzieherinnen Voraussetzungen zusammen, die notwendig sind, damit der Qualitätsentwicklungsprozess gelingt:

- Interesse aller, die Qualität der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung zu steigern
- Bereitschaft dazuzulernen und neue Wege zu beschreiten, auch wenn dies schwerfallen sollte
- Bereitschaft, bei Bedarf alte Gewohnheiten abzulegen
- Bereitschaft, Konflikte zu lösen und Konsens zu finden
- Einsicht, dass Schwächen und Fehler Ausgangspunkte für Verbesserungen sind
- gegenseitige Achtung, Akzeptanz und Vertrauen in Diskussionen
- strukturierte (Mit-)Arbeit aller
- ...

Voraussetzungen für ertragreiche Gespräche sind Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und Achtung sowie ein positiver Umgang mit Mängeln. Wenn das Kollegium gegenüber dieser Aufgabe nicht ausreichend aufgeschlossen ist, ist es notwendig, dafür zu werben und Vorbehalte und Zweifel offen zu diskutieren. Suchen Sie das Gespräch mit den Erzieherinnen!

Gegenseitiger Umgang im Qualitätsentwicklungsprozess

Ein großer Teil der Qualitätsentwicklung nach dem Sieben-Schritte-System basiert auf Diskussionen. Hier treffen unterschiedliche Meinungen aufeinander, hier wird über persönliche Angelegenheiten in der Erziehertätigkeit gesprochen, hier werden für alle verbindliche Grundsätze des weiteren Handelns vereinbart. Deshalb sind eine gute Diskussionsatmosphäre und ein angenehmer Umgang miteinander so wichtig.

Unter anderem wird es an Ihnen als Moderatorin liegen, was für eine Stimmung im Kollegium herrscht. Wichtig ist, dass sich die Erzieherinnen in den Gesprächen, die ihre persönliche Arbeit betreffen, wohl und sicher fühlen. Offenheit, Ehrlichkeit und Selbstkritik sind gefragt – und zwar nicht nur, wenn es sich um positive Erfahrungen und Meinungen handelt, sondern auch beim Äußern von Zweifeln und negativen Eindrücken. Achten Sie darauf, dass trotz aller eventuell auftretenden unterschiedlichen Meinungen der Umgang zwischen den Gesprächspartnern angenehm und fair bleibt. Als Moderatorin können Sie Spannungen, gegenseitige Vorwürfe und Beleidigungen verhindern. Intervenieren Sie, wenn Sie den Eindruck haben, dass persönliche Angelegenheiten eher in einem vertraulichen Gespräch z. B. zwischen der Leiterin und der betroffenen Erzieherin geklärt werden sollten. Alle sollten sich sicher fühlen, dass sie offen sprechen können, ohne sich vor den Reaktionen der Kolleginnen oder der Verbreitung sensibler Informationen außerhalb dieses Kreises fürchten zu müssen.

Hinweis:

Es wird empfohlen, gemeinsam mit den Beteiligten Regeln für den gegenseitigen Umgang zu erarbeiten:

In Diskussionen ...

- achten wir auf gegenseitige Wertschätzung
- achten wir auf Sachlichkeit unserer Argumentationen
- achten wir darauf, dass niemand gekränkt wird
- akzeptieren wir die Meinungen anderer
- lassen wir den Gesprächspartner ausreden
- behandeln wir Meinungen, Erfahrungen und Ideen vertraulich
- ...

Die Vereinbarungen können Sie schriftlich festhalten und den Erzieherinnen zur Unterschrift vorlegen, um die Verbindlichkeit dieser Abmachung hervorzuheben.

2.2.2 Vorbereitung auf den ersten Schritt des Qualitätsentwicklungsprozesses

In Vorbereitung auf den ersten Schritt des Qualitätsprozesses dreht sich alles um eine grundlegende Frage: Welcher Qualitätsbereich soll im Mittelpunkt des Prozesses stehen? Ziel dieser Vorbereitungen ist, sich auf ein Thema zu einigen.

Um sich gezielt der Arbeit widmen zu können, ist es notwendig, sich auf einen Qualitätsbereich zu einigen, mit dem der Qualitätsprozess eingeleitet werden soll. Beziehen Sie sich dabei auf den Qualitätskriterienkatalog (Kaufürstowa 2014), der alle für die sorbischsprachige Bildung und Erziehung relevanten Kriterien enthält. Gehen Sie mit den Erzieherinnen die Qualitätsbereiche durch (vgl. S. 48). Welcher soll zuerst bearbeitet werden?

Bei der Entscheidung für ein Thema bieten sich zwei Möglichkeiten an: Entweder gibt die Einrichtungsleitung (Träger, Leiterin) es vor oder das Kollegium wählt es selbst aus. Wenn Sie die Möglichkeit haben selbst zu wählen, kommen verschiedene Zugänge in Frage: Entscheiden wir uns für ein Thema, das aus einem bestimmten Grund aktuell ist? Wählen wir einen Bereich, in dem wir eine Qualitätsentwicklung als besonders notwendig erachten? Möchten wir ein Thema bearbeiten, das uns zum Einstieg in die neue Aufgabe besonders günstig erscheint?

Genauso könnten Sie gemeinsam entscheiden, wie groß die Anzahl der zu bearbeitenden Kriterien sein sollte. Es braucht nicht gleich ein umfangreicher Qualitätsbereich zu sein. Vielleicht geht aus der Diskussion hervor, dass sich die Beteiligten wünschen, sich zunächst mit einem untergeordneten Thema auseinanderzusetzen, dafür aber umso intensiver. Bedenken Sie dabei, dass noch im Laufe des Qualitätsprozesses eine (weitere) Selektion der Qualitätskriterien vorgesehen ist. Das Wichtigste bei allen Entscheidungen des Erzieherteams sollte sein, dass in der Gruppe Konsens herrscht und dass sich alle der Aufgabe gern widmen.

Übersicht der Qualitätsbereiche



2.2.3 Erster Schritt: Selbstevaluation

Grundlage der Qualitätsentwicklung ist, mithilfe von Formularen zunächst festzustellen, auf welchem Qualitätsniveau sich die Erzieherinnen bewegen. In welchem Maße erfüllt jede Erzieherin die Erwartungen an die Qualität der sorbischsprachigen Bildung im ausgewählten Qualitätsbereich? Wie steht es um die Begleitumstände, die die sorbischsprachige Bildung der einzelnen Erzieherinnen je nach ausgewähltem Qualitätsbereich umgeben und beeinflussen? Dies soll im ersten Schritt des Qualitätsprozesses anhand der Selbstevaluation festgestellt werden.

Vorbereitungen

Im Vorfeld des ersten Qualitätsentwicklungsschrittes ist es notwendig, für jede teilnehmende Erzieherin die Unterlagen für die Selbstevaluation vorzubereiten. Dazu finden Sie im hinteren Teil des vorliegenden Heftes die Formulare. Diese entsprechen teilweise in gekürzter und umformulierter Form⁷ den Kriterien des „Qualitätskriterienkatalogs zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaufürstowa 2014). Wählen Sie die Tabelle für die Selbstevaluation zu dem Qualitätsbereich aus, der bearbeitet werden soll – entweder in diesem Arbeitsheft oder auf der beiliegenden CD – und bereiten Sie für jede Erzieherin eine Kopie vor. Wenn Sie der Meinung sind, dass für eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung weitere Kriterien notwendig sind, fügen Sie diese der Tabelle hinzu.

Bereiten Sie ein weiteres Exemplar des Selbstevaluationsformulars vor. Sie werden es später für die Feststellung des Qualitätsprofils Ihres Erzieherteams benötigen.

⁷ Die Qualitätskriterien des Kapitels „Die Einrichtung“ im Qualitätskriterienkatalog (Kaufürstowa 2014: S. 11) wurden in den Selbstevaluations formularen dieses Arbeitsheftes integriert in die Qualitätskriterien für die Leiterin sowie für Erzieherinnen (siehe Qualitätsbereiche „Umgang mit Sprache und Kontextualisierung“ [S. 63ff.] und „Zusammenarbeit“ [S. 84 f.]).

Realisierung im Erzieherteam

Erläuterung des Begriffs Selbstevaluation

Um den ersten Schritt des Qualitätsentwicklungsprozesses einzuleiten, geben Sie den Erzieherinnen eine kurze Einführung zu den Begriffen Evaluation und Selbstevaluation: Bei der Evaluation handelt es sich grundsätzlich um eine kritische und sachliche Beurteilung der Arbeit – nicht um eine einmalige Reflexion, sondern im Gegenteil um einen langfristigen, systematischen und zielgerichteten Reflexionsprozess. Von Selbstevaluation wird gesprochen, wenn jede teilnehmende Einzelperson ihr eigenes Vorgehen und die Umstände bei der Arbeit nach den vorgegebenen Kriterien beobachtet, alles bewertet, dokumentiert und analysiert.

Erläutern Sie den Erzieherinnen, dass die Selbstevaluation nur sinnvoll ist, wenn jede ihr Handeln selbstkritisch beurteilt. Es geht nicht darum, sich möglichst positiv zu präsentieren. Ziel ist im Gegenteil, eventuelle Mängel oder Missstände festzustellen, an denen gearbeitet werden kann. Die Erzieherinnen sollten sich bei der Reflexion ihrer Arbeit allgemeine Gewohnheiten und Abläufe der vergangenen Zeit bewusst machen – z. B. der vergangenen vier Wochen –, nicht aber außerordentliche Situationen.

Anleitung zum Ausfüllen der Evaluationsformulare

Verteilen Sie die Formulare an Ihre Kolleginnen und erklären Sie ihnen, wie damit umzugehen ist. Sie sollten sich zunächst alle Punkte in Ruhe durchlesen und sich so einen Überblick verschaffen. Im nächsten Schritt erläutern Sie ihnen, wie jede für sich ihr persönliches pädagogisches Handeln bzw. die Situation in ihrer Gruppe zu bewerten hat. Dazu setzen sie je nach Beurteilung zu jedem Kriterium ein Kreuzchen auf der Skala mit den sechs Werten von „überhaupt nicht / nie“ bis zu „voll und ganz / immer“. Damit später mit den ausgefüllten Formularen weitergearbeitet werden kann, ist es wichtig, dass wirklich jedes Kriterium bearbeitet und eindeutig beurteilt wird – also nur mit einem Kreuz, das eindeutig einer Wertespalte zugeordnet ist.

Mit dem Zeichen +++ gekennzeichnete Kriterien sind für Erzieherinnen vorgesehen, die mit Kindern bis zum Alter von drei Jahren arbeiten. Das heißt, dass sie nicht nur von Krippenerzieherinnen ausgefüllt werden, sondern

Qualitätskriterien Umgang mit Sprache und Kontextualisierung (+)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Sprachverhalten						
1.1 Mit meinen sorbischen Kolleginnen spreche ich immer sorbisch.						
1.2 Mit den Kindern der sorbischen Gruppe spreche ich immer sorbisch.						
1.3 Im Gespräch mit den Kindern orientiere ich mich in Wortwahl und Rededauer an den passiven Sorbischkenntnissen sowie am Entwicklungsstand der Kinder.						
1.4 Ich spreche ein korrektes Sorbisch in seiner schriftsprachlichen Form.						
1.5 Ich achte auf eine korrekte, sprachspezifische Aussprache.						
1.6 Ich spreche deutlich.						
1.7 Ich spreche in einem ruhigen Tempo.						
1.8 Ich spreche besonders ausdrucksvoll und setze dabei die Sprachmelodie, Stimmstärke und Stimmfarbe bewusst und dem Inhalt adäquat ein.						
1.17 Das, was ich sage, untermale ich mit ausdrucksstarker Mimik, verbildliche es mit erläuternder Gestik und konkreten Handlungen.						
1.18 Das, was ich sage, verdeutliche ich visuell anhand von Anschauungsmaterial verschiedenster Art.						
1.19 Haben die Kinder mich nicht verstanden, wiederhole ich das Gesagte langsamer und suche nach einer anderen Möglichkeit, es visuell zu erläutern.						
1.20 Zur Sprachvermittlung und Sprachförderung setze ich gezielt Handpuppen ein, die ausschließlich sorbisch sprechen bzw. verstehen.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

auch von denjenigen, die z. B. in einer altersgemischten Gruppe ein Kind, das sein drittes Lebensjahr noch nicht erreicht hat, betreuen. Die letzte Tabellenzeile „Qualitätsprofil des Erzieherteams“ brauchen die Erzieherinnen nicht auszufüllen.

Bitten Sie die Erzieherinnen, sich beim Ausfüllen der Listen nicht untereinander auszutauschen. Falls bestimmte Begrifflichkeiten oder die Beurteilungsskala noch unklar sind – sollte jede das ankreuzen, was sie für richtig erachtet. Sollte es dazu kommen, dass zwei in derselben Gruppe arbeitende Erzieherinnen ganz unterschiedliche Ergebnisse haben, weil sie die vorgegebenen Kriterien unterschiedlich aufgefasst haben, ist das für Sie eine willkommene Gelegenheit, dies zur Grundlage für die darauffolgende Diskussion zu machen.

Die Erzieherinnen sollten sich Fragen, die ihnen bei der Selbstevaluation gekommen sind, aufschreiben, um sie später in der Diskussionsrunde aufzugreifen.

Vergewissern Sie sich, dass die Erzieherinnen

verstanden haben, wie die Formulare richtig auszufüllen sind. (Hinweis: Es wird empfohlen, ihnen die Anleitung auch schriftlich für ihre Unterlagen zu überreichen. Kopieren Sie ihnen dazu die „Hinweise für die Arbeit mit den Selbstevaluationsformularen“ auf S. 62.)

Abgabe der Evaluationsformulare

Nachdem Sie als Moderatorin den Erzieherinnen erklärt haben, was sie bei der Selbstevaluation erwartet, entscheiden Sie, ob sie die Formulare gleich an Ort und Stelle ausfüllen sollen oder ob sie Zeit bekommen, sich mit der Aufgabe intensiver auseinanderzusetzen und sich selbst zunächst einige Tage in ihrer Tätigkeit zu beobachten. Im ersten Fall geben Sie ihnen nun ausreichend Zeit, um sich in die Aufgabe vertiefen zu können. Im zweiten Fall geben Sie ihnen einen konkreten Termin für die Abgabe der ausgefüllten Formulare vor.

Erfahrungsaustausch zur Selbstevaluation

Nachdem die Erzieherinnen ihre Formulare abgegeben haben, regen Sie ein Gespräch an: Wie ist es ihnen bei der Reflexion und Bewertung ihrer Arbeit ergangen? Zu welchen Erkenntnissen sind sie gekommen? Womit hatten sie Schwierigkeiten? Welche Fragen sind beim Ausfüllen entstanden? Soll noch etwas erklärt werden, z. B. bestimmte Begriffe oder Aussagen? Widmen Sie sich den Fragen und Bedenken und versuchen Sie eventuelle Unzufriedenheiten abzufangen.

Nacharbeiten

Kontrollieren Sie, ob Ihnen die Formulare aller Erzieherinnen vorliegen und ob die Angaben vollständig sind.

Sind Sie in der Diskussion auf Punkte gestoßen, die im weiteren Qualitätsprozess eine Rolle spielen könnten? Wurden Dinge angesprochen, die geklärt werden sollen? Dokumentieren Sie all dies, um die Angelegenheiten später zu erledigen. Ebenso sollten Sie alle Erkenntnisse und Vereinbarungen dokumentieren, die evtl. aus der Diskussion hervorgegangen sind.

2.2.4 Zweiter Schritt: Analyse des Qualitätsprofils

Nachdem die Erzieherinnen ihre Selbstevaluationslisten ausgefüllt haben, ist es Aufgabe der Moderatorin, das Qualitätsniveau des gesamten Erzieherkollegiums festzustellen. Mit den Erzieherinnen werden die Ergebnisse analysiert und diskutiert. Wo hat das Erzieherteam seine Stärken? Wo gibt es noch Verbesserungspotenzial? In einem weiteren Arbeitsschritt einigt sich das Team auf ausgewählte Kriterien, die im Qualitätsentwicklungsprozess eine zentrale Rolle spielen sollen.

Vorbereitungen

Zur Feststellung der pädagogischen Qualität Ihres gesamten Kollegiums brauchen Sie die ausgefüllten Selbstevaluationsformulare der einzelnen Erzieherinnen und dazu ein leeres Exemplar desselben Formulars. In diesem notieren Sie in den jeweiligen Spalten der Bewertungsskala für jedes Qualitätskriterium die Anzahl der Kreuze Ihrer Kolleginnen. Korrekt war alles, wenn die Summe aller Punkte zu einem Kriterium der Zahl der teilnehmenden Erzieherinnen entspricht.

Dann ermitteln Sie das Gesamtqualitätsniveau Ihres Kollegiums für den ausgewählten Qualitätsbereich. Dazu berechnen Sie senkrecht die Summe der Werte in den einzelnen Spalten der Werteskala. Im Formular finden Sie zum Schluss jedes Abschnitts die Zeile „Qualitätsprofil des Erzieherteams“, wo Sie die entsprechenden Resultate eintragen.

Für die nächste Sitzung der Erzieherinnen bereiten Sie einen Überblick mit diesen Resultaten im vergrößerten Format vor.

Realisierung im Erzieherteam

Geben Sie den Erzieherinnen ihre persönlichen Evaluationsformulare zurück, damit sie sie in ihren Unterlagen zum Qualitätsprozess aufbewahren können. Nun bietet es sich an, dass die Erzieherinnen ihre persönlichen Ergebnisse vergleichen. Wenn aus diesem Austausch Fragen oder Anregungen entstehen, sollten sie sich diese notieren, damit sie später im großen Kreis diskutiert werden können.

Qualitätskriterien Sprachinput (2)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer	
2.1 Die sorbische Sprache vermittele ich den Kindern immersiv, indem ich mit ihnen ganz selbstverständlich immer sorbisch spreche.	0	0	0	2	3	1	=6
2.2 Im sprachlichen Umgang mit den Kindern orientiere ich mich an deren passiven Kenntnissen der sorbischen Sprache.	0	0	0	2	2	2	=6
2.3 Ich stelle den Kindern einen umfangreichen Wortschatz zur Verfügung, der über deren aktuelle Sprachkenntnisse hinausgeht. Dabei achte ich auf ein angemessenes Maß an unbekanntem Wörtern.	0	0	1	3	2	0	=6
(...)							
Qualitätsprofil des Erzieherenteams:	0	0	1	7	7	3	

Analyse der aktuellen pädagogischen Qualität

Im zweiten Schritt des Qualitätsprozesses liegt der Schwerpunkt auf der Analyse des Gesamtqualitätsniveaus des Erzieherkollegiums. Legen Sie den Erzieherinnen das Gruppenergebnis der Selbstevaluation vor, das Sie in vergrößertem Format vorbereitet haben. Lassen Sie ihnen ausreichend Zeit, sich hineinzudenken. Dann bitten Sie sie, das Resultat – zunächst völlig wertungsfrei – unter folgenden Aspekten zu beschreiben:

1. Was sind die Stärken der pädagogischen Arbeit?
2. Zeichnen sich Schwächen ab?
3. Zu welchen Kriterien liegen sehr unterschiedliche Bewertungen vor?

Schreiben Sie die Antworten in Stichpunkten an die Tafel und dokumentieren Sie dieselben auch in Ihren Unterlagen. Achten Sie darauf, dass der aktuelle Qualitätsstand nur benannt bzw. beschrieben wird und dass die Diskussion sich nicht in Details oder in der Suche nach Ursachen oder Rechtfertigungen verliert.

Bezüglich der dritten Frage versuchen Sie im Gespräch die Antwort für die Bewertungsdifferenzen zu finden: Unterscheidet sich die Arbeit der Erzieherinnen so sehr? Sind die Erzieherinnen möglicherweise in sehr unterschiedlichem Maße selbstkritisch? Basieren die Differenzen womöglich auf unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen? Sind die Bedingungen in den einzelnen Gruppen sehr verschieden? Oder werden die Kriterien unterschiedlich interpretiert? Dabei ist es Ihre Aufgabe als Moderatorin die Diskussion so zu leiten, dass die vorgegebenen Fragen erfolgreich beantwortet werden. Eine weitere Aufgabe ist, im Zusammenhang mit der pädagogischen Qualität Einzelner darauf zu achten, was in der Diskussionsrunde unter Kolleginnen besprochen werden kann und was in ein Personalgespräch zwischen der betroffenen Erzieherin und der Leiterin gehört.

Eine Frage sollte noch diskutiert werden: Bei welchen Kriterien sollten sich die Erzieherinnen um ein einheitliches Vorgehen bemühen und bei welchen könnte die Individualität der Erzieherinnen von Vorteil sein? Die Antwort sollte u. a. geprüft werden im Zusammenhang mit der fachlichen Ausrichtung der Kindertagesstätte und mit den Bildungsschwerpunkten, die in der Einrichtungskonzeption verankert sind. So ist es z. B. wichtig, dass alle sorbischen Erzieherinnen mit den Kindern konsequent sorbisch sprechen, wenn den Eltern versprochen wurde, dass die Kinder immersiv in sorbischer Sprache betreut werden. Dagegen ist es begrüßenswert, wenn Erzieherinnen ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten in ihr pädagogisches Wirken mit einbeziehen – z. B. szenisches Spiel mit den Kindern, Gesangs- oder Tanzimprovisationen usw. Es geht darum, zwischen den Qualitätskriterien zu unterscheiden: Welche sollten für alle verpflichtend sein und somit auf hohem Niveau gewährleistet werden und bei welchen profitiert die ganze Einrichtung vom hervorragenden Können einzelner.

Dokumentieren Sie die Gesprächsergebnisse, um in späteren Fachdiskussionen darauf zurückgreifen zu können.

Auswahl der Qualitätskriterien

Zum Schluss des zweiten Schrittes des Qualitätsprozesses einigen Sie sich mit den Erzieherinnen auf Kriterien aus dem bereits bearbeiteten Qualitätsbereich, die weiterhin Gegenstand der Qualitätsentwicklung sein sollen. Kennzeichnen Sie diese in der Übersicht des Gesamtergebnisses der Evaluation. Vergewissern Sie sich, ob die Erzieherinnen noch Fragen haben, die beantwortet oder diskutiert werden sollten.

Hinweis (vgl. Tietze 2007b: S. 74f.):

Für die Auswahl der Qualitätskriterien, die von nun an im Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung stehen sollen, bietet sich die **Methode der Dreipunkte-Antworten** an: Bitten Sie die Erzieherinnen, aus den Qualitätskriterien, zu denen sie die Selbstevaluation durchgeführt haben, drei auszuwählen, die ihrer Meinung nach als erste weiter bearbeitet werden sollten. Jedes ausgewählte Kriterium sollen sie an der Tafel mit einem Punkt markieren. Ihre Aufgabe als Moderatorin ist es festzustellen, welche Kriterien die meisten Bewertungspunkte erhalten haben.

Kündigen Sie den nächsten Arbeitsschritt an: die fachliche Orientierung. Wenn sich die Erzieherinnen dazu bereits im Vorfeld z. B. mit Fachliteratur auseinandersetzen sollen, besprechen Sie diesbezüglich alles Notwendige.

Nacharbeiten

Dokumentieren Sie alle Ergebnisse des zweiten Schrittes des Qualitätsprozesses und bewahren Sie die entsprechenden Materialien im Ordner zum Qualitätsmanagement auf, der allen Erzieherinnen zugänglich sein sollte.

2.2.5 Dritter Schritt: Fachliche Orientierung

Nachdem Sie mit Ihren Kolleginnen aus einem bestimmten Qualitätsbereich einzelne Kriterien ausgewählt haben, die weiterhin im Mittelpunkt stehen sollen, folgt nun der dritte Schritt der Qualitätsentwicklung. Ziel ist es, sich im Kreis der Kolleginnen mit dem ausgewählten Thema fachlich auseinanderzusetzen und einen fachlichen Konsens zu finden.

Vorbereitungen

Damit die geplante fachliche Auseinandersetzung mit der ausgewählten Thematik erfolgreich und fundiert abläuft, wird empfohlen, sich im Kollegium mit entsprechenden Fachbeiträgen zu beschäftigen. Suchen Sie im Vorfeld Fachliteratur zum Thema aus. Falls beschlossen wurde, dass sich die Erzieherinnen bereits vor der nächsten Zusammenkunft mit den Fachbeiträgen auseinandersetzen sollen, verteilen Sie die Texte beizeiten.

Hinweise:

- Sie müssen nicht alles allein vorbereiten. Bitten Sie eine Kollegin um Hilfe bei der Suche nach Fachliteratur.
- Suchen Sie nach verschiedenen Textformen, die der fachlichen Auseinandersetzung mit der Thematik dienen. Umso lebendiger und abwechslungsreicher wird die Diskussion sein.
- Binden Sie in die Studien kontroverse Beiträge mit ein.
- Wenn Sie zum ausgewählten Thema viel interessante Literatur gefunden haben, können Sie einzelnen Erzieherinnen unterschiedliche Beiträge austeilen. Planen Sie für diesen Fall Zeit für den fachlichen Austausch ein, damit die Erzieherinnen Gelegenheit bekommen, sich die gelesenen Texte gegenseitig vorzustellen.

Planen Sie für die Fachdiskussion ausreichend Zeit ein. Strukturieren Sie die Sitzung genau. Denken Sie über die Methoden nach, die Sie anwenden könnten, um die fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema abwechslungsreich und interessant zu gestalten und die Diskussion effektiv und ergebnisorientiert zu führen.

Realisierung im Erzieherteam

Machen Sie den Erzieherinnen bewusst, dass eine intensive Fachdiskussion zum ausgewählten Thema der Kern des Qualitätsentwicklungsprozesses ist und dass sie als eine Form der Fortbildung zu verstehen ist. In ihr geht es um den fachlichen Austausch von Meinungen, Ansichten und Werten. Gleichzeitig wird beabsichtigt, nach Antworten zu suchen und einen Konsens aller Angestellten in der fachlichen Orientierung zu finden. Diese inhaltliche Auseinandersetzung sollte allen Beteiligten einen Erkenntnisgewinn bringen – ohne einen solchen ist es kaum möglich, die Arbeitsqualität professionell zu steigern.

Theoretische Auseinandersetzung in der fachlichen Orientierung

Als Einstieg in die Thematik lesen Sie den entsprechenden Ausschnitt aus dem „Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaulfürstowa 2014). Er bildet die Grundlage für die fachliche Orientierung in der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung. Zur Vertiefung in die Materie sollte aber die Fachliteratur dienen, die Sie im Vorfeld vorbereitet haben. Nachdem die Erzieherinnen sie studiert haben, sollten sie sich austauschen: Was war die wichtigste Aussage? Was war ihre wichtigste Erkenntnis? War etwas unverständlich? Was sollte richtungsweisend sein? Falls unterschiedliche Texte gelesen wurden, initiieren Sie einen Informationsaustausch: Welche Schwerpunkte wurden in den einzelnen Beiträgen behandelt? Wurden in ihnen Fachpositionen vertreten, die sich vom aktuellen Wirken und der pädagogischen Position des Kollegiums unterscheiden? Scheint ein Beitrag besonders relevant und sollten sich deshalb alle mit diesem intensiver auseinandersetzen? Entscheiden Sie, ob auf diese und ähnliche Fragen in Gruppen geantwortet werden sollte oder im großen Kreis. Ihre Aufgabe als Moderatorin ist es, die wichtigsten genannten Stichworte zu dokumentieren. Ordnen Sie sie, um ein weiteres systematisches Vorgehen in der fachlichen Orientierung zu erleichtern.

Hinweis:

Zum Zusammentragen und Systematisieren verschiedener Aspekte eines bestimmten Themas bietet es sich an, eine **Mindmap** anzufertigen. Hierzu schreiben Sie den zentralen Begriff in die Mitte der Tafel. Die Erzieherinnen nennen Aspekte, die zum Thema gehören. Sie schreiben die entsprechenden Stichworte inhaltlich geordnet in Form von Themenzweigen zum zentralen Begriff.

Ziel der fachlichen Orientierung ist es, einen fachlichen Konsens zu finden. Grundlage dafür ist, sich während der Diskussion in das Thema zu vertiefen – sich mit ihm auseinanderzusetzen, Argumente abzuwägen, sich evtl. überzeugen zu lassen. Nehmen Sie sich dazu mit Ihrem Kollegium ausreichend Zeit!

Hinweise:

- Sorgen Sie für Abwechslung: Das Kollegium kann sich mit Themen in Paaren, in kleinen Gruppen, im Ganzen oder in selbstständiger Arbeit auseinandersetzen.
- Lassen Sie in der Fachdiskussion Gedanken zu, die auf den ersten Blick scheinbar nicht in das bisherige System passen, die provokant oder unrealisierbar sind. Sie können manchmal interessante Wege eröffnen!

Ihr Kollegium ist sich von Anfang an zu einem Thema (scheinbar) einig? Suchen Sie nach Möglichkeiten, eine Diskussion anzuregen:

- Schreiben Sie an die Tafel eine (provokante) Aussage zum Thema und dazu eine **Werteskala**, die von „ja, völlig richtig“ bis „nein, völlig falsch“ reicht. Die Erzieherinnen sollten möglichst anonym ihre Meinung kennzeichnen. Werten Sie das Ergebnis aus.
- Für das **Pro-und-Kontra-Spiel** formulieren Sie eine Frage, die mit „ja“ bzw. „nein“ beantwortet werden kann. Die Erzieherinnen bilden zwei Gruppen: Eine vertritt die Pro-Meinung, die andere die Kontra-Meinung. Notieren Sie die Argumente in Stichworten. Werten Sie zum Schluss die Diskussion aus.

Sie haben festgestellt, dass noch Fortbildungsbedarf besteht? Vielleicht ist noch notwendig, sich mit weiterer Fachliteratur zu beschäftigen oder eine externe Fortbildung zu besuchen, die sich dem aktuellen Thema widmet. Oder möchten Sie einen Experten einladen, der Ihrem Kollegium einen spezifischen Workshop anbietet? Eine weitere Möglichkeit ist, in einer Einrichtung zu hospitieren, die auf das behandelte Thema spezialisiert ist. Oder bitten Sie Erzieherinnen einer anderen Kindertagesstätte, die unter ähnlichen Bedingungen arbeiten, um einen Erfahrungsaustausch.

Praktische Auseinandersetzung in der fachlichen Orientierung

Neben der theoretischen Beschäftigung mit dem ausgewählten Thema ist es genauso wichtig, sich mit ihm in möglichst engem Bezug zur Praxis auseinanderzusetzen. Animieren Sie die Erzieherinnen, aus ihrer täglichen Arbeit zu berichten. Dabei sollten sie einander die beschriebenen Situationen aus fachlicher Sicht kommentieren. Entsprechen die Situationen der (neuen) fachlichen Ausrichtung der Einrichtung? Falls nicht: Wie sollte dieselbe Situation eigentlich aussehen?

Hinweise:

- Fordern Sie die Erzieherinnen auf, zum Thema Situationen aus den vergangenen Tagen aus Sicht eines bestimmten Kindes zu beschreiben.
- Fordern Sie die Erzieherinnen auf, zum Thema passende Situationen aus den vergangenen Tagen aus Sicht der Eltern eines bestimmten Kindes zu beschreiben.
- Konstruieren Sie als Moderatorin zum Thema eine bestimmte Situation und verlangen Sie von den Erzieherinnen eine Antwort, wie sie nach ihrem bisherigen Vorgehen reagieren würden – und wie es nach der (neuen) fachlichen Ausrichtungen notwendig wäre.
- Falls Sie über die räumlichen Gegebenheiten Ihrer Einrichtung sprechen, gehen Sie gemeinsam mit den Erzieherinnen durch das Haus und diskutieren Sie die Situation am Ort.
- Bitten Sie die Eltern um ein Feedback oder eine Meinung zum Thema und analysieren Sie die Antworten mit den Erzieherinnen.
- Sie setzen sich mit einem Thema auseinander, in dem die fachliche Argumentation im Mittelpunkt steht, z. B. in der Elternarbeit? Fordern Sie die Erzieherinnen auf, paarweise über Fachthemen zu diskutieren, indem eine von ihnen die Position der Eltern einnimmt und die andere die der Erzieherin.
- Sie setzen sich mit einem Thema auseinander, bei dem es um bestimmte Situationen im Umgang mit den Kindern geht? Fordern Sie die Erzieherinnen auf, paarweise fiktive Situationen szenisch nachzustellen, indem die eine die Rolle der Erzieherin einnimmt und die andere die Rolle des Kindes. Diese Methode sollte zur fachlichen Analyse gleichermaßen verwendet werden wie zum Trainieren der Reaktionen der Erzieherinnen.

Ihre Aufgabe als Moderatorin ist es, zum Schluss dieses dritten Arbeitsschrittes im Qualitätsentwicklungsprozess die Ergebnisse der Diskussionen und Gedankengänge zusammenzufassen: In welchen Punkten wurde welcher Konsens gefunden und in welchen nicht? Ist eine weitere Beschäftigung mit dem Thema notwendig? Besteht weiterer Fortbildungsbedarf?

Nacharbeiten

Dokumentieren Sie die Ergebnisse des dritten Arbeitsschrittes im Qualitätsentwicklungsprozess. Ordnen Sie alle Gedanken übersichtlich, um sie auch in Zukunft schnell griffbereit zu haben.

2.2.6 Vierter Schritt: Entwicklung gemeinsamer Qualitätsziele

Im nächsten Schritt geht es darum, auf Grundlage der Ergebnisse aus der fachlichen Orientierung die Qualitätsziele zu diskutieren und zu entwickeln, die zur Steigerung der sprachpädagogischen Qualität führen sollen. Sie sollten klar formuliert und bis ins Detail durchdacht sein. Bei langfristig angelegten Vorhaben wird empfohlen, sich Zwischenziele zu setzen. So soll der Weg bis zum Erreichen des Hauptzieles konkretisiert und somit der Entwicklungsprozess besser reguliert werden. Die gemeinsamen Qualitätsziele sind für alle Erzieherinnen verpflichtend.

Vorbereitungen

Für den nächsten Schritt der Qualitätsentwicklung sollten Sie sich Folgendes zurechtlegen:

- die Unterlagen mit dem Qualitätsprofil des Erzieherteams (aus dem zweiten Arbeitsschritt)
- die Ergebnisse der fachlichen Orientierung (aus dem dritten Arbeitsschritt)
- das Formular zur „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“ (Formular 1, S. 88, und auf der CD).

Realisierung im Erzieherteam

Einführung

Geben Sie den Erzieherinnen eine Einführung in den neuen Arbeitsschritt: Es geht um die Auseinandersetzung mit möglichen Qualitätsentwicklungszielen. Im Ganzen könnte es sich um mehrere Ziele handeln, die Sie sich mit dem Erzieherteam vornehmen. Grundsätzlich sollte jedoch die Zahl der gemeinsamen Ziele nicht zu groß sein. So bleibt der Qualitätsentwicklungsprozess transparent und jede Erzieherin kann sich gezielter mit den einzelnen Zielen auseinandersetzen. (Falls Sie ein größeres Erzieherteam sind, beachten Sie die Empfehlungen auf S. 42, nach denen Sie auch in Gruppen verschiedene Ziele parallel bearbeiten könnten.)

Machen Sie den Erzieherinnen im Vorfeld bewusst, dass sie nicht nur an die Qualitätsentwicklung, sondern auch an die Qualitätssicherung denken sollten. Es ist wichtig, bei der kritischen Durchleuchtung seines pädagogischen Wirkens auch die lobenswerte Arbeit nicht zu übersehen und anzuerkennen. Das bereits hohe Qualitätsniveau zu sichern, kann manchmal genauso herausfordernd sein wie die Qualitätssteigerung. Deshalb könnten Sie sich neben den qualitätssteigernden auch qualitätssichernde Ziele setzen.

Einigung auf den Schwerpunkt

Erarbeiten Sie gemeinsam mit den Erzieherinnen ein Tafelbild zu dem Thema, mit dem sie sich in der fachlichen Orientierung auseinandergesetzt haben, und den Unterpunkten, auf deren Grundlage sie ihre pädagogische Qualität steigern bzw. sichern möchten. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit, um über die Vorschläge zu diskutieren. Ziel sollte sein, sich auf Schwerpunkte zu einigen, auf die sie sich als erstes konzentrieren möchten.

Hinweis:

Fordern Sie die Erzieherinnen auf, in Stichworten mögliche, aber auch (auf den ersten Blick) unmögliche Vorschläge dafür zu machen, wie die pädagogische Qualität im gewählten Qualitätsbereich gesteigert werden könnte – d. h., wie im Konkreten vorgegangen werden sollte. Als Moderatorin notieren Sie die Stichworte. Im weiteren Schritt ordnen Sie in der Diskussion die Vorschläge in vier Kategorien:

- heiße Ideen: sollten sofort realisiert werden
- warme Ideen: sollten später realisiert werden
- lauwarme Ideen: sollten überdacht werden, aber später, und
- kalte Ideen: sind scheinbar nicht realisierbar, könnten aber vielleicht später von Relevanz sein.

Wenn Sie sich auf den Schwerpunkt geeinigt haben, der als erster bearbeitet werden soll, beantworten Sie sich folgende Fragen: Wie groß ist hinsichtlich des ausgewählten Kriteriums die Differenz zwischen dem aktuellen Qualitätsprofil des Erzieherteams (siehe Unterlagen zum zweiten Arbeitsschritt) und der besten Praxis, wie sie im Qualitätskriterienkatalog beschrieben wird? Wie hoch sollte das Ziel gesetzt werden? Könnte es gleich das höchstmögliche Ziel sein oder wäre es besser, zunächst ein niedrigeres Niveau als Ziel zu wählen? Ist evtl. eine langfristige Sicherung der derzeitigen Qualität ein ausreichend anspruchsvolles Ziel? Fordern Sie die Erzieherinnen auf, Vorschläge zu machen, mit welchen Vorhaben und Maßnahmen das Ziel erreicht werden könnte. Diskutieren Sie dann die Vorschläge und wägen Sie Vor- und Nachteile ab.

Zielformulierung

Einigen Sie sich gemeinsam mit den Erzieherinnen auf die Formulierung des Qualitätsziels. Achten Sie dabei darauf, es so konkret und praktikabel wie möglich zu beschreiben. Zur Kontrolle bietet es sich an, die sogenannte **SMART-Formel** anzuwenden. Nach dieser sollte jedes Qualitätsziel über folgende Charakteristika verfügen:

- S – spezifisch** (d. h. so konkret benannt, dass klar ist, was getan werden soll)
- M – messbar** (d. h. so formuliert, dass später die neue Qualität anhand der Kontrollfrage auch wirklich feststellbar ist)
- A – akzeptabel** (d. h., alle sind sich darüber einig, dass die vorgesehene Änderung sinnvoll ist und dass sich mit ihr die pädagogische Qualität erhöht)
- R – realistisch** (d. h. so gut durchdacht, dass jede Erzieherin es nach ihren Kräften und Möglichkeiten realisieren kann)
- T – terminiert** (d. h., es enthält eine genaue Zeitangabe für die Realisierung).

Wenn die Formulierung des Qualitätsziels dieser Charakteristik entspricht, wird es am Ende des Qualitätsprozesses einfacher sein festzustellen, inwieweit es erreicht wurde.

Nehmen Sie das Formular „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“ zur Hand und füllen Sie die Punkte unter „1. Qualitätsziel“ aus.

Konkretisierung der Zielrealisierung

Sie haben sich mit den Erzieherinnen auf ein Hauptziel geeinigt, es diskutiert und formuliert. Es wird empfohlen, nun mit ihnen gemeinsam den Weg bis zur endgültigen Realisierung im Detail zu planen. Dazu bietet es sich an, sich konkrete inhaltliche und zeitliche Zwischenziele zu setzen, Verantwortlichkeiten zu regeln und sich evtl. notwendige zusätzliche Ressourcen bewusst zu machen. Solch ein Vorgehen ist besonders dann ratsam, wenn das Ziel langfristig angelegt ist. Mit Zwischenzielen lässt sich die Qualitätsentwicklung besser regulieren und kontrollieren. Es ist einfacher und motivierender, sich über eine längere Zeit mit mehreren kleineren Schritten dem Ziel zu nähern als mit einem großen.

Einigen Sie sich also in der Diskussion auf das konkrete Vorgehen: Definieren Sie die Zwischenziele und prüfen Sie sie auf die Eigenschaften der SMART-Formel: spezifisch, messbar, akzeptabel, realistisch und terminiert. Bedenken Sie alle Eventualitäten, zu denen es in der Zeit der Umsetzung kommen könnte. Besprechen und lösen Sie diese, damit es später nicht zu Missverständnissen, Durcheinander oder Rechtfertigungsäußerungen kommt. Haben nun alle beteiligten Erzieherinnen konkrete Vorstellungen darüber, wie sie in Zukunft nach der Neuausrichtung vorgehen sollen? Diese Frage sollte sich jede für sich in Gedanken beantworten. Hat vielleicht noch jemand Fragen, auf die reagiert werden sollte?

Tragen Sie die Zwischenziele in das Formular „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“ unter „2. Plan zur Zielumsetzung“ ein. (Falls Sie mehrere Zwischenziele beschlossen haben: Nutzen Sie das Formular 3 „Aufgabenliste“, das Sie danach dem Formular „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“ hinzufügen.) Stellen Sie sich realistische Termine, bis wann welche Aufgabe realisiert werden soll. Zudem wird empfohlen, die Verantwortlichkeiten für die Realisierung der Zwischenziele zu verteilen. Wägen Sie ab, ob es für Ihren Bedarf unter den gegebenen Bedingungen sinnvoll ist. Außerdem sollten Sie sich bewusst machen, ob für die Realisierung des Zieles zusätzliche Ausgaben oder personelle Ressourcen notwendig sein werden. Sollte das der Fall sein, so organisieren Sie die Finanzen rechtzeitig und informieren Sie all diejenigen, die mitwirken sollen.

Zum Schluss bleibt die Frage nach der Hauptverantwortlichkeit für die Erfüllung des Qualitätsziels. (Falls Sie ein größeres Kollegium sind, beachten Sie die Empfehlungen auf S. 42f., die Verantwortlichkeiten für die Realisierung mehrerer Hauptziele zu delegieren). Ist klar, wer sie übernimmt? Bis wann soll das Ziel erreicht sein? Wer übernimmt die Prüfung des Endziels? Die Antworten auf diese Fragen tragen Sie in das Formular „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“ unter den Punkten 3 bis 6 ein. All diese Einträge sind wichtig, damit die Umsetzung aller Qualitätsziele transparent, managebar und kontrollierbar bleibt.

Verpflichtung für alle Mitwirkenden

Machen Sie den Erzieherinnen nochmals die Wichtigkeit des gemeinsam entwickelten Qualitätsziels bewusst: Alle sollten dahinter stehen und es als ihre Aufgabe annehmen. Bitten Sie alle Beteiligten und die Leiterin um eine Unterschrift auf dem Formular „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“. Damit soll erreicht werden, dass sich alle Erzieherinnen dazu verpflichtet fühlen, sich nach Kräften und Möglichkeiten für die Erreichung des Zieles zu engagieren. Gleichzeitig haben Sie damit dokumentiert, welche Personen in die Aufgabe involviert sind und dass diese die Unterlagen gesehen haben.

Informieren Sie die Erzieherinnen, dass und wo sämtliche Unterlagen und Dokumentationen im Qualitätsmanagementordner zur Verfügung stehen.

Nacharbeiten

Kopieren Sie das ausgefüllte und unterschriebene Formular „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“ (und falls notwendig auch das Formular „Aufgabenliste“) und geben Sie jeder Erzieherin ein Exemplar, damit sie es sich in ihren persönlichen Ordner zum Qualitätsmanagement zu ihren anderen Aufzeichnungen legen kann. Das Original legen Sie im gemeinsamen Ordner mit sämtlichen Unterlagen und Dokumentationen zum Qualitätsmanagement ab, der allen Angestellten zugänglich ist.

Die für ein Qualitätsziel beschriebene Vorgehensweise soll auch mit den anderen durchgeführt werden.

2.2.7 Fünfter Schritt: Entwicklung persönlicher Qualitätsziele

Auf dieselbe Art und Weise, wie das Erzieherkollegium gemeinsame Ziele erarbeitet hat, sollten sich die Erzieherinnen auch persönliche Qualitätsziele setzen. Diese können sich auf das gemeinsame Ziel beziehen und einen persönlichen Weg zu ihm unter den gegebenen Bedingungen in der Gruppe präzisieren. Selbstverständlich können die Erzieherinnen auch ganz andere Qualitätskriterien wählen, an denen sie gezielt arbeiten möchten. Auch hier gilt: Das Ziel sollte klar formuliert und ins Detail durchdacht sein. Indem es schriftlich dokumentiert wird, wird die Wichtigkeit der Verbindlichkeit für die Erzieherin unterstrichen, sich um die Realisierung des Ziels nach ihren Möglichkeiten zu bemühen.

Vorbereitungen

Bereiten Sie für die Erzieherinnen Kopien des Formulars 2 „Realisierung des persönlichen Qualitätsziels“ (s. S. 90) vor.

Realisierung im Erzieherteam

Geben Sie den Erzieherinnen eine kurze Einführung zur Entwicklung persönlicher Ziele: zur Notwendigkeit, zu den Möglichkeiten, zum Ablauf. Stellen Sie ihnen vor, wie sie einander helfend ihre persönlichen Ziele entwickeln können. Natürlich bleibt es jeder überlassen, sich selbstständig ohne Diskussion im Kollegium Vorsätze zu setzen.

Obwohl Sie sich in intensiver Arbeit gemeinsame Ziele gesetzt haben, kann es sein, dass sich jede Erzieherin je nach den Bedingungen in ihrer Gruppe auf andere Art und Weise dem Ziel nähern muss. Unterschiede in der Zusammensetzung der Gruppe hinsichtlich der sorbischen oder deutschen Muttersprache der Kinder, ihres Alters, der Größe der Gruppe etc. können Grund für verschiedene Vorgehensweisen sein. Da diese besonderen Konstellationen nicht im gemeinsamen Ziel festgehalten werden können, wird empfohlen, dass sich jede Erzieherin den Weg zur Realisierung in persönlichen Zielen formuliert. Begleiten Sie sie als Moderatorin bei dieser Aufgabe. Fordern Sie die Erzieherin auf, ihr Vorgehen zur Realisierung des gemeinsamen Ziels zu präzisieren, indem sie es den individuellen Gegebenheiten ihrer Gruppe anpasst. Unter diesem Aspekt sollte sie ihre Interaktionen mit den Kindern reflektieren, die Möglichkeiten in ihrer Gruppe und die Fähigkeiten der einzelnen Kinder abwägen. Es wird empfohlen, nochmals ihr Handeln in konkreten Situationen und die entsprechenden Reaktionen der Kinder im Detail zu analysieren. Welche Änderung würde sich wie auf die Kinder auswirken? Wie würden die jüngeren, wie die älteren Kinder reagieren? Was würde die Änderung für die Kinder der sorbischsprachigen Familien bedeuten und was für die Kinder deutschsprachiger Familien? Inwieweit müsste die Erzieherin ihr persönliches Ziel differenziert realisieren?

Hinweise:

Es wird empfohlen, auch beim Entwickeln persönlicher Ziele im Team zu arbeiten. Voraussetzung dafür ist, dass die Erzieherinnen einander vertrauen – dass sie z. B. offen über Schwächen reden können, ohne dass dies irgendwelche negativen Reaktionen auslöst. Zusammenarbeit beim Entwickeln und Realisieren persönlicher Ziele hat viele Vorteile. Die Erzieherinnen können aus dem Erfahrungsaustausch gleichermaßen schöpfen wie aus dem Feedback der Kolleginnen auf ihre Gedanken. Nutzen Sie dieses Potenzial!

Nachdem die Erzieherinnen ihre Möglichkeiten reflektiert haben, sollten sie ihre persönlichen Ziele und evtl. auch Zwischenziele formulieren. Es wird empfohlen, zur Kontrolle die fünf Eigenschaften der SMART-Formel zu Hilfe zu ziehen: Sind die Ziele spezifisch, messbar, akzeptabel, realistisch und terminiert (s. S. 56)? Die Erzieherinnen sollten ihre Vorhaben in das Formular „Realisierung des persönlichen Qualitätsziels“ eintragen, das Sie ihnen zur Verfügung gestellt haben.

Selbstverständlich kann sich jede Erzieherin auch solche persönlichen Ziele setzen, die außerhalb des von der Gruppe bearbeiteten Bildungsbereichs liegen. Beachtet werden sollte dabei nur, dass die Gesamtzahl der persönlichen Ziele jeder Erzieherin übersichtlich bleibt und dass sie jede geplante Änderung klar benennt. Es wird empfohlen, sich eher weniger Ziele zu setzen, dafür aber umso zielstrebig an ihnen zu arbeiten.

2.2.8 Sechster Schritt: Umsetzung der Qualitätsziele

Die Ziele, die zur Qualitätssteigerung beitragen sollen, sind formuliert. Es folgt der wichtigste Schritt des ganzen Prozesses: die Verwirklichung der Vorhaben. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass sich alle gleichermaßen für die Sache engagieren und dass die Termine eingehalten werden.

Vorbereitungen

Der sechste Schritt liegt in erster Linie in den Händen der Erzieherinnen. Von ihnen hängt es ab, wie erfolgreich der Qualitätsentwicklungsprozess sein wird. Als Moderatorin können Sie sie unterstützen, indem Sie stets die gemeinsamen Ziele, Zwischenziele und die damit verbundenen Termine im Blick haben. (Das ist besonders wichtig, wenn das Erzieherteam größer ist und sich einzelne Gruppen unterschiedliche Qualitätsziele gesetzt haben.) Erarbeiten Sie sich am besten schriftlich, wann was kontrolliert werden sollte, und organisieren Sie entsprechende Zusammenkünfte der Erzieherinnen. Achten Sie darauf, dass die Einrichtungsleitung und evtl. auch der Träger über den Fortschritt des Qualitätsmanagements informiert werden. (Das trifft auch für Erzieherinnen zu, die sich in Gruppen unterschiedliche Ziele gesetzt haben.) Eine weitere wichtige Aufgabe ist, dass Sie den Fortschritt der Qualitätsentwicklung dokumentieren. Die Unterlagen darüber sollten allen zugänglich sein.

Realisierung im Erzieherteam

Ziel der Zusammenkunft des Kollegiums ist, dass sich die Erzieherinnen über ihre Erfahrungen mit der Qualitätsentwicklung austauschen. Regen Sie sie an, über den Stand der Umsetzung der gemeinsamen und persönlichen Ziele zu berichten, Schwierigkeiten anzusprechen, einander zu beraten und evtl. unvorhergesehene Entwicklungen gemeinsam zu lösen. (In einem großen Kollegium bietet es sich an, in diesem Fall in Gruppen zu arbeiten.) Gibt es Hindernisse, mit denen niemand gerechnet hatte? Worauf basieren eventuell auftretende Probleme? Sollte der Plan zur Qualitätsentwicklung korrigiert werden? Im Sinne eines Erfahrungsaustauschs sollte jede Erzieherin eine gelungene und eine misslungene Situation im Bemühen um das Erreichen des Qualitätsziels vorstellen. Welchen Schluss können Sie aus dem Gespräch, das sich entwickelt, ziehen?

Motivieren Sie die Erzieherinnen, spornen Sie sie im Bemühen um das Erreichen der Ziele an und bieten Sie ihnen Ihre Unterstützung an.

Hinweise:

- Schlagen Sie den Erzieherinnen vor, sich bei bestimmten Kriterien bezüglich der Qualitätsentwicklung paarweise zu beobachten. Dies bietet sich vor allem dann an, wenn das Wirken der Erzieherin auf die Kinder im Mittelpunkt steht – wie z. B. bei Fragen: Spreche ich mit den Sorbisch lernenden Kindern wirklich immer langsam und deutlich genug? Verwende ich immer schriftsprachliche Formen des Sorbischen? Unterstütze ich das, was ich den Kindern erzähle, in ausreichendem Maße mit Mimik und Gestik? Die auf diese Weise kooperierenden Erzieherinnen sollten einander ein reflektiertes Feedback geben. Was ist der Beobachterin positiv aufgefallen? Wo würde sie empfehlen, anders zu reagieren? Es wird empfohlen, gemeinsam mögliche Verbesserungen zu erörtern.
- Der Blick der Kollegin „von außen“ auf die eigene Arbeitsweise kann oftmals objektiver sein als der subjektive Eindruck. Außerdem wird so die Fähigkeit der Selbstreflexion geschärft.
- Ist Ihr Qualitätsziel langfristig angelegt? Fragen Sie die Erzieherinnen, wie zufrieden sie mit der Realisierung der Qualitätsentwicklung sind. Dabei bietet sich die **Methode des Freudenturms und der Klagemauer** (vgl. Tietze 2007b: S. 85) an: Schreiben Sie an die Tafel nebeneinander „Freudenturm“ und „Klagemauer“. Die Erzieherinnen sollten in Stichworten auf Kärtchen schreiben, was sie bei der Zielrealisierung freut, ermuntert usw. und was sie stört, belastet usw. Die Kärtchen sollten dann unter der entsprechenden Überschrift befestigt werden. Werten Sie gemeinsam das Resultat aus! Ist es notwendig, etwas zu ändern, zu organisieren, die Bedingungen zu verbessern, die Erzieherinnen zu motivieren?

Nacharbeiten

Wurden die Zwischenziele erreicht, kümmern Sie sich darum, dass dies in den Formularen „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“ unter dem Punkt II. „Prüfung der Erreichung des Qualitätsziels“ eingetragen wird.

2.2.9 Siebenter Schritt: Feststellung und Sicherung des Ergebnisses

Im letzten Punkt der Qualitätsentwicklung in der pädagogischen Arbeit soll festgestellt werden, inwieweit die Ziele realisiert wurden. Die neu erreichte Qualität soll nun langfristig gesichert werden.

Vorbereitungen

Der Termin, zu dem das Qualitätsziel planmäßig erreicht werden sollte, naht. Laden Sie die Erzieherinnen zur gemeinsamen Auswertung ein. Bitten Sie sie in dem Zusammenhang, ihr Selbstevaluationsformular mitzubringen. Dieser sollte das Kriterium enthalten, auf das sich das Ziel bezieht (aus dem ersten Arbeitsschritt). Bereiten Sie sich für die Zusammenkunft das Formular „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“ sowie das Qualitätsprofil des Kriteriums, um das es gehen soll (aus dem zweiten Arbeitsschritt), vor.

Realisierung im Erzieherteam

Werten Sie mit den Erzieherinnen aus: Wurde das Qualitätsziel erreicht – ganz oder nur teilweise? Falls das Ziel nicht erreicht wurde – was war das Haupthindernis? Was hat sich für wen durch die Änderungen verbessert? Hatte die Änderung Konsequenzen auch für andere Personen? Haben sich durch die Arbeit an der Zielrealisierung irgendwelche Nachteile entwickelt? Wie bewerten die einzelnen Erzieherinnen die neue Situation?

Fordern Sie die Erzieherinnen auf, sich ihr Selbstevaluationsformular zur Hand zu nehmen. Welche Qualitätsstufe haben sie zu Prozessbeginn angegeben? Welche der möglichen Antworten würden sie aus Sicht der aktuellen Situation ankreuzen? Zeigt sich eine Qualitätssteigerung?

Stellen Sie das aktuelle Qualitätsprofil Ihres Erzieherteams zum bearbeiteten Qualitätskriterium fest und werten Sie es aus. Zeigt sich ein signifikanter Unterschied gegenüber dem Ausgangsprofil?

Thematisieren Sie im Gespräch mit den Erzieherinnen, wie sie mit dem neu erreichten Qualitätsniveau umgehen möchten: Kann der Qualitätsentwicklungsprozess hinsichtlich des vorgegebenen Ziels beendet werden? Oder sollte an ihm weitergearbeitet werden? Ist eine weitere Qualitätssteigerung möglich, realisierbar, sinnvoll? Zeigt sich weiterer Fortbildungsbedarf, der organisiert werden sollte?

Machen Sie den Erzieherinnen (nochmals) bewusst, dass ein Qualitätsentwicklungsprozess gemeinhin als ein nicht endender Prozess angelegt ist (s. S. 45), in dem auf den letzten Arbeitsschritt wieder der erste folgt.

Nacharbeiten

Dokumentieren Sie den erreichten Stand des Qualitätsziels und das Diskussionsergebnis im Formular „Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels“. Legen Sie es der Einrichtungsleitung zur Unterschrift vor und bewahren es im Qualitätsmanagementordner Ihrer Kita auf, der allen zugänglich ist. Besprechen Sie mit der Leitung das Diskussionsergebnis und organisieren Sie bei Bedarf alles den Abmachungen entsprechend.

2.2.10 Reflexion des Qualitätsentwicklungsprozesses

Alle Schritte des Qualitätsentwicklungsprozesses wurden bearbeitet. Die Ergebnisse bzw. Informationen dazu, inwieweit die Ziele erreicht wurden, liegen vor. Bevor Sie sich aber neuen Qualitätszielen widmen, ist es sinnvoll, den vorangegangenen Prozess allumfänglich zu reflektieren.

Realisierung im Erzieherteam

Machen Sie den Erzieherinnen die Notwendigkeit bewusst, den Qualitätsentwicklungsprozess als solchen zu reflektieren und zu schauen, ob es Aspekte gibt, die sich optimieren lassen. Sammeln Sie dazu die Meinungen der Erzieherinnen: Haben die Beteiligten einen positiven Zugang zum Qualitätsentwicklungsprozess? Hat sich an ihm im Laufe des Prozesses etwas geändert und welche Hintergründe hatte dies? Fühlten sich die Erzieherinnen immer ausreichend informiert, motiviert und unterstützt? Sollte sich in Zukunft etwas am Qualitätsentwicklungsprozess ändern? Sollten die Aufgaben anders verteilt werden? Geben Sie zum Schluss eine kurze Zusammenfassung der aufgeführten Gedanken.

Hinweise:

Folgende Methoden bieten sich für die Reflexion des Arbeitsprozesses an (vgl. Tietze 2007b: S. 84):

- **Meinungsskala:** Zeichnen Sie an die Tafel einen Strahl. An dessen Enden schreiben Sie zwei gegensätzliche Aussagen zur Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten des Qualitätsprozesses. Die Erzieherinnen sollen nun auf der Skala kennzeichnen, in welchem Maße sie sich mit welcher der beiden Aussagen identifizieren. Tauschen Sie sich zum Ergebnis aus!
- **Die Qualitätsreporterin** hat sich verschiedene Fragen zur Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen mit dem Qualitätsentwicklungsprozess vorbereitet und interviewt nun die Erzieherinnen vor versammeltem Team. Welche Konklusionen lassen sich von den Antworten ableiten?

Nacharbeiten

Dokumentieren Sie die zusammengefassten Gedanken der Diskussion. Machen Sie sich Gedanken darüber, was sich im nächsten geplanten Prozess aufgrund der geäußerten Meinungen der Erzieherinnen zum Qualitätsprozess alles ändern und worauf geachtet werden sollte. Bereiten Sie sich einen entsprechenden Plan vor.

2.3 Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess

2.3.1 Hinweise für die Arbeit mit den Selbstevaluationsformularen⁸

Die vorliegenden Formulare dienen der Selbstevaluation, d. h. dem langfristigen Reflektieren der persönlichen Arbeit bzw. seiner Arbeitsbedingungen. Sie beziehen sich auf den „Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (Kaulfürstowa 2014). Ihm entsprechen die in den Formularen (gekürzt und umformuliert) beschriebenen Kriterien der besten Fachpraxis auf dem Gebiet der sorbischsprachigen und sorbischkulturellen Bildung und Erziehung von Kindern.

Die Beurteilung der eigenen Arbeit birgt in sich die Chance, einerseits die Stärken, andererseits auch die Schwächen der eigenen Arbeit zu erkennen. Sie ist die Grundlage für das Bemühen um Qualitätsentwicklung. Dazu ist es notwendig, sich selbst ehrlich und kritisch zu reflektieren.

Ausfüllen der Selbstevaluationsformulare

Beurteilen Sie Ihre Arbeit bzw. Ihre Arbeitsbedingungen, indem Sie sich gewissenhaft Gedanken darüber machen, inwieweit Sie die einzelnen Kriterien aktuell erfüllen bzw. in der jüngsten Vergangenheit erfüllt haben. Entscheiden Sie sich für eine der sechs Qualitätsstufen. Diese reichen von „überhaupt nicht / nie“ über „weniger / selten“, „teils – teils“, „zu einem guten Teil / häufiger“, „überwiegend / fast immer“ bis zu „voll und ganz / immer“. Wichtig ist, dass Sie sich eindeutig für eine einzige dieser Kategorien entscheiden und dass Sie jede Zeile ausfüllen, sonst ist die weitere Bearbeitung durch die Verantwortliche für Qualitätsentwicklung fehlerhaft. Deren Aufgabe wird es in einem weiteren Schritt sein, die Resultate des gesamten Kollegiums zusammenzutragen und dessen Qualitätsprofil festzustellen.

Lassen Sie sich beim Ausfüllen des Formulars nicht von anderen beeinflussen. Setzen Sie Ihre Kreuzchen nach bestem Wissen, ohne sich mit anderen auszutauschen.

Die mit +++ gekennzeichneten Kriterien sind für Erzieherinnen vorgesehen, die in ihrer Gruppe ein oder mehrere Kinder haben, die das 3. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Sie sind spezifisch auf die Bildung und Erziehung kleiner Kinder ausgerichtet. Erzieherinnen, die nicht mit Kleinkindern arbeiten, brauchen sie nicht auszufüllen.

Die letzte Zeile der Tabelle „Qualitätsprofil des Erzieherteams“ ist für Sie nicht relevant.

Qualitätskriterien Sprachinput (2)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
2.1 Die sorbische Sprache vermittele ich den Kindern immersiv, indem ich mit ihnen ganz selbstverständlich immer sorbisch spreche.						
2.2 Im sprachlichen Umgang mit den Kindern orientiere ich mich an deren passiven Kenntnissen der sorbischen Sprache.						
2.3 Ich stelle den Kindern einen umfangreichen Wortschatz zur Verfügung, der über deren aktuelle Sprachkenntnisse hinausgeht. Dabei achte ich auf ein angemessenes Maß an unbekanntem Wörtern.						
2.4 Anhand von Beobachtung und Kontrollfragen stelle ich fest, ob die Kinder mich verstanden haben.						
2.5 In meinen Planungen achte ich auf thematische Vielfalt, um den Kindern einen umfangreichen und thematisch breit gefächerten sorbischen Wortschatz anbieten zu können.						
2.10 +++ Ich plane die Vermittlung neuen sorbischen Wortschatzes so, dass die Kleinstkinder intensive sprachliche Erlebnisse gut verarbeiten können.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

⁸ Vgl. Tietze 2007b: S. 93.

2.3.2 Selbstevaluationsformulare

Qualitätskriterien Umgang mit Sprache und Kontextualisierung (1)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Sprachverhalten						
1.1 Mit meinen sorbischen Kolleginnen spreche ich immer sorbisch.						
1.2 Mit den Kindern der sorbischen Gruppe spreche ich immer sorbisch.						
1.3 Im Gespräch mit den Kindern orientiere ich mich in Wortwahl und Rededauer an den passiven Sorbischkenntnissen sowie am Entwicklungsstand der Kinder.						
1.4 Ich spreche ein korrektes Sorbisch in seiner schriftsprachlichen Form.						
1.5 Ich achte auf eine korrekte, sprachspezifische Aussprache.						
1.6 Ich spreche deutlich.						
1.7 Ich spreche in einem ruhigen Tempo.						
1.8 Ich spreche besonders ausdrucksvoll und setze dabei die Sprachmelodie, Stimmstärke und Stimmfarbe bewusst und dem Inhalt adäquat ein.						
1.9 Ich unterhalte mich mit den Kindern in einer authentischen und differenzierten Sprache.						
1.10 Ich spreche immer in vollständigen Sätzen.						
1.11 Durch meine Freude am Sprechen und Sprachspielen rege ich die Neugier der Kinder an der sorbischen Sprache an.						
1.12 Im Umgang mit muttersprachlich sorbischen Kindern benutze ich bewusst eine grammatikalisch variantenreiche Sprache.						
1.13 In meinem Redefluss achte ich darauf, dass die Kinder auf das Gesagte reagieren und umfassend zu Wort kommen können.						
1.14 Ich bin geduldig, wenn die Kinder nach Wörtern suchen.						
1.15 Ich bin geduldig, auch wenn sich Erfolge und Fortschritte der Sprachvermittlung nur langsam zeigen.						
1.16 Ich bin allen Kindern gegenüber freundlich und kontaktbereit und helfe ihnen durch körpersprachliche Signale, sich angenommen zu fühlen.						
1.17 Das, was ich sage, untermale ich mit ausdrucksstarker Mimik, verbildliche es mit erläuternder Gestik und konkreten Handlungen.						
1.18 Das, was ich sage, verdeutliche ich visuell anhand von Anschauungsmaterial verschiedenster Art.						
1.19 Haben die Kinder mich nicht verstanden, wiederhole ich das Gesagte langsamer und suche nach einer anderen Möglichkeit, es visuell zu erläutern.						
1.20 Zur Sprachvermittlung und Sprachförderung setze ich gezielt Handpuppen ein, die ausschließlich sorbisch sprechen bzw. verstehen.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Umgang mit Sprache und Kontextualisierung (1)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Umgang mit sprachlichen Auffälligkeiten						
1.21 Mit Kindern, die sich sprachlich kaum äußern, gehe ich behutsam um und beziehe sie in das Tagesgeschehen ein, ohne sie zum Sprechen zu nötigen.						
1.22 Ich respektiere das individuelle Spracherwerbtempo der einzelnen Kinder – beim Mutterspracherwerb wie beim Zweitspracherwerb.						
1.23 Weder die Grammatik noch die Aussprache der Kinder korrigiere ich direkt.						
1.24 Grammatikalische Fehler der Kinder korrigiere ich indirekt, indem ich in einer positiven, ergänzenden Rückmeldung die korrekte Form wiedergebe.						
1.25 Besonders bei sprachlich sich zurückhaltenden und sprachlich schwächeren Kindern reagiere ich erfreut über sorbische Wörter, die sie äußern.						
1.26 In persönlichen Gesprächen motiviere ich sprachlich sich zurückhaltende Kinder auf spielerische Art und Weise, sorbisch zu sprechen.						
1.27 Eventuelle Sprachmischungen und Sprachwechsel bei zwei- bzw. mehrsprachig aufwachsenden Kindern bewerte ich zunächst als normale Schritte der Sprachentwicklung.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Bewusstheit der Gruppe im Umgang mit der sorbischen Sprache						
1.28 Auf indirekte Art und Weise führe ich die Kinder dazu, sich sorbisch zu unterhalten bzw. sich in sorbischer Sprache auszudrücken.						
1.29 Ich vermittele den Kindern, dass sie jederzeit nachfragen können, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder wenn ihnen ein bestimmtes Wort unbekannt ist.						
1.30 Gemeinsam mit den Kindern schlagen wir im deutsch-sorbischen Wörterbuch und anderweitigen Nachschlagewerken sorbische Begriffe und Bezeichnungen nach.						
1.31 Bei Einführung neuer Wörter und Wendungen wiederholen wir diese zusammen mit den Kindern, ohne dass ich sie dazu direkt auffordere.						
1.32 Ich bestärke die Kinder in ihren Handlungen, die dem Sprachverständnis anderer Kinder dienen.						
1.33 Ich äußere mich anerkennend, wenn Sorbisch lernende Kinder mit anderen Kindern sorbisch sprechen.						
1.34 Ich vermittele den Kindern, stolz auf ihre sorbischen Sprachkenntnisse sein zu können.						
1.35 Von den Kindern eventuell geäußerte Vorurteile gegenüber dem Sorbischen greife ich in Alltagssituationen und Gesprächen mit den Kindern kindgerecht auf.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Umgang mit Sprache und Kontextualisierung (1)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Einstellung der Erzieherinnen ohne sorbischen Bildungsauftrag zur sorbischen Sprache						
1.36 Ich trage dazu bei, dass die Atmosphäre in unserer Einrichtung von Offenheit, Vertrauen und Freundlichkeit gegenüber sämtlichen Personen geprägt ist – unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen.						
1.37 Der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung gegenüber bin ich offen und respektiere sie.						
1.38 In Kontakt mit sorbischen und Sorbisch lernenden Kindern und deren Eltern unterstütze ich die sorbischsprachige Atmosphäre in unserer Einrichtung, indem ich sie z. B. sorbisch grüße.						
1.39 Wenn im Gespräch Zweifel oder Kritik an der sorbischsprachigen Bildung geäußert werden, Sorge ich dafür, dass es außer Hörweite der Kinder geführt wird.						
1.40 Ich Sorge dafür, dass eventuell gegenüber den Sorben oder der sorbischen Sprache geäußerte Vorurteile im Kollegium thematisiert werden und dass vereinbart wird, wie diesen entgegengewirkt werden soll.						
1.41 Ich akzeptiere das Prinzip, dass die Kinder die Sprache frei wählen dürfen.						
1.42 Ich informiere mich über die Prinzipien der sprachvermittelnden Arbeit in der sorbischen Gruppe.						
1.43 Ich unterstütze meine Kollegin bei größeren Projekten ihrer sorbischen Gruppe.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

2.3 Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess

Qualitätskriterien Sprachinput (2)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
2.1 Die sorbische Sprache vermittele ich den Kindern immersiv, indem ich mit ihnen ganz selbstverständlich immer sorbisch spreche.						
2.2 Im sprachlichen Umgang mit den Kindern orientiere ich mich an deren passiven Kenntnissen der sorbischen Sprache.						
2.3 Ich stelle den Kindern einen umfangreichen Wortschatz zur Verfügung, der über deren aktuelle Sprachkenntnisse hinausgeht. Dabei achte ich auf ein angemessenes Maß an unbekanntem Wörtern.						
2.4 Anhand von Beobachtung und Kontrollfragen stelle ich fest, ob die Kinder mich verstanden haben.						
2.5 In meinen Planungen achte ich auf thematische Vielfalt, um den Kindern einen umfangreichen und thematisch breit gefächerten sorbischen Wortschatz anbieten zu können.						
2.6 Die Entwicklung der muttersprachlichen Kenntnisse sorbischer Kinder unterstütze ich durch zunehmende Anwendung komplexerer Satzstrukturen und kindgerechter Fachwörter.						
2.7 Ich begleite das Tagesgeschehen sprachlich, indem ich mein Handeln sowie das der Kinder kommentiere.						
2.8 Alltägliche Abläufe nehme ich bewusst zum Anlass, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und so ihre sorbischen Sprachkenntnisse zu fördern.						
2.9 Ausflüge nutze ich zur Vermittlung neuen, nicht alltäglich verwendeten Wortschatzes.						
2.10 +++ Ich plane die Vermittlung neuen sorbischen Wortschatzes so, dass die Kleinstkinder intensive sprachliche Erlebnisse gut verarbeiten können.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Dialoge (3)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Gesprächsgelegenheiten						
3.1 Ich nutze Situationen, in denen ich mich einem Kind persönlich widme, bewusst für Gespräche mit ihm.						
3.2 Ich rege die Kinder an, mit anderen Kindern und mir ins Gespräch zu kommen, und nutze dazu beispielsweise Fragen der Kinder beim Vorlesen eines Buches.						
3.3 Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten plane ich so, dass ich während dieser mit den Kindern am Tisch sitzen und mich mit ihnen sorbisch unterhalten kann.						
3.4 Ich veranlasse, dass die Kinder bei der Essenausgabe sorbisch formulieren, was sie möchten.						
3.5 +++ Bei Kleinstkindern nutze ich Situationen der Körperpflege, um mit ihnen persönlich zu sprechen.						
3.6 +++ Ich nutze z. B. Geben-und-Nehmen-Spiele, um mit Kleinstkindern ins Gespräch zu kommen.						
3.7 +++ Ich nutze die Spielvorlieben und das Lieblingsspielzeug von Kleinstkindern, um mit ihnen ins Spiel und somit ins Gespräch zu kommen.						
3.8 Ich rege die Kinder an, miteinander in sprachlichen Kontakt zu treten.						
3.9 Ich plane und organisiere sprachliche Kontakte meiner Gruppe zu anderen sorbischen Kindern – zu sorbischen Gruppen der eigenen bzw. benachbarten Einrichtung sowie zu Hort- bzw. Schulkindern.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Gesprächsthemenfindung						
3.10 Ich orientiere meine Gespräche mit den Kindern thematisch an Ereignissen und Situationen, die für sie interessant sind und mit denen sie sich identifizieren können.						
3.11 Ich unterhalte mich mit den Kindern über deren Interessen, Bedürfnisse und Aktivitäten in der Tageseinrichtung und zu Hause.						
3.12 Ich fordere die Kinder auf, von sich und ihren Erlebnissen zu erzählen und ihre Vorstellungen und Gedanken auszudrücken.						
3.13 +++ Im Laufe des Tages führe ich mit Kleinstkindern Einzelgespräche in sorbischer Sprache über Dinge, die gerade ihr Interesse wecken.						
3.14 +++ Um mit Kleinstkindern in Sprachkontakt zu treten bzw. zu bleiben, beschreibe und erkläre ich ihnen, was andere Kinder in ihrer Umgebung tun.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Dialoge (3)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Dialoge mit den Kindern						
3.15 Ich organisiere den Tagesablauf so, dass ich Zeit für intensiven sprachlichen Kontakt mit einzelnen Kindern habe.						
3.16 Im Laufe des Tages biete ich den Kindern verschiedene Dialogformen in sorbischer Sprache an, wie persönliche Gespräche, Tischgespräche, Stuhlkreis, Vor- und Nachbereitungsgespräche bei Ausflügen und Projekten usw.						
3.17 Durch tiefer greifendes Nachfragen und ergänzende Informationen zum Thema rege ich die Kinder an, komplexe Zusammenhänge auszudrücken.						
3.18 Bei eventuell nicht adäquatem Verhalten des Kindes im Gespräch resigniere ich nicht, sondern erhalte es aufrecht – vergewissere mich aber, ob es mich verstanden hat bzw. ob es mir folgen kann.						
3.19 Ich bemühe mich so oft wie möglich am Tag, die Kinder in ein Gespräch zu verwickeln, z. B. frage ich sie, bevor ich helfe, und warte zunächst deren Reaktion ab, bevor ich handle.						
3.20 Ich lasse den Kindern ausreichend Zeit sich auszudrücken. Ich höre ihnen aufmerksam zu, zeige Interesse und helfe bei Bedarf sprachlich.						
3.21 Ich achte darauf, dass Kinder, die etwas erzählen möchten, zu Wort kommen und während der Unterhaltung in ihrem Redefluss möglichst wenig unterbrochen werden.						
3.22 +++ Äußerungen von Kleinstkindern nehme ich als Gesprächsbeitrag ernst und antworte darauf angemessen in sorbischer Sprache.						
3.23 +++ Wenn sich ein Kleinstkind äußert, baue ich seine Worte bzw. Ein- oder Mehrwortsätze in kurze Antworten ein und animiere das Kind, mit mir im Gespräch zu bleiben.						
3.24 Kinder, die in sorbischer Sprache berichten könnten, dies aber nicht tun, versuche ich indirekt durch sorbischsprachige Einwürfe und Zwischenfragen zur sorbischen Sprache zu führen.						
3.25 Ich halte Kontakt zu stillen, zurückgezogenen Kindern, damit sie in ihrer Entwicklung in der sorbischen Sprache eine gleichberechtigte Chance bekommen.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Tägliche Abläufe (4)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
4.1 Ich plane den Tagesablauf so, dass die täglichen Aktivitäten aufgrund ihrer Regelmäßigkeit und Abfolge für die Kinder vorhersehbar sind.						
4.2 Täglich stattfindende Handlungen kündige ich sorbisch an – u. a. in Form kurzer Verse, Lieder oder Improvisationen, allein oder gemeinsam mit den Kindern.						
4.3 Täglich stattfindende Aktivitäten – auch solche, die im Prinzip keiner Wörter bedürfen – begleite ich bewusst sprachlich.						
4.4 +++ Täglich stattfindende Abläufe nutze ich bewusst, um Kleinstkindern wiederholt mit einfachen Worten in sorbischer Sprache meine Handlungsweise zu kommentieren.						
4.5 Vor dem Mittagessen sprechen wir mit den Kindern einen Tischspruch in sorbischer Sprache.						
4.6 Ich grüße und verabschiede Kinder der sorbischen Gruppen und deren Eltern in sorbischer Sprache.						
4.7 Wie gewohnt, spreche ich mit jedem Kind einer sorbischen Gruppe sorbisch – auch im Beisein deutschsprachiger Eltern.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Gezielte Sprachförderung (5)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
5.1 Ich biete den Kindern regelmäßig gezielte sprachfördernde Aktivitäten an, bei denen sie in spielerischer Form ausgewählte grammatikalische Formen, Wörter, Wendungen usw. üben.						
5.2 Ich plane für die Kinder differenzierte sprachfördernde Angebote – für einzelne Kinder, für kleine bzw. größere Gruppen.						
5.3 Bei sprachfördernden Aktivitäten orientiere ich mich am Entwicklungsstand der Kinder, an deren Verständnis- und Ausdrucksfähigkeiten im Sorbischen sowie an ihren Interessen.						
5.4 Im Spiel fördere ich die korrekte Aussprache der Kinder im Sorbischen.						
5.5 Kinder, die Sorbisch können, jedoch üblicherweise deutsch sprechen, rege ich durch sorbischsprachige Einwürfe und Zwischenfragen indirekt zum weiteren Reden in sorbischer Sprache an.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Wortschatzvermittlung und -festigung						
5.6 Ich rege die Kinder an, sich neue sorbische Wörter zu erschließen, anzueignen und sie in Verbindung mit vertrautem Wortschatz richtig anzuwenden.						
5.7 Neue sorbische Begriffe führe ich ein, indem ich sie den Kindern angemessen und handlungsbezogen erkläre und gegebenenfalls anhand von Anschauungsmaterial erläutere.						
5.8 Neue sorbische Begriffe festige ich, indem ich mit den Kindern thematisch bei diesen verweile und sie dabei oft anwende.						
5.9 Bei Einführung neuen Wortschatzes fördere ich die unterschiedlichen Lerntypen der Kinder (auditiver, visueller, taktiler).						
5.10 +++ Auffällige Reaktionen von Kleinstkindern greife ich auf, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihnen entsprechend der Situation neue Wörter zu vermitteln.						
5.11 Ich beobachte, was aktuell das Interesse der Kinder weckt, und vermittele ihnen bei Bedarf den entsprechenden sorbischen Wortschatz.						
5.12 Bei Einführung neuen Wortschatzes wiederholen wir die neuen Wörter ohne direkte Aufforderung mit den Kindern gemeinsam, sodass sie diese bewusst wahrnehmen.						
5.13 Anhand von Beobachtung und Kontrollfragen stelle ich fest, ob die Kinder den neuen Wortschatz richtig verstanden und behalten haben.						
5.14 Im Spiel bzw. durch entsprechende Fragen rege ich die Kinder an, den neu erworbenen Wortschatz in anderen Kontexten anzuwenden und somit zu festigen.						
5.15 Zur Erweiterung, Anwendung und Festigung neuen Wortschatzes verwende ich auch kleine Verse und Lieder.						

Qualitätskriterien Gezielte Sprachförderung (5)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
5.16 Nutzen sorbische Kinder einzelne Wörter ausschließlich in deutscher Sprache, vermittele ich ihnen das entsprechende sorbische Wort, ohne es ihnen aufzudrängen.						
5.17 Nutzen sorbische Kinder einzelne Wörter ausschließlich in deutscher Sprache, initiiere ich Spiele, in denen die Kinder die sorbischen Entsprechungen oft anwenden.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Sprachförderung im Spiel						
5.18 Anhand verschiedener Spiele fördere ich gezielt die Sorbischkenntnisse der Kinder.						
5.19 Sprachförderspiele wähle ich dem Alter und dem Sprachstand der Kinder entsprechend aus.						
5.20 Sprachförderspiele, die ich den Kindern anbiete, sind attraktiv, wecken ihr Interesse und laden sie wiederholt zum Spielen ein.						
5.21 Ich setze gezielt ausgewählte Spiele zur Festigung neu erworbenen Wortschatzes ein.						
5.22 Sprachförderspiele spiele ich mit den Kindern mit, um bei Bedarf helfen und sie indirekt korrigieren zu können.						
5.23 Ich biete den Kindern sorbische Laut-, Reim- und Silbenspiele, sprachrhythmische Spiele, Wortbildungsspiele und Fingerspiele an, um ihr Sprachgefühl für das Sorbische zu stärken.						
5.24 Ich biete den Kindern Bewegungsspiele und lustige Mitmachgeschichten an, die sie zum Sprechen und genauen Hinhören animieren.						
5.25 +++ Kleinstkindern biete ich regelmäßig sorbische Sprachspiele an, wie Fingerspiele, kurze Verse zu Bewegungen, Spiele zum Benennen von Gegenständen usw.						
5.26 +++ Im Umgang mit Kleinstkindern nutze ich Geben-und-Nehmen-Spiele, um mich mit ihnen z. B. mit Farben und Formen von Gegenständen zu beschäftigen.						
5.27 +++ Im Umgang mit Kleinstkindern nutze ich Geben-und-Nehmen-Spiele, um zu bewirken, dass sie sorbische Wörter wiederholen bzw. selbstständig anwenden.						
5.28 Sorbisch lernenden Kindern empfehle ich Spiele, in denen immer wieder dieselben sorbischen Wendungen verlangt werden.						
5.29 Ich empfehle den Kindern Brett- und Kartenspiele, die viel Kommunikation verlangen, und leiste ihnen dabei sprachliche Unterstützung.						

Qualitätskriterien Gezielte Sprachförderung (5)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
5.30 Kindern mit geringeren Sorbischkenntnissen empfehle ich Spiele, in denen sie ihre vorhandenen Kenntnisse gut nutzen und somit Erfolge mit dem Sorbischen verbuchen können.						
5.31 Ich animiere die Kinder, Rollenspiele, Puppentheater u. Ä. in sorbischer Sprache zu spielen, und integriere mich ins Spiel, um bei Bedarf die sorbische Sprache mit einzubringen.						
5.32 In meine Arbeit beziehe ich Puppen sowie Finger- und Handpuppen ein und lasse sie ausschließlich sorbisch sprechen bzw. sorbisch verstehen.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Musikalische Sprachförderung						
5.33 Gemeinsames Singen mit den Kindern setzte ich bewusst als Sprachfördermaßnahme ein.						
5.34 Durch ansprechende Lieder, GesangsImprovisationen, Bewegungslieder, rhythmische Laut- und Singspiele usw. begeistere ich die Kinder für die sorbische Sprache.						
5.35 Um die Freude am Spiel mit der sorbischen Sprache zu fördern, lasse ich die Kinder Lautspiele, Bewegungs- und GesangsImprovisationen in Verbindung mit Sprache frei erfinden.						
5.36 Den in Liedern auftretenden neuen Wortschatz erarbeite ich gemeinsam mit den Kindern, um sicherzugehen, dass sie wissen, worüber sie singen.						
5.37 Den in Liedern auftretenden, neu vermittelten Wortschatz festige ich durch aktives Anwenden in anderen Zusammenhängen.						
5.38 +++ Kleinstkindern biete ich regelmäßig deren Alter entsprechende Kinderlieder, Improvisationen, Klang- und Singspiele usw. in sorbischer Sprache an.						
5.39 +++ Sorbische Lieder singen wir mit den Kleinstkindern mit Unterstützung teilkörperlicher Bewegungen.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Mediengestützte Sprachförderung						
5.40 Ich biete den Kindern verschiedene sorbischsprachige Medien zur Erweiterung von Wissen und zur Förderung ihrer Sorbischkenntnisse an.						
5.41 Bücher, Tonträger und andere Medien wähle ich den Sorbischkenntnissen und dem Alter der Kinder entsprechend aus.						
5.42 Bei der Auswahl sorbischer Bücher, Tonträger und anderer Medien achte ich auf eine breite thematische Vielfalt zur Erweiterung ihrer Sorbischkenntnisse.						

Qualitätskriterien Gezielte Sprachförderung (5)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
5.43 Ich rege die Kinder an, Bücher, Tonträger und andere Materialien in sorbischer Sprache bzw. mit sorbischer Thematik von zu Hause mitzubringen und sie der Gruppe vorzustellen.						
5.44 Gemeinsam mit den Kindern entnehme ich Informationen aus sorbischsprachigen Medien (Büchern, Wörterbüchern, Zeitungen, Rundfunk, Computer usw.).						
5.45 Mit einzelnen Kindern bzw. kleinen Kindergruppen betrachte ich regelmäßig Bilderbücher und lese ihnen aus sorbischen Büchern vor.						
5.46 Für das Vorlesen bzw. Erzählen von Geschichten in sorbischer Sprache bereite ich Utensilien vor, mit denen ich den Inhalt verbildliche und somit den Kindern das Verstehen erleichtere.						
5.47 Beim Vorlesen und Erzählen von Geschichten achte ich auf ein ruhiges Sprechtempo, eine klare Aussprache und einen ausdrucksstarken Vortrag.						
5.48 Sorbisch lernenden Kindern erzähle ich Märchen und Erzählungen auch auswendig, um sie auf solchem sprachlichen Niveau wiederzugeben, dem sie gut folgen können.						
5.49 Ich nehme mir regelmäßig Zeit für dialogisches Lesen von Bilderbüchern mit einzelnen Kindern bzw. kleinen Gruppen. Ich spreche sorbisch und korrigiere die Kinder bei Bedarf indirekt.						
5.50 Ich empfehle den Kindern, sich zusammen Bücher anzusehen und sich darüber in sorbischer Sprache auszutauschen.						
5.51 Ich bitte die Kinder in sorbischer Sprache vorgelesene Geschichten nachzuerzählen – entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten in sorbischer bzw. deutscher Sprache.						
5.52 Ich lese mit den Kindern regelmäßig die sorbischsprachigen Periodika „Lutki“ und „Džěćiznak“.						
5.53 Die musikalische und sprachliche Bildung der Kinder unterstützend setze ich zu besonderen Gelegenheiten CDs mit sorbischer Musik ein.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Vermittlung und Pflege sorbischer Kultur (6)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
6.1 Unsere sorbische Gruppe trägt einen sorbischen Gruppennamen – z. B. aus dem Bereich der sorbischen Kultur.						
6.2 Unseren Gruppenraum schmücken Elemente der sorbischen Kultur.						
6.3 Ich studiere mit den Kindern sorbischsprachige Programme ein, in denen ich verschiedene Elemente der sorbischen Kultur verbinde.						
6.4 Ich lade sorbischsprachige Partner aus dem Bereich der sorbischen Kultur ein, die sich mit den Kindern zum gewählten Thema beschäftigen.						
6.5 Ich rege die Kinder an, ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit der sorbischen Kultur zu reflektieren – durch Zeichnen und Gestalten, Anlegen von Sammlungen usw.						
6.6 Ich beziehe unterschiedliche Formen gebundener Sprache in den Alltag ein – sorbische Gedichte, Verse, Reime, Auszählreime, Fingerspiele usw.						
6.7 +++ Im Umgang mit Kleinstkindern nutze ich kurze sorbische Kinderreime, Sprach- und Liedspiele.						
6.8 Ich studiere mit den Kindern verschiedene Formen gebundener Sprache ein: sorbische Gedichte, Verse, Auszählreime usw.						
6.9 Den Kindern in Gedichten, Versen, Auszählreime usw. vorkommende unbekannte Wörter erläutere ich ihnen.						
6.10 Durch Kontrollfragen vergewissere ich mich, ob die Kinder den Inhalt einstudierter Reime und Gedichte verstanden haben.						
6.11 Den in Versen, Sprüchen und Gedichten auftretenden neuen Wortschatz wende ich gezielt auch in anderen Kontexten an, um dessen Verständnis und aktive Anwendung zu festigen.						
6.12 Ich vermittele den Kindern das Wissen um sorbische Sagengestalten.						
6.13 Die Kinder lernen die sorbischen Volksinstrumente (kleine u. große sorbische Geige, Tarakawa, Dudelsack) kennen.						
6.14 Ich bringe den Kindern sorbische Lieder bei und biete ihnen anderweitige Beschäftigungen mit sorbischen Liedern bzw. sorbischer Musik an.						
6.15 +++ Ich biete Kleinstkindern sorbischsprachige Lieder, Bewegungs- und Lautspiele an.						
6.16 Ich bringe den Kindern sorbische Tänze bei.						
6.17 Ich rege die Kinder an, die Lieder zu den Tänzen mitzusingen.						
6.18 Ich besuche mit den Kindern regelmäßig altersgerechte Veranstaltungen mit sorbischer bzw. sorbischsprachiger Kultur.						
6.19 Vor dem Besuch sorbischsprachiger Veranstaltungen bereite ich die Kinder sprachlich auf die Inhalte vor, damit sie den Vorstellungen gut folgen können.						
6.20 Ich besuche mit den Kindern Ausstellungen zur sorbischen Kultur.						

Qualitätskriterien Vermittlung und Pflege sorbischer Kultur (6)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
6.21 Ich vermittele den Kindern Wissen über sorbische Bräuche.						
6.22 Ich pflege mit den Kindern sorbische Bräuche auf eine ihrem Alter angemessene Art und Weise.						
6.23 Ich ermögliche den Kindern, zu besonderen Anlässen die sorbische Tracht anzuziehen, und erkläre ihnen das Tragen der Tracht als Ausdruck des Bekenntnisses zum sorbischen Volk und zur sorbischen Sprache.						
6.24 Ich vermittele den Kindern altersgerecht allgemeines Wissen über die Belange des sorbischen Volkes, die den Interessen der Kinder entsprechen.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Projekte (7)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
7.1 Beim Planen von Projekten berücksichtige ich die Unterschiede des Sprachentwicklungsstandes der einzelnen Kinder.						
7.2 Meine Planungen sehen Aktivitäten für einzelne Kinder, kleine und größere Gruppen sowie für die Gesamtgruppe vor.						
7.3 Bei der Vermittlung neuen Wissens führe ich den unbekanntem sorbischen Wortschatz ein und festige ihn danach auf spielerische Weise.						
7.4 Auch wenn es schwer ist, bei Projekten z. B. abstrakte Themen zu erläutern, versuche ich dies sorbisch – wähle die Wörter bewusst aus und unterstreiche das Gesagte visuell.						
7.5 Sämtliche Angebote organisiere ich so, dass die Kinder viel miteinander sprechen.						
7.6 +++ Sprachlich intensive Erlebnisse plane ich so, dass Kleinstkinder sie gut verarbeiten können und von der Dauer nicht überfordert werden.						
7.7 +++ Themenorientiertes Arbeiten mit Kleinstkindern plane ich für überschaubare Zeiträume und erarbeite mit den Kindern zunächst den notwendigen sorbischsprachigen Wortschatz.						
7.8 +++ Für Kleinstkinder plane ich Aktivitäten mit besonderen Sinneseindrücken zur Vermittlung neuen sorbischen Wortschatzes auch außerhalb der Einrichtung.						
7.9 Ich plane Aktivitäten, bei denen die Kinder verschiedene Berufe und Tätigkeiten in sorbischer Sprache erläutert bekommen.						
7.10 Ich gebe den Kindern regelmäßig die Gelegenheit, außerhalb unserer Einrichtung die sorbische Sprache aktiv zu erleben und mit Sorben ins Gespräch zu kommen.						
7.11 Ich plane regelmäßige Ausflüge in die Natur u. a. mit dem Ziel, die Kinder den Wortschatz aus den Bereichen Flora und Fauna in natura erleben zu lassen.						
7.12 Außerhalb unserer Einrichtung geplante Aktivitäten bespreche ich mit den Kindern in Ruhe in sorbischer Sprache und vergewissere mich, dass ich von allen verstanden wurde.						
7.13 Aktivitäten außerhalb der Einrichtung fotografiere ich, um mich mit den Kindern anhand der Bilder über das Erlebte auszutauschen und den entsprechenden Wortschatz zu festigen.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Eingewöhnung der Kinder (8)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Arbeit mit den Kindern						
8.1 Einzugewöhnenden Kindern gegenüber – besonders denjenigen, denen die sorbische Sprache fremd ist – bin ich besonders zugewandt, freundlich und einfühlsam.						
8.2 Durch besondere Hinwendung und körpersprachliche Signale helfe ich einzugewöhnenden Kindern – besonders denjenigen ohne Sorbischkenntnisse – sich angenommen zu fühlen.						
8.3 In die Gruppe neu aufgenommenen Kindern, denen das Sorbische fremd ist, bringe ich die Sprache mit besonderer Einfühlsamkeit nahe.						
8.4 In der Eingewöhnungszeit nehme ich mir für das neu aufgenommene Kind Zeit, um ihm spielerisch oft verwendete sorbische Wendungen verständlich zu machen.						
8.5 Vor allem in der Eingewöhnungszeit vergewissere ich mich, ob das neue Kind das Gesagte verstanden hat und ob es sich in der ihm fremdsprachigen Umgebung gut orientiert.						
8.6 Wenn ich merke, dass das Kind mich nicht verstanden hat, wiederhole ich das Gesagte und begleite meine Aussage mit visuellen Mitteln, um ihm das Verstehen zu erleichtern.						
8.7 Den sprachgewandteren Kindern der Gruppe empfehle ich, den neu aufgenommenen Kindern behilflich zu sein, wenn sie das Gesagte nicht verstanden haben.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Informationsaustausch mit den Eltern						
8.8 Vor Aufnahme des Kindes in die sorbische Gruppe erhalten die Eltern Informationsmaterial zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung in der Kindertageseinrichtung.						
8.9 Ich erläutere den Eltern im Detail, wie ich den Kindern die sorbische Sprache vermittele bzw. ihre Sorbischkenntnisse gezielt fördere.						
8.10 Ich informiere mich bei den Eltern, ob und wie gut ihr Kind zum Zeitpunkt der Eingewöhnung Sorbisch und Deutsch versteht bzw. spricht.						
8.11 Ich informiere mich bei den Eltern über die Sprachsituation in der Familie – mit welcher Sprache bzw. mit welchen Sprachen das Kind aufwächst und welche ihm die vertrauteste ist.						
8.12 Ich informiere mich bei den Eltern, ob ein(e) Bekannte(r) das Kind beim Erwerb des Sorbischen unterstützen kann und unterstreiche die Wichtigkeit solcher zusätzlichen Förderung.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule (9)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Vorbereitung der Kinder						
9.1 Ich spreche mit den Vorschulkindern über den Schuleintritt und Schulalltag, was sie dort lernen und inwieweit dies in sorbischer Sprache geschieht.						
9.2 Kinder, bei denen ich in Bezug auf den Schuleintritt und die sorbische Sprache Unsicherheiten wahrnehme, unterstütze ich, eine positive Haltung zu entwickeln.						
9.3 Ich vermittele den Vorschulkindern den für die Schule grundlegenden Wortschatz und festige ihn spielerisch.						
9.4 Ich fördere die Literalität der Vorschulkinder im Sorbischen, indem ich sie auf Besonderheiten der sorbischen Schriftzeichen hinweise.						
9.5 Ich fördere die Literalität der Vorschulkinder unter dem Aspekt der Zweisprachigkeit, indem ich ihnen anwendungsbezogenes Wissen um sorbisch-deutsche Beschriftungen vermittele.						
9.6 Ich unterstütze die Vorschulkinder, hinsichtlich ihrer fortgeschrittenen Sprachkenntnisse Verantwortung und besondere Aufgaben in der Gruppe zu übernehmen.						
9.7 Ich plane und gestalte ein Abschlussfest für die Vorschulkinder, bei dem die sorbische Sprache eine zentrale Rolle spielt.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Beobachtung und Dokumentation						
9.8 Ich beobachte Gefühle der Vorschulkinder im Hinblick auf das Thema Sorbisch in der Schule.						
9.9 Ich reflektiere die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Vorschulkinder bei Anwendung der sorbischen Sprache.						
9.10 Im Hinblick auf den Schuleintritt werte ich zu Beginn des letzten Kindergartenjahres die Dokumentation zu den Sorbischkenntnissen der Vorschulkinder aus.						
9.11 Stärken und Schwächen in der sorbischen Sprache finden in der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation der Vorschulkinder besondere Beachtung.						
9.12 Zum Ende des letzten Jahres im Kindergarten dokumentiere ich die sorbischen Sprachfertigkeiten der Vorschulkinder, die als Information für die zukünftige Sorbischlehrerin bedeutsam sind.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Zusammenarbeit der Fachkräfte						
9.13 Ich organisiere Besuche der Vorschulkinder in der Grundschule, an der sorbisch unterrichtet wird.						
9.14 Im letzten Kindergartenjahr treffe ich mich mindestens einmal mit der sorbischen Grundschullehrerin zum gegenseitigen Austausch.						
9.15 Ich informiere mich in der kooperierenden Grundschule über Umfang und Methoden des Sorbischunterrichts und die Art und Weise der Alphabetisierung.						

Qualitätskriterien Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule (9)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
9.16 Ich informiere die zukünftige Sorbischlehrerin der Vorschulkinder detailliert über die sprachpädagogische Arbeit in der Gruppe und die Themenbereiche, die den Kindern in sorbischer Sprache geläufig sind.						
9.17 Ich informiere die zukünftige Sorbischlehrerin detailliert über die Sprachkenntnisse der einzelnen Vorschulkinder, deren Sprachlernstrategien, Spracherwerbtempo usw.						
9.18 Die zukünftige Sorbischlehrerin der Vorschulkinder besucht regelmäßig unsere Gruppe, um sich ein Bild von den Kindern und meiner sorbischsprachigen Arbeit machen zu können.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Information der Eltern						
9.19 Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres thematisiere ich auf Elternabenden Fragen zur sorbischsprachigen Bildung, die im Zusammenhang mit dem Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule stehen.						
9.20 Ich informiere die Eltern über sorbisch unterrichtende Schulen der Region und deren Konzept für den Sorbischunterricht.						
9.21 Ich erläutere den Eltern grundlegende Unterschiede zwischen dem sorbischsprachigen Unterricht nach dem Konzept 2plus und dem Fremdsprachunterricht Sorbisch.						
9.22 Ich empfehle den Eltern ausdrücklich den sorbischsprachigen Unterricht nach dem Konzept 2plus.						
9.23 Ich informiere die Eltern der Vorschulkinder über Möglichkeiten sorbischsprachiger Betreuung im Hort.						
9.24 Ich organisiere einen Elternabend mit der Sorbischlehrerin der kooperierenden Grundschule zur Methodik des sorbischsprachigen Unterrichts, zur Alphabetisierung der Schüler und zum sorbischsprachigen Alltag an der Schule.						
9.25 Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres führe ich mit den Eltern eines jeden Vorschulkindes ein Bildungs- und Entwicklungsgespräch, bei dem ich dessen Sorbischkenntnisse und weiteren Bildungsweg thematisiere.						
9.26 Auf eventuelle Bedenken der Eltern bezüglich des intensiven Sorbischunterrichts reagiere ich angemessen und verständnisvoll. Eventuelle Vorbehalte versuche ich zu widerlegen und mache Vorschläge, wie die Ursachen der Bedenken behoben werden könnten.						
9.27 Zum Ende des letzten Kindergartenjahres bespreche ich mit den Eltern anhand meiner Dokumentationen die sprachliche Entwicklung ihres Vorschulkindes und übergebe sie ihnen mit der Empfehlung, sie der zukünftigen Sorbischlehrerin vorzulegen.						
9.28 Ich weise Eltern auf institutionelle Beratung und Unterstützung in sorbischen Bildungsfragen hin (z. B. des WITAJ-Sprachzentrums).						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Beobachtung und Dokumentation (10)		überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Beobachtung							
10.1	Ich beobachte regelmäßig und systematisch den Sprachstand und das Sprachverhalten der Kinder.						
10.2	Bei meinen Beobachtungen konzentriere ich mich darauf, wie das Sprachverständnis und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit jedes Kindes in der sorbischen Sprache entwickelt sind.						
10.3	Ich beobachte, ob eventuelle Schwierigkeiten in der Zweitsprache durch Defizite in der Erstsprache begründet sind.						
10.4	Ich beobachte die nichtsprachlichen Ausdrucksformen (Gestik und Mimik) jedes Kindes und stelle meine Beobachtungen in Zusammenhang mit dessen sprachlicher Entwicklung.						
10.5	Ich beobachte, wann die Kinder welche Sprache anwenden, und achte darauf, ob bestimmte Situationen, Themen oder Figuren einen Sprachwechsel hervorrufen.						
10.6	Ich beobachte die Sprachlernstrategien der Kinder, um Angebote zur Unterstützung und Förderung ihrer sorbischsprachigen Fertigkeiten gezielt vorbereiten zu können.						
10.7	Ich beobachte, in welchen Situationen und auf welche Art und Weise Kinder in ihrer Zweitsprache zu muttersprachlichen Kindern Kontakt aufnehmen.						
10.8	Ich beobachte das Sprachverhalten der Kinder bei Fantasie- und Rollenspielen und reflektiere die Gründe bzw. Funktionen eventueller Sprachauffälligkeiten.						
10.9	Ich reflektiere die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der einzelnen Kinder, wenn ich mit ihnen sorbisch spreche.						
10.10	Ich beobachte die Konzentrationsfähigkeit, Motivation und Ausdauer der Kinder bei selbst gewählten Aktivitäten, bei denen deren sorbischsprachige Fähigkeiten gefragt sind.						
10.11	Ich beobachte die Kinder, wie sie in schwierigeren sprachlichen Situationen reagieren.						
10.12	Ich beobachte Hilfestellungen der Kinder untereinander, wenn es zum Nichtverstehen des Sorbischen kommt.						
10.13	Ich achte auf die sozialen Kontakte und Beziehungen der Kinder untereinander und welche Rolle dabei möglicherweise die sorbische Sprache spielt.						
10.14	Beim Bringen und Abholen der Kinder achte ich bei Kind und Eltern auf mögliche Anzeichen von Stress oder Anspannung, die mit der sorbischen Sprache zu tun haben könnten.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:							

Qualitätskriterien Beobachtung und Dokumentation (10)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Dokumentation						
10.15 Anhand von Dokumentationsbögen dokumentiere ich halbjährlich die passiven und aktiven Sprachkompetenzen der Kinder im Sorbischen.						
10.16 Besondere Momente in der sprachlichen Entwicklung der Kinder halte ich schriftlich bzw. auf Video- oder Tonträger fest.						
10.17 Der Dokumentation des Sprachverhaltens sprachauffälliger Kinder widme ich besondere Aufmerksamkeit.						
10.18 Ich dokumentiere das Verhältnis der Kinder zur sorbischen Sprache.						
10.19 Ich dokumentiere Besonderheiten im Sprachverhalten eines jeden Kindes – typische Situationen, in denen es z. B. die Sprache wechselt, den Sprachstil ändert usw.						
10.20 Ich dokumentiere Verhaltensauffälligkeiten einzelner Kinder, die auf fehlende Sorbischkenntnisse zurückzuführen sind.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Elternarbeit (11)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Umgang mit den Eltern						
11.1 Ich zeige mich gegenüber allen Familien – unabhängig von deren Familiensprache – offen und freundlich.						
11.2 Ich zeige mich den Eltern gesprächsbereit zu Fragen rund um die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache.						
11.3 Eventuelle Differenzen über die Methodik, Ziele und Inhalte der Sprachförderung besprechen wir mit den Eltern umgehend, jedoch nicht in Hörweite der Kinder.						
11.4 Ich erkläre den Eltern, dass es der immersiven Spracherziehung entspricht, wenn ich beim Bringen und Abholen des Kindes mit diesem sorbisch spreche.						
11.5 Wenn im Gespräch mit Eltern Zweifel oder Kritik an der sorbischsprachigen Bildung geäußert werden, Sorge ich dafür, dass es außer Hörweite der Kinder geführt wird.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Information der Eltern						
11.6 Ich erläutere den Eltern die Methodik der sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen Gruppe.						
11.7 Ich biete den Eltern regelmäßig Informationsabende zu Themen rund um die sprachliche Bildung und Erziehung in der Kindertagesstätte und im Elternhaus an.						
11.8 Äußern Eltern den Bedarf an einem Erfahrungsaustausch bzw. an Fachvorträgen und Informationen zu sprachpädagogischen Themen, entspreche ich diesem Wunsch.						
11.9 Ich informiere die Eltern über Beratungsstellen zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung, über sorbisch arbeitende logopädische Praxen usw.						
11.10 Ich erkläre Eltern, die mit ihrem Kind deutsch sprechen, die Wichtigkeit ihrer Rolle als Vermittler guter Deutschkenntnisse.						
11.11 Ich informiere die Eltern regelmäßig über Veranstaltungen, die der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung ihrer Kinder dienlich sind.						
11.12 Schriftliche Informationen für die Eltern erstelle ich in sorbischer bzw. in sorbischer und deutscher Sprache und achte dabei auf korrekte Orthographie und Grammatik.						
11.13 Ich stelle den Eltern Dokumentationsmaterial über Aktivitäten ihres Kindes zur Einsicht zur Verfügung, das dessen Sprachentwicklung widerspiegelt.						
11.14 Stelle ich bei einem Kind relevante Sprachentwicklungsverzögerungen fest, informiere ich seine Eltern.						

Qualitätskriterien Elternarbeit (11)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
11.15 Ich informiere die Eltern über eventuelle Auffälligkeiten im Verhalten ihres Kindes gegenüber dem Sorbischen. Wir suchen gemeinsam nach der Ursache und streben die Lösung des Problems an.						
11.16 Äußern Eltern Bedenken hinsichtlich des Erfolgs der Zweitsprachvermittlung oder einer Überforderung des Kindes, reagiere ich angemessen und mit Verständnis. Gegebenenfalls begegne ich den Vorbehalten mit eigenen Beobachtungen des Kindes und Erfahrungen mit anderen Kindern.						
11.17 Äußern Eltern Zweifel am Umfang und an der Intensität der Förderung der muttersprachlichen Sorbischkenntnisse ihres Kindes, reagiere ich darauf angemessen und bin offen für Änderungen.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						
Einbeziehung der Eltern in die sprachpädagogische Arbeit						
11.18 Ich begrüße Vorschläge und Initiativen der Eltern zur Gestaltung der sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen Gruppe.						
11.19 Ich ermutige Eltern, ihre sorbischen Sprachkompetenzen in die Gruppe einzubringen und beziehe sie in die Projektplanung bzw. in den Tagesablauf mit ein.						
11.20 Ich unterbreite sorbischsprachigen Eltern Vorschläge, wie sie Sprachgewandtheit, Wortschatz und Grammatik ihres Kindes im Sorbischen fördern können.						
11.21 Ich unterbreite Eltern ohne Sorbischkenntnisse Vorschläge, wie sie ihr Kind beim Erwerb der sorbischen Sprache direkt bzw. indirekt unterstützen können.						
11.22 Ich empfehle Eltern der Sorbisch lernenden Kinder, ebenfalls Sorbisch zu lernen.						
11.23 Eltern unterschiedlicher Muttersprachen empfehle ich, in der Familie das Prinzip der Sprachentrennung anzuwenden, nach dem jedes Elternteil mit dem Kind in seiner Muttersprache spricht.						
11.24 Ich bereite für die Eltern den aktuellen pädagogischen Inhalten entsprechend regelmäßig sorbische Wortlisten und Liedtexte zum Mitlernen vor.						
11.25 Ich äußere den Eltern der sorbischen Gruppe gegenüber den Wunsch, beim Bringen und Abholen ihrer Kinder sorbisch zu grüßen und sich zu verabschieden.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Zusammenarbeit (12)		überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Zusammenarbeit mit Unterstützern							
12.1	Ich lade Familienmitglieder der Kinder und anderweitige Unterstützer ein, den Kindern in sorbischer Sprache Märchen und Geschichten zu erzählen bzw. vorzulesen.						
12.2	Ich lade Personen mit interessanten Berufen oder Hobbys in die Gruppe ein bzw. besuche sie mit den Kindern, damit sie den Kindern in sorbischer Sprache ihre Tätigkeit vorstellen.						
12.3	Ich halte bewusst Ausschau nach zufälligen Gelegenheiten, bei denen die Kinder die sorbische Sprache auch außerhalb der Einrichtung erleben können.						
12.4	Ich erkundige mich über Angebote sorbischer Institutionen, die der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung dienlich sind, und nehme sie mit der Gruppe wahr.						
12.5	Ich bitte sorbische Vereine und anderweitige Förderer um Unterstützung in der sorbischsprachigen Arbeit mit den Kindern.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:							
Zusammenarbeit mit Kolleginnen							
12.6	Ich unterstütze meine Kolleginnen in ihrer sorbischen sprachvermittelnden und sprachfördernden Arbeit.						
12.7	Ich reflektiere mit meinen Kolleginnen Auffälligkeiten im Sprachverhalten der Kinder.						
12.8	Ich tausche mit meinen Kolleginnen regelmäßig sorbisches Liedrepertoire und sprachfördernde Materialien aus.						
12.9	Neues Wissen aus Fortbildungen zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung gebe ich an meine Kolleginnen weiter.						
12.10	Ich Sorge dafür, dass eventuell gegenüber den Sorben oder der sorbischen Sprache geäußerte Vorurteile im Kollegium thematisiert werden und dass vereinbart wird, wie diesen entgegengewirkt werden soll.						
12.11	Ich stimme mit der ebenfalls in der sorbischen Gruppe eingesetzten Erzieherin die Methodik der Vermittlung der sorbischen Sprache ab.						
12.12	Ich stimme mit der ebenfalls in der sorbischen Gruppe eingesetzten Erzieherin die Themen und Inhalte geplanter Aktivitäten und Projekte ab.						
12.13	Ich informiere die ebenfalls in der sorbischen Gruppe eingesetzte Erzieherin über den neu vermittelten sorbischen Wortschatz.						
12.14	Wird mir eine sorbischsprachige Praktikantin zugewiesen, führe ich sie in die Grundsätze der Methodik der Sprachvermittlung und -förderung ein und unterstütze sie im sorbischsprachigen Umgang mit den Kindern.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:							

Qualitätskriterien Zusammenarbeit (12)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
Zusammenarbeit mit Experten						
12.15 Ich stehe in Kontakt zu sorbischen Logopäden und nehme bei Bedarf deren Rat in Anspruch bzw. empfehle sie den Eltern.						
12.16 Ich stehe in Kontakt zu Fachkräften im Bereich der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung und nehme deren Unterstützung und Angebote in Anspruch.						
12.17 Ich pflege den fachlichen Austausch zu Erzieherinnen anderer sorbisch arbeitender Kindertagesstätten.						
12.18 Ich pflege den Austausch zu Fachkräften aus dem Bereich der zwei- bzw. mehrsprachigen Bildung und Erziehung.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

Qualitätskriterien Reflexion und Fortbildung (13)		überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
13.1	Ich bin bereit, mein Verhalten zu reflektieren und zu modifizieren.						
13.2	Ich reflektiere mein Sprachverhalten – wie viel ich im Laufe des Tages mit den Kindern tatsächlich sorbisch spreche.						
13.3	Ich reflektiere meine eigene Arbeit – ob ich mich den Kindern gegenüber nonverbal ausreichend verständlich mache.						
13.4	Ich reflektiere mein Sprachverhalten – ob ich ein angemessenes Sprechtempo verwende.						
13.5	Ich reflektiere mein Sprachverhalten – ob ich deutlich genug spreche.						
13.6	Ich reflektiere mein Sprachverhalten – ob ich Vokabular und Grammatik den sorbischen Sprachkenntnissen der Kinder angemessen anwende.						
13.7	Ich reflektiere mein Sprachverhalten – ob ich auf den Sprachgebrauch der Kinder nicht drängend, mahnend, belehrend oder direkt korrigierend reagiere.						
13.8	Ich nehme regelmäßig an Fortbildungen zur sorbischsprachigen Bildung und Erziehung von Kindern teil.						
13.9	Ich nehme an Fortbildungen zur sorbischen Kultur teil.						
13.10	Ich nehme an Fortbildungen für Muttersprachler zur sorbischen Schriftsprache teil.						
13.11	Ich vervollkomme meine Sorbischkenntnisse in einem Sprachkurs.						
13.12	Ich nehme an Fortbildungsangeboten aus dem Bereich der zwei bzw. mehrsprachigen Bildung und Erziehung teil.						
13.13	Ich bilde mich selbstständig anhand von Fachzeitschriften und Fachliteratur zur Zweitsprachvermittlung weiter.						
13.14	Ich äußere gegenüber meiner Leiterin bzw. gegenüber sorbischen Institutionen meinen Fortbildungsbedarf zu Themen der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:							

Qualitätskriterien Ausstattung (14)	überhaupt nicht / nie	weniger / selten	teils – teils	zu einem guten Teil / häufiger	überwiegend / fast immer	voll und ganz / immer
14.1 Im Außenbereich, Eingangsbereich und Innenbereich der Kindertagesstätte wird das sorbischsprachige Angebot der Einrichtung veranschaulicht.						
14.2 Mir steht ein eigener Raum zur Verfügung, in dem ich mit den Kindern ungehindert sorbisch arbeiten kann.						
14.3 Mir stehen verschiedenste Materialien – umfangreiches Bild- und Anschauungsmaterial, Handpuppen usw. – zur Verfügung, die ich bei der Vermittlung der sorbischen Sprache zur Verdeutlichung des Gesagten verwende.						
14.4 Ich Sorge dafür, dass für alle Altersgruppen anregende Bücher, Materialien, Spielsachen und Medien zu vielfältigen Wissensbereichen vorhanden und den Kindern bekannt sind.						
14.5 Die für die Kinder vorgesehenen Materialien zur Förderung sorbischer Sprachkenntnisse sind so untergebracht, dass sie diese selbstständig erreichen können.						
14.6 Ich informiere mich regelmäßig über neu erschienene Materialien zur Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache und zur Sprachförderung im Allgemeinen.						
14.7 Neue Materialien zur Sprachförderung stelle ich den Kindern vor.						
14.8 Bei der Auswahl neuer Materialien orientiere ich mich am Lebensumfeld und am Interesse der Kinder.						
14.9 Ich ergänze und erweitere das vorhandene Materialangebot zur Sprachförderung durch Neuerscheinungen bzw. tausche es aus.						
14.10 Der Gruppe stehen sorbischsprachige Märchen-, Hörspiel- und Musik-CDs zur Verfügung.						
14.11 Ich mache entsprechende Institutionen auf fehlende Materialien in sorbischer Sprache aufmerksam.						
Qualitätsprofil des Erzieherteams:						

2.3 Formulare für den Qualitätsentwicklungsprozess

2.3.3 Formular 1: Realisierung des gemeinsamen Qualitätsziels⁹

I. Zielvereinbarung im Team

1. Qualitätsziel

Bezug zum Qualitätsbereich:

Bezug zum Qualitätskriterium:

Qualitätsprofil unseres Erzieherteams zu diesem Kriterium:

Bezug zu unserer Konzeption:

2. Plan zur Zielumsetzung

(für eine umfassendere Planung legen Sie das Formular 3 „Aufgabenliste“ bei)

Das Qualitätsziel soll erreicht sein bis: _____

1. Zwischenziel: _____

Termin: _____ Verantwortliche: _____

2. Zwischenziel: _____

Termin: _____ Verantwortliche: _____

3. Zwischenziel: _____

Termin: _____ Verantwortliche: _____

⁹ Vgl. Tietze 2007b: S. 259.

3. Notwendige Mittel und Ressourcen

4. Beteiligte

Wen betrifft das Qualitätsziel? (Erzieherinnen welcher Gruppen, Kinder, Eltern, technisches Personal, Träger, Außenstehende)

5. Hauptverantwortliche für die Realisierung des Qualitätsziels

6. Prüfung der Erreichung des Qualitätsziels

Termin: _____ Verantwortliche: _____

Hiermit verpflichte ich mich, nach Kräften die Umsetzung des Qualitätsziels zu unterstützen.

Ort / Datum: _____

Unterschrift der Beteiligten:

Einrichtungsleiterin: _____

II. Prüfung der Erreichung des Qualitätsziels

1. Zwischenziel erreicht am: _____, Unterschrift der Verantwortlichen: _____

2. Zwischenziel erreicht am: _____, Unterschrift der Verantwortlichen: _____

3. Zwischenziel erreicht am: _____, Unterschrift der Verantwortlichen: _____

Qualitätsziel erreicht am: _____, Unterschrift der Hauptverantwortlichen: _____

Aktuelles Qualitätsprofil unseres Erzieherteams zum Qualitätskriterium vom _____ (Datum):

Empfehlung für das weitere Vorgehen: _____

Fortbildungsbedarf: _____

Unterschrift der Leiterin: _____

2.3.4 Formular 2: Realisierung des persönlichen Qualitätsziels¹⁰

I. Mein Qualitätsziel

bezieht sich auf das Qualitätskriterium Nr. _____ der Selbstevaluationsformulare.

Mein aktuelles Ergebnis der Selbstevaluation: _____

Mein Ziel möchte ich erreichen bis: _____

1. Zwischenziel: _____

_____ Termin: _____

2. Zwischenziel: _____

_____ Termin: _____

Datum der Zielsetzung: _____

II. Prüfung der Zielerreichung

Mein 1. Zwischenziel habe ich erreicht am _____ (Datum).

Mein 2. Zwischenziel habe ich erreicht am _____ (Datum).

Mein Hauptziel habe ich erreicht am _____ (Datum).

Mein aktuelles Ergebnis der Selbstevaluation vom _____ (Datum): _____

¹⁰ Vgl. Tietze 2007b: S. 261.

2.3.5 Formular 3: Aufgabenliste¹¹

Aufgabenliste

Was? (Aufgabe)	Wer?	Bis wann?

¹¹ Vgl. Tietze 2007b: S. 262.

Zitierte Literatur

- Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zum Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen im Freistaat Sachsen vom 5. Februar 2007 (SächsABl. S. 375), enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 14. Dezember 2015 (SächsABl.SDr. S. S 407) – <http://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/9267> (Stand: 07.07.2017).
- Fthenakis, Wassilios E. / Hanssen, Kirsten / Oberhuemer, Pamela / Schreyer, Inge (Hrsg.) (2003). Träger zeigen Profil. Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen. Beltz Verlag, Weinheim, Basel, Berlin.
- Gesetz über Kindertageseinrichtungen in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Mai 2009 (SächsGVBl. S. 225), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349) geändert worden ist (SächsKitaG) – <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/1079> (Stand: 07.07.2017).
- Kaulfürstowa, Jadwiga (2014). Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen. WITAJ-Sprachzentrum, Bautzen.
- Tietze, Wolfgang / Viernickel, Susanne (Hrsg.) / Dittrich, Irene / Grenner, Katja / Groot-Wilken, Bernd / Sommerfeld, Verena / Hanisch, Andrea (2007a). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin, Düsseldorf, Mannheim.
- Tietze, Wolfgang (Hrsg.) / Dittrich, Irene / Grenner, Katja / Groot-Wilken, Bernd / Sommerfeld, Verena / Hanisch, Andrea / Viernickel, Susanne (2007b). Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Bildung, Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder von 0–6 Jahren. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Cornelsen Verlag, Scriptor GmbH & Co. KG Berlin, Düsseldorf, Mannheim.
- Tietze, Wolfgang / Viernickel, Susanne (Hrsg.) / Dittrich, Irene / Grenner, Katja / Hanisch, Andrea / Marx, Jule (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog. verlag das netz, Weimar.
- Tietze, Wolfgang / Viernickel, Susanne (Hrsg.) / Dittrich, Irene / Grenner, Katja / Hanisch, Andrea / Lasson, Andrea / Marx, Jule (2017): Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. verlag das netz, Weimar.



